

Asel Springer Verlag AG, Post, 10 08 04, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 34 / 10 11

Belien 28,00 bis Düsseldorf 6,75 dir, Frankreich 7,00 F, Griechenland 140 Gr.

exklusiv in der WELT:



Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen, will sich im Ost-West-Dialog auf „praktische Dinge konzentrieren“.

POLITIK

Einladung: Der senegalesische Staatspräsident Abdou Diouf hat bei seinem Besuch in Berlin die Regierenden Bürgermeister Diepgen eingeladen.

Frankreich: Zur Modernisierung seiner nuklearen Abschreckungskraft will Frankreich noch in diesem Frühjahr die ersten Marschflugkörper in Dienst stellen.

Türkei: Bundestagspräsident Jenninger hat deutsche Unternehmen zu verstärkten Investitionen in der Türkei aufgefordert.

China: Die USA verhandeln mit China über die Einrichtung einer amerikanischen Erdbebenwarte in der Volksrepublik.

Gottesdienst: Eine vom ZDF für kommenden Sonntag geplante Sendung eines Gottesdienstes aus der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in Karl-Marx-Stadt.

Rückkehr: Der zuletzt fraktionslose Bundestagsabgeordnete Gert Bastian ist wieder in die Fraktion der Grünen aufgenommen worden.

WIRTSCHAFT

Kompetent: Eberhard von Kuenheim ist beim Münchner Automobilhersteller BMW der unumschränkte Herrscher, der seine Kompetenzen voll ausschöpft.

Börse: An den deutschen Aktienmärkten sorgte gestern eine kräftige Nachfrage der Auslandsinvestoren für Belebung.

KULTUR

Bernard Malamud: Der amerikanische Schriftsteller, Sohn jüdischer Emigranten, ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

SPORT

Fußball: Trainer Pal Csernai wird seinen bis 1987 laufenden Vertrag mit Dortmund nicht erfüllen.

AUS ALLER WELT

Verlobt: Der Buckingham Palast hat die Verlobung von Prinz Andrew und Sarah Ferguson bekanntgegeben.

Jeep: In aller Stille ist seine Geschichte zu Ende gegangen, die eng verknüpft war mit der Entwicklung der US-Armee.

Umwelt - Forschung - Technik Seite 7

Fernsehen Seite 20

Wetter: Sonnig und mild Seite 22

Leserbriefe und Personalien Seite VIII

Mitterrand hat Vorbehalte gegen Chiracs Ministerliste

UDF-Chef Lecanuet als Kabinettsmitglied umstritten / Konflikt in der KPF

Paris. Der 68jährige teilte gestern mit, Chirac habe ihm ein Ministeramt angetragen. Um welches Ressort es sich dabei handelt, wollte Lecanuet allerdings nicht sagen.

Bonn setzt bei SDI Wünsche durch

Zeitplan für Abkommen wird eingehalten / Koordinierungsstelle im Wirtschaftsministerium

Bonn. Die Bundesregierung rechnet damit, daß die Rahmenvereinbarung über eine Beteiligung der deutschen Industrie an dem Projekt der amerikanischen Raketenabwehr im Weltraum (SDI) in der kommenden Woche unterschrieben wird.

„Neue-Heimat-Misere verschleiert“

Minister Schneider: SPD-Landesregierung hat die Prüfungspflicht verletzt

HEINZ HECK, Bonn. Wohnungsbauminister Oscar Schneider hat der nordrhein-westfälischen Landesregierung vorgeworfen, im Fall der Neuen Heimat ihrer Prüfungspflicht nicht nachgekommen zu sein.

Hamburg tritt Medienvertrag bei

Der frühere philippinische Präsident Ferdinand Marcos darf Singapur nicht besuchen.

Singapur verweigert Marcos die Einreise

Der 68jährige Diktator Marcos war im vergangenen Monat gestürzt worden.

Aids-Hearing: Gegen Meldepflicht

Einer Meldepflicht für die Immunschwäche-Krankheit Aids haben zahlreiche Experten während einer Anhörung des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages gestern widersprochen.

Hamburg tritt Medienvertrag bei

Der Hamburger Senat ist bereit, dem norddeutschen Medienstaatsvertrag beizutreten.

Bonn und Wien wollen die KSZE voranbringen

Weizsäcker und Sinowatz optimistisch über Folgekonferenz

Wien. Bundespräsident Richard Weizsäcker und österreichischer Bundeskanzler Fred Sinowatz äußerten gestern übereinstimmend die Hoffnung, daß die KSZE-Folgekonferenz im Herbst zu Fortschritten im Ost-West-Verständnis führen werde.

Brandt-Verfahren wird noch geprüft

Die Bonner Staatsanwaltschaft entscheidet erst nach Ostern dieses Jahres, ob sie gegen den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts unethischer Unterschlagungen des Bundestages eingeleitet wird.

Haftverschonung für Graf Galen

Der im Zusammenhang mit dem Fast-Zusammenbruch der Frankfurter SMH-Bank angeklagte Bankier Ferdinand Graf von Galen kann von der Untersuchungshaft verschont werden.

Ölpreise weiter auf Talfahrt

Die Talfahrt der Ölpreise hat ihren Endpunkt vorerst noch nicht erreicht.

Kämpftruppe gegen Milizen in Beirut

Zehn linksgerichtete moslemische Organisationen haben in West-Beirut eine aus 425 Mann bestehende gemeinsame „Kämpftruppe“ aufgestellt.

DER KOMMENTAR

Konturen der Freiheit

JÜRGEN LIMINSKI

Neu waren die Aussagen der Afghanistan-Experten nicht. Die Ergebnisse der Krankenschwester Maria Müller, die Hilferufe der Mudschahedin, die Appelle der Politiker, die Lageskizzen der Experten, die Augenzeugenberichte über die Völkermord-Methoden der Sowjets - dem interessierten Publikum war alles bekannt.

Strategische Erwägungen über den Zugang einer Hegemonialmacht zum warmen Meer, über günstigere Raketenabschussbasen und die Bedrohung von Rohstoffrouten klingen abstrakt, wenn die Bilder der Menschen fehlen, die auf diesem Schachbrett der Macht bewegt werden.

Die Parteien im Deutschen Bundestag und die Bundesregierung verurteilen die sowjetische Besetzung. Sie haben Öffentlichkeit geschaffen und eine Schuld aufgearbeitet.

Die Talfahrt der Ölpreise hat ihren Endpunkt vorerst noch nicht erreicht. Diese Auffassung vertrat Fritz Oschmann, Chef von Veba Oel, dem größten in deutschem Besitz befindlichen Mineralölunternehmen.

Zum Abschluß der zwölftägigen Anhörung vor dem auswärtigen Bundestagsausschuß über die Lage in Afghanistan appellierten Sprecher des Widerstandes an die freie Welt, den Freiheitskampf des afghanischen Volkes zu unterstützen.

Die Bonner Staatsanwaltschaft entscheidet erst nach Ostern dieses Jahres, ob sie gegen den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts unethischer Unterschlagungen des Bundestages eingeleitet wird.

Die Bonner Staatsanwaltschaft entscheidet erst nach Ostern dieses Jahres, ob sie gegen den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts unethischer Unterschlagungen des Bundestages eingeleitet wird.

Die Bonner Staatsanwaltschaft entscheidet erst nach Ostern dieses Jahres, ob sie gegen den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts unethischer Unterschlagungen des Bundestages eingeleitet wird.

Die Bonner Staatsanwaltschaft entscheidet erst nach Ostern dieses Jahres, ob sie gegen den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts unethischer Unterschlagungen des Bundestages eingeleitet wird.

Die Bonner Staatsanwaltschaft entscheidet erst nach Ostern dieses Jahres, ob sie gegen den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts unethischer Unterschlagungen des Bundestages eingeleitet wird.

Die Bonner Staatsanwaltschaft entscheidet erst nach Ostern dieses Jahres, ob sie gegen den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts unethischer Unterschlagungen des Bundestages eingeleitet wird.

Die Bonner Staatsanwaltschaft entscheidet erst nach Ostern dieses Jahres, ob sie gegen den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts unethischer Unterschlagungen des Bundestages eingeleitet wird.

Die Bonner Staatsanwaltschaft entscheidet erst nach Ostern dieses Jahres, ob sie gegen den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts unethischer Unterschlagungen des Bundestages eingeleitet wird.

Die Bonner Staatsanwaltschaft entscheidet erst nach Ostern dieses Jahres, ob sie gegen den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts unethischer Unterschlagungen des Bundestages eingeleitet wird.

Die Bonner Staatsanwaltschaft entscheidet erst nach Ostern dieses Jahres, ob sie gegen den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts unethischer Unterschlagungen des Bundestages eingeleitet wird.

Die Bonner Staatsanwaltschaft entscheidet erst nach Ostern dieses Jahres, ob sie gegen den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts unethischer Unterschlagungen des Bundestages eingeleitet wird.

Die Bonner Staatsanwaltschaft entscheidet erst nach Ostern dieses Jahres, ob sie gegen den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts unethischer Unterschlagungen des Bundestages eingeleitet wird.

Die Bonner Staatsanwaltschaft entscheidet erst nach Ostern dieses Jahres, ob sie gegen den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts unethischer Unterschlagungen des Bundestages eingeleitet wird.

Die Bonner Staatsanwaltschaft entscheidet erst nach Ostern dieses Jahres, ob sie gegen den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts unethischer Unterschlagungen des Bundestages eingeleitet wird.





# Diepgen will im Ost-West-Dialog auf gemeinsame Interessen setzen

WELT-Interview mit dem Regierenden Bürgermeister nach seinem Besuch in Leipzig

Die Korruptionsaffäre hat das Selbstbewusstsein der Berliner nicht verändert. Der Regierende Bürgermeister, Offenlegung aller den Bürger interessierenden Fragen, das ist meine Devise.

WELT: In Leipzig sprachen Sie davon, sich auf praktische Dinge zu konzentrieren und „der Dialog werde nicht an Berlin vorbeiführen“. Was heißt das?

Diepgen: Deutschland ist durch seine Macht-, Sicherheits- und Ideologiegrenze geteilt. Auf das Praktische konzentrieren bedeutet, diese Tatsache zur Kenntnis zu nehmen und die Bemühungen zwischen Ost und West auf die Fragestellungen zu konzentrieren, bei denen es gemeinsame Interessen gibt.

WELT: Was geschieht konkret? Diepgen: Soweit Berliner Sonderheiten eins als Tageslicht kamen, gibt es einschneidende politische Maßnahmen. Dabei können in der eingemauerten Stadt die so dringend für Wohnungen und Wirtschaftsansiedlung benötigten Grundstücke allerdings nicht vermehrt werden.

WELT: Berlin - in Ost und West - rüstet sich zur 750-Jahrfeier. Gibt es nach Ihrem Gespräch mit Honecker Chancen auf historische Markierungen, auf Gemeinsamkeiten?

Diepgen: Die Pläne und Gespräche zur 750-Jahrfeier sind noch nicht abgeschlossen. Gemeinsame offizielle Veranstaltungen wird es sicher nicht geben.

WELT: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

Diepgen: Berlin will an die Tradition als Gründerstadt des Deutschen Rundfunks und Fernsehens anknüpfen. Hier geht es mir vor allem um Medien mit überregionaler Bedeutung.

WELT: In Ihrer Amtszeit hat sich die wirtschaftliche Situation Berlins verbessert. Halten Sie die Hoffnung auf rasch sinkende Arbeitslosenzahlen für realistisch? Sehen Sie angesichts des Anstiegs der Arbeitslosenzahlen in der Bundesrepublik Chancen, neue Betriebe in die Stadt zu holen?

Diepgen: Mit der Berlin-Förderung werden politische Standortnachteile der Stadt, also Folgen der Teilung Deutschlands, ausgeglichen.

werden politische Standortnachteile der Stadt, also Folgen der Teilung Deutschlands, ausgeglichen. Berlins regionale Wirtschaftspolitik hat in der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie, der Förderung kleiner und mittelständiger Unternehmen, den Anstrengungen zur Anstellung von Dienstleistungsunternehmen sowie einer jetzt erst richtig anlaufenden großen Kampagne zur Umschulung und Weiterbildung der Arbeitnehmer gute Ausgangspositionen für neue Investitionen geschaffen.

WELT: Über den Ausbau des Luftverkehrs und der Schiene wird viel geredet. Gibt es realistische Erwartungen auf Verkehrsverbesserungen?

Diepgen: Im Luftverkehr gab es eindeutige Verbesserungen. British Airways verstärkt ihren Regionaldienst und fliegt zusätzliche Orte in der Bundesrepublik von Berlin aus.

WELT: Wird Eberhard Diepgen, wie es manchmal aufgrund seiner Jugend scherzhaft heißt, bis ins Jahr 2000 Berliner Bürgermeister bleiben oder zieht es ihn - wie manche seiner Vorgänger - auch irgendwann nach Bonn?

Diepgen: Der Bürgermeister von Jerusalem, Teddy Kolkol, sagte mir einmal: „Ein Bürgermeister, der seine Stadt mitgestalten will, muß sein Amt für viele Jahre innehaben.“

WELT: Der Bürgermeister von Jerusalem, Teddy Kolkol, sagte mir einmal: „Ein Bürgermeister, der seine Stadt mitgestalten will, muß sein Amt für viele Jahre innehaben.“ Er hat recht, und ich will danach handeln.

Diepgen: Der Bürgermeister von Jerusalem, Teddy Kolkol, sagte mir einmal: „Ein Bürgermeister, der seine Stadt mitgestalten will, muß sein Amt für viele Jahre innehaben.“



Eberhard Diepgen FOTO: RICHARD SCHULZE-VORBERG

# Farthmann ruft nach mehr Staat

U. RETZ, Düsseldorf

Friedhelm Farthmann, SPD-Fraktionsvorsitzender im Düsseldorfer Landtag, wehrt sich vehement dagegen, „in die Ecke der Systemveränderer“ gestellt zu werden.

Farthmann gießt die Unzulänglichkeiten des Marktes in grüne Formeln: „Wir haben genügend Arbeitskraft - die wir nicht einsetzen können. Wir haben genügend Bedürfnisse - die wir nicht befriedigen können.“

Als „Knackpunkt“ seiner Vorstellungen bezeichnete Farthmann gegenüber der WELT seine Forderung nach einer Erhöhung der Staatsquote: Die öffentliche Hand verfügt über mehr Geld, das sie verteilen kann.

Diepgen: In Ihrer Amtszeit hat sich die wirtschaftliche Situation Berlins verbessert. Halten Sie die Hoffnung auf rasch sinkende Arbeitslosenzahlen für realistisch?

Diepgen: Berlin will an die Tradition als Gründerstadt des Deutschen Rundfunks und Fernsehens anknüpfen. Hier geht es mir vor allem um Medien mit überregionaler Bedeutung.

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

Diepgen: Die Pläne und Gespräche zur 750-Jahrfeier sind noch nicht abgeschlossen. Gemeinsame offizielle Veranstaltungen wird es sicher nicht geben.

# Karlsruhe vor der Frage: Stiftungen - Parteiabteiler oder Eigengewächse?

HENNING FRANK, Karlsruhe

Sind die parteinahen Stiftungen selbständige Einrichtungen, die öffentliche Aufgaben wahrnehmen, oder reine Hilfsorganisationen der Parteien? Von der Beantwortung dieser Frage durch das Bundesverfassungsgericht wird es abhängen, ob der Klage der Grünen gegen die staatlichen Globalzuschüsse zur „gesellschaftspolitischen und demokratischen Bildung“ an die parteinahen Stiftungen Erfolg haben wird.

Die Grünen-Rechtsanwälte Otto Schily und Reiner Geulen, die wie schon am Montag im Parteienfinanzierungsverfahren die Rolle von verfassungswidrigen Saubermännern spielten, ließen nichts unversucht, den Stiftungen das Etikett von Parteiennebenorganisationen anzuhängen.

Als „Knackpunkt“ seiner Vorstellungen bezeichnete Farthmann gegenüber der WELT seine Forderung nach einer Erhöhung der Staatsquote: Die öffentliche Hand verfügt über mehr Geld, das sie verteilen kann.

Diepgen: In Ihrer Amtszeit hat sich die wirtschaftliche Situation Berlins verbessert. Halten Sie die Hoffnung auf rasch sinkende Arbeitslosenzahlen für realistisch?

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

Diepgen: Die Pläne und Gespräche zur 750-Jahrfeier sind noch nicht abgeschlossen. Gemeinsame offizielle Veranstaltungen wird es sicher nicht geben.

ten nachweisen, daß auch zahlreiche andere Institutionen staatliche Gelder für ihre Arbeit erhalten: „Im weiten Feld zur Kultur gibt es heute kaum noch etwas, was nicht vom Staat gefördert wird.“

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

gen zu dem von ihm erhofften Geständnis zu bewegen, daß die Stiftungen die Parteien im Wahlkampf durch Entwurf von Reden oder die Organisation von Veranstaltungen unterstützen. Im Gegenteil: In ihrer Bildungsarbeit gibt es inzwischen viele Veranstaltungen, die nicht nur von Anhängern der ihr nahestehenden Partei, sondern auch von vielen Parteilosern und Mitgliedern anderer Parteien besucht werden.

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

# Mit „Eins Plus“ will die ARD Fakten schaffen

Steht der Rundfunkanstalt ein Rechtsstreit ins Haus?

Ein Fernsehprogramm macht Furore, das es noch gar nicht gibt, vielleicht gar nicht geben wird. „Eins Plus“, von der ARD konzipiert und „ohne ausreichende Rechtsgrundlage“ (so die Mehrheit der Ministerpräsidenten) für den Start am 29. März vorbereitet, wird eher die Juristen als die professionellen TV-Kritiker beschäftigen.

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

Staatskanzlei in Mainz: „Einen ähnlichen Beschluß der Ministerpräsidenten für ARD Eins Plus gibt es nicht.“

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

# Neuorientierung in der Hilfe für die Dritte Welt

Opn, Bonn

Die Bundesregierung hat am Mittwoch neue Grundlinien für die Entwicklungspolitik verabschiedet, die die 1980 noch unter der sozialliberalen Regierung aufgestellten Grundzüge ablösen.

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?

Diepgen: Berlin versteht sich auch als Medienstadt, bringt sich aber vor allem mit der SFB-Krise ins Gespräch. Ist mit einem RIAS-Fernsehen zu rechnen?



**ES GIBT EIN SÜDLICHES URLAUSLAND, DAS NICHT NUR GROSSEN LEUTEN ENTDECKERFREUDEN BIETET: MAROKKO.**

Ein Urlaub mit Kindern ist kein Kinderspiel. Kinder brauchen Verständnis, Kinder brauchen Erlebnisse, die sie mit ihren Eltern teilen können. Das Urlaubsland MAROKKO ist ein Kinderland: Die Strände sind weit, weiß und gepflegt. Die Ausflugsziele sind lebendiger Geschichtsunterricht. Und wenn Sie am luxuriösen Hotel-Swimmingpool von allem Erlebten ausruhen wollen - der Service für die großen Leute ist auch für die kleinen da. Alle werden nach diesem Urlaub um eine neue Erfahrung reicher sein: MAROKKO. DAS LAND, WOSIE PAUSCHAL MEHR ERLEBEN.

**MAROKKO**  
EIN KONIGREICH FÜR IHREN URLAUB.  
WENN SIE MEHR INFORMATIONEN ÜBER MAROKKO HABEN WOLLEN, SENDEN SIE DIESEN COUPON MIT NAMEN UND ANSCHRIFF AN: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 540 SYLVAN AVENUE, ENGLEWOOD CLIFFS, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07632 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 540 SYLVAN AVENUE, ENGLEWOOD CLIFFS, NJ 07632.

stiftungen wachse? zu dem von ihm erhalt...

hilly in der Defensiv Auch das Schül...

Neuorientierung in der Hilfe für die Dritte Welt

Die Bundesregierung hat woch neue Grundlinien...

Kern der Neuorientierung Klärung, das Entsch...

CHES URLAUSSLIN GROSSEN LEUTE N BIETET: MAROB

KKO FÜR IHREN URLA...

Frankreichs Supervogel in Leipzig - Frühlingsbote eines Linienabkommens?

H. R. KAUTZ, Leipzig Frankreich will es mit Bonn verderben, auch wenn Paris an dem Plan einer ständigen Fluglinie nach Leipzig über die Bundesrepublik...

Wenig Passagiere

Paris nutze nun die erste, von Tausenden von Schaulustigen, verfolgte Landung des westlichen Wunderwerks 'Concorde' in der DDR...

Militärbischof rügt Verhalten von zwei Pastoren

Soldaten haben nach Auffassung des evangelischen Militärbischofs Heinz-Georg Binder (Bonn) das Recht, bei kirchlichen Anlässen die Uniform zu tragen...

den mit Air France etliche, aufgeschlossene und kommerzielle Beziehungen. Ohne jeden Trick und Hintertücheln...

Chancen für Lufthansa

Auf die Frage der WELT an Henke, ob denn auch die Zusammenarbeit mit der Lufthansa - von den Alliierten mit Skepsis verfolgt - voran-

Geißler kündigt Union für die Senioren an

SABINE RICHTER, Bonn In der CDU soll es künftig eine eigene Union für die ältere Generation geben. Auf einem Senioren-Kongress...

Der philippinische Funke springt jetzt auch nach Südkorea über

FRED de LATROBE, Tokio Der Sturz des Marcos-Regimes auf den Philippinen hat sich auf das politische Klima Südkoreas deutlich ausgewirkt...

Zweifel an Demjanjks Rolle

dpa, Tel Aviv Der von den USA an Israel ausgelieferte mutmaßliche Kriegerverbrecher John Demjanjuk hat bei seinem gestrigen Verhör weiterhin bestritten...

Saurer Regen aus USA erbost Kanadier

FRIEZ WIRTH, Washington Es war dies eine 'grüne Woche' in Washington. Der St. Patrick's Day, der Feiertag der 'grünen' Insel Irland...

Auch das Oberhaupt der 1,5 Millionen koreanischen Katholiken, Kardinal Stephan Souhwan Kim, sprach sich für die Verfassungsänderung aus...

Unterstützung der Kirchen

Der Nationalrat der Kirchen Korea's, der die sieben Millionen evangelischen Christen des Landes repräsentiert...

Intensive Kontakte Ägypten-UdSSR

dpa, Kairo Die Sowjetunion sieht vielfältige Möglichkeiten für eine engen und handelspolitischen Zusammenarbeit mit Ägypten...

Warschau erwähnt die Deutschen

JGG, Köln Zum ersten Mal hat eine polnische Publikation zugegeben, daß es noch Deutsche innerhalb des polnischen Machtbereichs gibt...

Marcos-Papiere schlagen in den USA hohe Wellen

Die vom amerikanischen Zoll beschlagnahmten Dokumente aus dem Besitz des ehemaligen philippinischen Präsidenten Marcos haben Gerüchte aufleben lassen...

Kritik aus Amerika

Einige Beobachter erklären das vorsichtige Taktieren der Regierung Chun auch mit der Bestürzung über die letzten schärferen Kritik aus Amerika...

Wurde Tiedje solange im Amt blieb

solange im Amt blieb Wie sieht es aus mit der Luft zum Atmen und dem Wasser zum Trinken? Wie krank und unsere Wälder wirklich? Wie gefährdet ist unser Boden?

Geld ertragreich und solide anlegen: Mit Bundesobligationen.

Mit Bundesobligationen erwerben Sie ein Wertpapier mit festen Zinsen, marktgerechten Renditen und einer überschaubaren Laufzeit von 5 Jahren...



Nominalzins 5,75 % Ausgabekurs 100,30 % Rendite 5,68 % Laufzeit 5 Jahre Stand 19.3.1986

Informationen. Schreiben Sie oder rufen Sie an: Tel. (069) 55 07 07. Die aktuellen Konditionen aller Bundeswertpapiere werden 'rund um die Uhr' unter Tel. (069) 597 01 41 angesagt.

Bitte einsenden an den Informationsdienst für Bundeswertpapiere, Postfach 10 04 61, 6000 Frankfurt 1. Sie erhalten ausführliches Informationsmaterial. Name, Straße, PLZ/Ort. Bundesobligationen logo.

# Das sandinistische Nicaragua wirkt wie eine kubanische Kopie

Von WERNER THOMAS

In einem Monat, am 17. April, wird Fidel Castro eine triumphale Jubiläumsfeier veranstalten. Dann jährt sich zum 25. Mal das Schweinebucht-Desaster jener antikommunistischen Invasionsarmee, die Washingtons Geheimdienst CIA damals in dem Nicaragua der Somoza-Ära zusammengestellt hatte. Die Schweinebucht gilt heute als eine heroische Stätte der kubanischen Revolution.

Das Stichwort „Schweinebucht“ kursiert dieser Tage wieder und zwar im Zusammenhang mit dem zweiten sozialistischen Staat Lateinamerikas, Nicaragua. Viele Beobachter der mittelamerikanischen Szene entdecken Parallelen zur damaligen Situation:

- ein marxistisches Regime, das keine Verhandlungen über die Machtfrage duldet und sich immer enger an das Ostblock-Lager bindet.
- eine von CIA-Experten formierte Guerrilla-Truppe, die Contras, die wahrscheinlich aus eigener Kraft ihr erklärtes Ziel, die Veränderung der Machtverhältnisse, nicht erreichen kann.
- eine US-Regierung, der die schwierige Entscheidung droht, ob sie militärisch eingreifen soll oder nicht, wenn sich die endgültige Niederlage der Rebellen abzeichnet.



Der Meister: Castro

Die marxistische Führung Nicaraguas fühlt sich siegesgewiß. Dank kubanischer und sowjetischer Hilfe verfügt Managua heute über die stärkste Streitmacht Mittelamerikas und über Kontakte zu fast allen Guerrilla-Gruppen. Der ungleiche Kampf der Contras gegen das Regime in Managua scheint entschieden. Muß sich Washington mit einem zweiten Kuba abfinden?



Der Schüler: Ortega

nische Herrenmagazin „Playboy“ fragte Innenminister Tomas Borge: „Ist Nicaragua ein Domino-Stein? Wird die Revolution nun nach El Salvador, Guatemala, Honduras und dann auch nach Mexiko exportiert?“ Borge antwortete: „Eine historische Voraussage Ronald Reagans, die absolut stimmt.“

Der „revolutionäre Internationalismus“ entspringt nicht nur einem missionarischen Sendungsbewußtsein, sondern auch einem Selbsterhaltungstrieb. „Die Expansion ist Systemimmanent“, meint ein westlicher Diplomat in Managua. Sowohl Kuba als auch Nicaragua wollen

durch eine revolutionäre Nachbarschaft ihren Isolationsstatus abgeben. Es gibt kaum eine marxistische Rebellenorganisation Lateinamerikas, die keine Kontakte zu Havana oder Managua unterhält. Als der nicaraguanische Staatschef Daniel Ortega Anfang Februar zum dritten kubanischen Parteikongreß nach Havana zog, begleiteten ihn Guerrilla-Führer aus El Salvador, Guatemala und Honduras.

Die USA waren in den ersten einhalb Jahren der sandinistischen Herrschaft der größte Geldgeber. 120 Millionen Dollar flossen von Washington nach Managua. Die expan-

sionen im Süden, Costa Rica dient als Hinterland.

Aber der amerikanische Kongreß verweigerte, unterstützt von den liberalen Medien, den Contras jede weitere militärische Hilfe. Die FDN-Truppen mußten sich durch Privatpenden finanzieren. Der Kongreß gewährte nur 27 Millionen Dollar „humanitäre“ Mittel. Die sandinistischen Comandantes nutzten den Zeitgewinn zu einer massiven Aufrüstung. Zwischen Mai 1984 und Juni 1985 schickte der Ostblock via Kuba tonnenweise Waffen, darunter auch Kampfmittel wie in Afghanistan eingesetzt werden. Die „Sandinistische Volksarmee“ (EPS) umfaßt heute 120 000 Soldaten und Reservisten. Während die Sandinisten aus einem reichen Rekrutierungsreservoir schöpfen, behinderten sie durch Zwangsumsiedlungen der renitenten Campesino-Bevölkerung des Nordens (etwa 80 000 Menschen) den Überläuferstrom zu den Rebellen.

Die letzten spektakulären Aktionen der Contras liegen mehr als sechs Monate zurück. Probleme der Versorgung und Logistik zwangen die Partisanen zum Rückmarsch in die Basislager. Die meisten FDN-Rebellen warten heute in Honduras auf eine weitere Militärlieferung der Reagan-

Regierung – und verzehren jene Lebensmittel, die mit den „humanitären“ Gaben des Kongresses finanziert werden. Niemand weiß, wie viele Nicaraguenser noch gegen die Marxisten in Managua kämpfen wollen. Die Vermutungen bewegen sich zwischen 6000 und 20 000.

Der bisherige Verlauf dieses ungleichen Kampfes beeindruckt auch die Nachbarschaft. Die Regierungen von Honduras und Costa Rica bemühen sich in öffentlichen Erklärungen um einen Ausgleich mit den Sandinisten. Die salvadorianische Regierung schwieg zum Contra-Thema. Allerdings bauen zur Zeit 150 Soldaten eines amerikanischen Pionier-Bataillons eine strategische Straße im Norden Costa Ricas an der Grenze zu Nicaragua. In Honduras haben die US-Streitkräfte bereits eine militärische Infrastruktur für alle Eventualitäten geschaffen.

Die meisten Beobachter der Entwicklungen in Nicaragua bezweifeln, daß die antisandinistischen Rebellen das sandinistische Regime je in ernste Gefahr bringen werden, selbst wenn der Kongreß Ende dieser Woche die Wünsche Reagans erfüllen sollte. So sieht das auch Tomas Borge. Er sagt: „Wenn uns die Yanquis stützen wollen, müssen sie schon selbst kommen.“

## Nach Kritik an Swapo entlassen

Der Generalsekretär des namibischen Kirchenrates, Shejavalil, hat zwei Mitarbeiter des Kirchenrates entlassen, nachdem sie Kritik an der Widerstandsorganisation Swapo geübt hatten. Direktor Attie Beukes und Erika Beukes hatten als Sprecher eines Komitees von Angehörigen verschwandener Swapo-Mitglieder die Guerilla-Organisation schwer belastet und von unhaltbaren Zuständen in Swapo-Lagern gesprochen. Der Schritt Shejavalils ist im Kirchenrat kritisiert worden; der Landespropst der deutschen evangelisch-lutherischen Kirche in Südafrika, Blank, sagte, vor einer Entlassung hätte die Exekutive des Kirchenrates gefragt werden müssen.

## Im Fall Palme Verdächtiger frei

Der im Zusammenhang mit der Ermordung des schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme angeklagte 33jährige Schwede Viktor Gunnarsson soll freigelassen werden. Dies kündigte der Stockholmer Polizeichef Hans Holmer gestern an. „Ein wichtiges Glied in der Indizienkette ist gebrochen“, sagte Holmer zur Begründung der Entscheidung. Man habe mit einem Zeugen gesprochen und dieses Gespräch habe nicht das erwartete Ergebnis gehabt. Der für heute angesetzte richterliche Haftprüfungstermin fällt aus. Gleichzeitig gab der Polizeichef bekannt, daß vor zwei Tagen ein weiterer Mann festgenommen worden war. Auch diese Person werde in Kürze freikommen.

## Beim Thema EG zeigt Ankara Bereitschaft zum Kompromiß

„Herr Jenninger, gucken Sie mal.“ Der Tourist aus Mühlheim läßt schnell die Kamera klicken und verkündet stolz: Wir sind eine Sekunde lang dabei gewesen bei einem Besuch, den die Türken herbeigesehnt hatten. Bundestagspräsident Philipp Jenninger, begleitet von seiner Frau Ina und fünf Abgeordneten des Bundestages, ist der ranghöchste Besucher eines demokratischen Landes in der Türkei seit dem Eingreifen der Militärs im Jahre 1980. Einem touristischen Entree im noch winterkalten Istanbul, einem Empfang beim Gouverneur, einer Kranzniederlegung auf dem deutschen Soldatenfriedhof schloß sich das Arbeitspensum in Ankara an. Staatspräsident Evren, Premierminister Özal und Parlamentspräsident Karaduman nahmen sich ebenso wie Parteiführer und Abgeordnete viel Zeit für die Gäste aus Bonn. Für die Türken, die jahrelang auf der Anklagebank der Weltöffentlichkeit saßen, bedeutet der Besuch Prestigegewinn, vor allem aber Ermüdung, den nach den Wahlen des Jahres 1983 eingeschlagenen Weg der Demokratisierung fortzusetzen. Im Mai schon kann der rote Teppich wieder ausrollen. Bundespräsident Richard von Weizsäcker wird zu einem offiziellen Besuch erwartet. Die Normalisierung in der Türkei ist spürbar. Mit der Aufhebung des Kriegsrechts (bis auf fünf Provinzen im östlichen Grenzgebiet), seiner Umwandlung in den „nationalen Notstand“ (in 14 Provinzen) verschwanden die Militärs von den Straßen. Der Druck wich von den Menschen. Die Medien ducken sich nicht mehr, sie greifen – wie auch die Partei – heisse Themen auf und schonen die Regierung nicht mit Kritik. Im Parlament wurde ein Gesetz verabschiedet, das den Strafvolzug ändert. Es sieht eine Minderung von sechzig Prozent des Strafmaßes vor. Achtzig Prozent aller Häftlinge kommen dadurch frei. Die in letzter Zeit heftige Diskussion um eine Generalamnestie ist damit zumindest entschärft worden.

## Menschenrechtsprozesse

Kritikwürdig bleibt freilich so manches in dem Land, das bis 1980 auf einen Bürgerkrieg zutrieb. Noch sind die Gewerkschaftsgesetze eingeregelt, hapert es mit der Autonomie an den Hochschulen. Und dann die Menschenrechte. Jeder Menschenrechtsverletzung werde nachgegangen. 2000 Prozesse laufen. Bei 400 sei mit Verurteilungen zu rechnen, wird den Bonner Gästen gesagt. Systematische Folterung gibt es gegenwärtig wohl nicht, gleichwohl wird Klage über Folter geführt. Die Türkei drängt es nach Europa. Sie strebt die Vollmitgliedschaft in der EG an. Sie muß daher westeuropäischem Anspruch in Sachen Demokratie genügen. Die Türken, voll von Vertrauen, ja Bewunderung für die Deutschen, erwarten ganz einfach, so Jenninger, daß „Bonn sie an die Hand nimmt und in die EG führt.“

## Neue Vitalität

Im politischen Leben erwacht neue Vitalität. Die Parteien regen sich, haben vor allem in den vergangenen zwölf Monaten Eigendynamik entwickelt. Dem Parlament haften allerdings ein Mangel, denn unzufrieden sind diejenigen, die nicht bei den Parlamentswahlen, wohl aber bei den Kommunalwahlen teilnehmen dürfen und erfolgreich waren. Der regierenden Mutterlandpartei von Premier Özal erwächst in der Sozialdemokratischen Volkspartei mit 83 Mandaten eine immer stärker werdende Herausforderung für die Wahlen, die für 1988 vorgesehen sind.

## DIE CLEVERE ENTSCHEIDUNG. DRUCKER VON NEC.

Ganz schön schlau von NEC, dachte so mancher, als er die neuen Drucker sah. Denn ohne perfekten Drucker ist ein Computer nur die Hälfte wert. Wenn man sich jedoch einmal gründlich umsieht, was im Bereich Drucker auch vom Systemlieferanten so alles läuft, kann sich einem schon das Fell sträuben. Höchstpreise für antiquierte Technik sind nicht gerade eine Seltenheit. Anders die Drucker aus dem Hause NEC. Technologisch auf dem höchsten Niveau überzeugen diese ausgereiften, geräuschlosen Systeme durch ihren günstigen Preis, Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und echte Korrespondenzqualität auf der ganzen Linie. Angefangen bei den für alle Computer bestens geeigneten Punktmatrixdruckern mit ihren 24-Nadel-Druckköpfen bis hin zum NEC Laserdrucker LC800, der de facto den neuesten Stand der Drucktechnik darstellt. Lassen Sie sich also nicht unter Druck setzen. Prüfen und testen Sie die Drucker von NEC. Zu Ihrem eigenen Vorteil.

NEC - Das paßt!



Pinwriter P5

# NEC

NEC Business Systems (Deutschland) GmbH

Klausenburger Straße 4  
8000 München 80 West Germany  
Tel.: 0 89/93 20 41 Telefax: 0 89/93 77 76/8  
Telefax: 5 218 073 und 5 218 074 nec m

C&C  
Computers and Communications

DAVIS CUP  
by NEC  
Sponsor des Davis Cup - weltweit

- Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem Händler oder direkt von uns:
- SYSDAT GmbH**  
Bräuner Str. 38 - 40 5000 Köln  
Tel.: 02 21/23 64 44-45 Telefax: 8 882 698
  - Dr. G. Dohrnberg Vertriebsgesellschaft GmbH**  
Bayreuther Str. 3 1000 Berlin 30  
Tel.: 0 30/2 19 00 70 Telefax: 184 860
  - Schwind Datentechnik GmbH**  
Fraunhofer Str. 10 8033 Martinsried  
Tel.: 0 89/8 57 20 47 Telefax: 5 213 097 adi d
  - Magnus Datentechnik GmbH**  
Mehlenweg 33 7022 Leinfelden-Echterdingen  
Tel.: 07 11/7 59 04-0 Telefax: 7 285 341
  - Lorenz & Scheffel**  
Zelus-Str. 13 3000 Hannover 81  
Tel.: 0 511/83 09 57 Telefax: 5 118 451 LuSHan
  - SEM GmbH**  
Beethovenstr. 26 6455 Erlensee  
Tel.: 0 61 83/20 11 Telefax: 415 508

- GHS Computer Hard- und Softwarevertrieb GmbH**  
Kalftrapez 10 2000 Hamburg 1  
Tel.: 0 40/32 71 10
- SYSDAT Computer Products AG**  
Stationsweg 5 CH-3827 Helmberg  
Tel.: 0 33/37 70 40 Telefax: 921 310
- Industrie**  
Fischgraberstr. 78 A-9020 Klagenfurt  
Tel.: 0 42 22/4 36 93-0 Telefax: 422 784 Induta

pie

Europas Astronomen hoffen, den Einblick in das Universum noch in diesem Jahrhundert beträchtlich erweitern zu können. Nach jahrelangen Vorarbeiten sind jetzt die Planungen für das größte optische Teleskop der Welt so gut wie abgeschlossen. Gestern wurde das Projekt in Garching erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

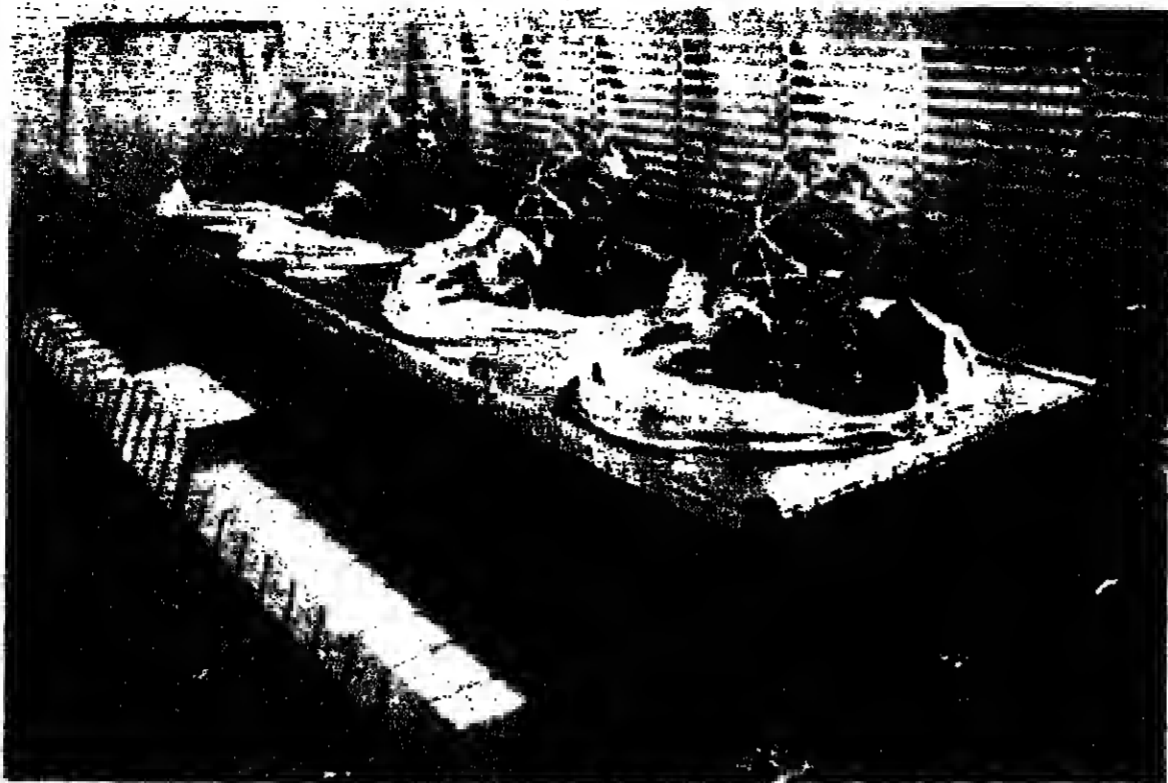
Vier Spiegel schärfen den Blick der Astronomen

Von HORST DALCHOW

Bislang existiert es erst auf dem Reißbrett, doch Anfang der 90er Jahre soll es in 2400 Metern Höhe auf dem Gipfel des Bergs "La Silla" in Chile installiert werden: das 16-Meter-Teleskop der "Europäische Organisation für astronomische Forschung in der südlichen Hemisphäre" (ESO). Die Gesamtkosten werden gegenwärtig mit 300 Millionen Mark veranschlagt. Sie werden von den Regierungen der Staaten, die an der ESO beteiligt sind (Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Italien, Holland, Schweden und Schweiz) getragen.

Von einem Berg in Chile blickt Europa ins All

Diese zwischenstaatliche Organisation unterhält auf dem chilenischen Berg am Südrand der Atacama-Wüste schon seit vielen Jahren eine Beobachtungsstation mit sieben Teleskopen, die mehr als einen Meter Spiegeldurchmesser besitzen. Das größte, 1976 fertiggestellte Instrument hat einen Spiegeldurchmesser von 3,6 Metern. Es wird hauptsächlich für die Beobachtung extrem lichtschwacher Sterne und Galaxien eingesetzt. Sie gehören zu den am



Das 16-Meter-Teleskop setzt sich aus vier gekoppelten Spiegeln zusammen

FOTO ESO

weitesten entfernten Objekten im All, die jemals beobachtet wurden, und haben wesentliche Erkenntnisse über die Struktur und Entwicklung des Universums geliefert.

Das Gebiet des Observatoriums umfaßt rund 800 Quadratkilometer. Die Nächte in der Gegend sind zu meist wolkenlos und erlauben in der Vergangenheit zum Beispiel Aufnahmen der Balken-Spiralgalaxie "NGC 1365", die rund 100 Millionen Lichtjahre von der Erde entfernt ist. Dennoch sind die Astronomen mit den bisher möglichen Beobachtungen nicht zufrieden. Um den Ursprung des Universums zu ergründen, wollen sie neue Objekte entdecken und vor allem die bekannten genauer analysieren. Der wissenschaftliche und technische Fortschritt hat es nun - zumindest theoretisch - ermöglicht, ein 16-Meter-Teleskop zu konstruieren und zu errichten. Die bislang größten Instrumente mit einem Durchmesser bis zu sechs Metern wurden damit weit übertroffen. Neueste Entwicklungen deuten darauf hin, daß in nicht allzu ferner Zukunft selbst Teleskope mit einem Spiegeldurchmesser bis zu 25 Metern gebaut werden können.

Der Durchbruch zu den riesigen Dimensionen wurde möglich durch die Erkenntnis, daß die Zusammenschaltung mehrerer kleiner Spiegel zu den gleichen Ergebnissen führt

wie die eines großen. Dennoch bedarf die Astronomie noch relativ großer Reflektoren, um das schwache Licht ferner Sterne und Galaxien einzufangen und zu analysieren. Das neue 16-Meter-Teleskop wird sich aus vier Spiegeln mit einem Durchmesser von jeweils acht Metern zusammensetzen. Ein Computer macht es möglich, das einfallende Sternenlicht so zu konzentrieren, als wäre es mit einem einzigen Spiegel von 16 Metern Durchmesser aufgenommen worden. Damit wäre noch das Licht einer auf dem Mond brennenden Kerze erkennbar.

Neue Werkstoffe machen größte Präzision möglich

Auch die Herstellung von Spiegeln mit acht Metern Durchmesser aus einem Guß war und ist jedoch nicht möglich: Sie würden viel zu schwer und würden sich, wenn auch nur um Bruchteile von Millimetern, verformen. Neue Werkstoffe und neue Techniken ermöglichen es jetzt, größte Teleskopspiegel aus mehreren Teilen mit höchster Präzision zusammenzusetzen. Von den deutschen Firmen Zeiss, Schott, Krupp und MAN liegen die ersten Konzepte vor. Über die Arbeitsweise des geplanten "VLT" (Very Large Telescope) geben Mitarbeiter der ESO auf einer Pressekonzferenz im Hauptsitz der Organi-

sation in Garching bei München bereits präzise Auskünfte. Ob das einfallende schwache Licht von einem oder mehreren Spiegeln gesammelt wird, sei kaum von Bedeutung. Die Konstruktion des neuen Instruments stelle eine zuverlässige Fokussierung sicher. Zudem sei das System äußerst flexibel. Die vier 8-Meter-Spiegel könnten je nach Bedarf einzeln oder zusammen benutzt werden. Damit würden die Beobachtungsmöglichkeiten zusätzlich erweitert.

Als revolutionär gilt auch, daß für das vierteilige Rieseninstrument keine konstante Überdrehung vorgesehen ist. Es wird lediglich bei ungewöhnlich schlechtem Wetter durch aufblasbare Plastikhüllen geschützt. Dadurch werden Temperaturunterschiede zwischen der Luft in den festen Bauteilen und der Atmosphäre ausgeschlossen, von denen die Beobachtungen beeinflusst werden könnten.

Die Technik der "Vielfachspiegel" war zunächst in den USA entwickelt worden. Inzwischen wurde sie nicht nur von den Astronomen Europas, sondern auch von Wissenschaftlern der Sowjetunion und Japans weiterentwickelt. Die Mitglieder der europäischen Organisation hoffen auf eine baldige Entscheidung der acht Regierungen, um ihren derzeitigen Vorsprung in der Welttraumforschung halten zu können.

Von „Unkraut“ kann keine Rede sein

Wildpflanzen haben große Bedeutung für die Ökologie, Medizin und Landwirtschaft

Von H. de la CHEVALLERIE

Ob eine Pflanze Kraut oder Unkraut genannt wird, ist eine typisch menschliche Entscheidung. Die Brennessel z. B. gilt als lästiges Gartenunkraut, doch allein vier Schmetterlingsarten sind von ihr so abhängig, daß sie ohne ihr Vorkommen aussterben müßten. Ähnliches kann man über alle Wildpflanzen sagen. Von den Blüten der Acker-Kratzdistel ernähren sich z. B. zahlreiche Insekten und an ihren Stängeln leben eine Vielzahl von Blattläusen, von denen sich wiederum die Larven der Schwefeligen ernähren. Diese dienen vielen Vögeln als Futter. Wenn man in den Kreislauf einer Lebensgemeinschaft eingreift, geht leicht das ganze Gefüge zugrunde.

Über das Ausmaß der Ausrottung von Pflanzen und Tieren auf der Erde unterrichten die "Red Data Books" der International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN). Inzwischen verfügen fast alle Länder über nationale und vielfach auch über regionale "Rote Listen". Ihr Anwachsen ist bedenklich. Überwiegend sind es Standortveränderungen, die zu einer Nivellierung der Lebensgemeinschaften, im Extremfall zur völligen Vernichtung von Standorten und Lebensgemeinschaften führten. Stark gefährdet sind die Akkerwildkrautvegetationen, Streuob-

wiesen, die zweischürigen Wiesen, die Trocken- und Halbtrockenrasen und die Vegetation der Still- und Fließgewässer.

Alle unsere Gemüse- oder Obstformen sind aus Wildformen entwickelt worden. Die Spezialisierung auf relativ wenige Grundnahrungsmittel erfolgte erst in allerjüngster Zeit. Deutlich wird dies an der Getreideernährung. Nur fünf Getreidearten (Weizen, Reis, Mais, Gerste und Hirse) liefern über 50 Prozent unserer Nahrung. Heute werden jedoch über 3000 Pflanzenarten auf der Erde gegessen.

In schlechten Zeiten erinnerte man sich an viele edlere Wildkräuter. Nach dem Krieg waren z. B. die Blätter der Gartenmelde, Brennesseln und Löwenzahn willkommener Gemüsesatz. Einige Arten wie der Meerzichwort, das echte Löffelkraut oder der Gartenkerbel, die ebenfalls zu früher genutzten Gemüse- bzw. Gewürzpflanzen gehörten, sind heute in ihrem Bestand bereits gefährdet. Desgleichen der Weiden-Lattich, der zum Einkreuzen von Blattlaus-Resistenz beim Salat verwendet wurde.

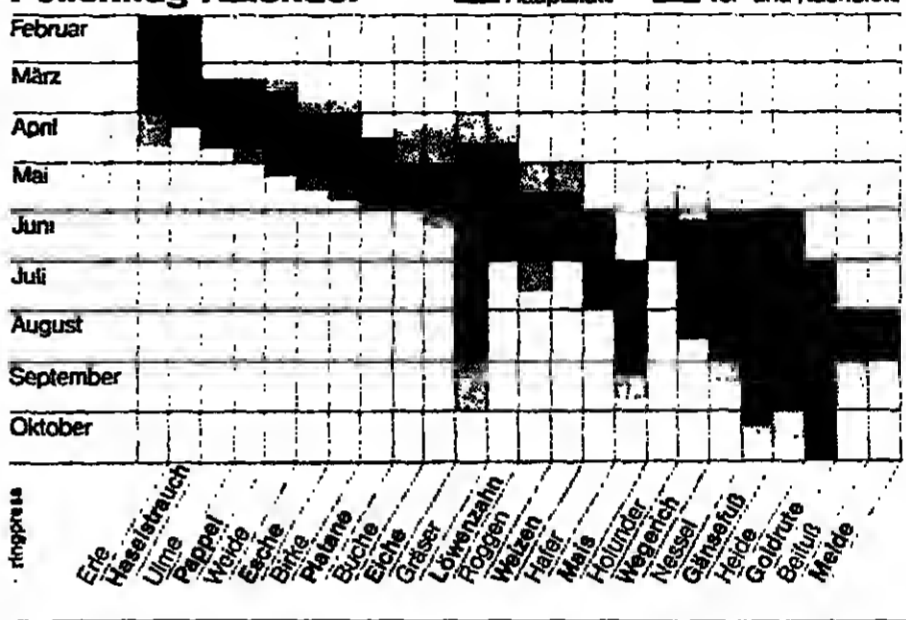
Keiner weiß, welche der heutigen Wildpflanzen zu einer späteren Zeit einmal als Ersatz für derzeit genutzte Nutzpflanzen Bedeutung erhalten werden. Unbestritten ist die Notwendigkeit, Verwandte von Kulturpflan-

zen und damit Material zur Einkreuzung gewünschter Gene zu erhalten. Weizen besitzt etwa 30 nahe, wilde Verwandte. Beim Reis sind es etwa 35. Von der Kartoffel gibt es Dutzende von Wildformen.

Auch die konventionelle "Schulmedizin", also nicht nur die Homöopathie, hängt immer noch in starkem Maße von natürlichen Pflanzenprodukten ab. Die meisten der verwendeten Rohextrakte sind nicht zu akzeptablen Preisen synthetisch herzustellen. 20 Prozent der beispielsweise in West-Berlin vorkommenden 272 Farm- und Blütenpflanzen-Flora sind den Heilpflanzen zuzuordnen. Eine unersetzliche Heilpflanze ist die Mariendistel, aus deren Extrakt das einzige bisher bekannte Mittel gegen tödliche Leberkrankheiten hergestellt wird.

Eine umfassende Zusammenstellung aller wildwachsenden Farm- und Blütenpflanzen mit klar erkennbarer Nützlichkeits gibt es in der "DDR". Danach haben 30 Prozent der 2119 dort heimischen oder fest eingebürgerten Arten einen Nutzen, etwa als Stammformen von Kulturpflanzen, von früher genutzten Wild- oder Kulturpflanzen oder potentiellen Kulturpflanzen. Es wäre töricht, auf die Reserven, die im Wildpflanzenpotential stecken, zu verzichten.

Pollenflug-Kalender



Nun fliegen sie wieder

Über zwei Millionen Menschen in der Bundesrepublik leiden an einer Allergie gegen Pflanzenpollen. Die Folge: entzündete Augen, Juck- und Niesreiz. Die Grafik zeigt, in welchen Monaten die wichtigsten Pflanzen Pollen ausstreuen. Ab dem 1. 4. ist in Nordrhein-Westfalen auch wieder der telefonische Pollenwarndienst erreichbar (Nummer: 11502 oder 011502).

GRAFIK: RINGPRESS

n Fall Palme

Der im Zusammenhang mit der Untersuchung des schwedischen Botschafters Olof Palme ergriffene Fall soll freigegeben werden. Indigete der Stockholmer Polizei Hans Holm gesteht ein, ein wichtiges Glied in der Kette gebrochen zu haben. Die Untersuchung der Bundesregierung mit einem Zeugen gesprochenes Gespräch habe nicht zu erwartende Ergebnisse gebracht. Der angestrebte nächste Gerichtstermin fällt aus. Die Richter der Polizei behaupten, die vier Tage ein weiterer Mann umrunden worden war. Auch Person werde in Kürze freigesetzt.

zeigt Ankan

es Bundestags in der... zwischen ihren Führern und Aydın Gülen Gülen zu einem Zweikampf... europäischer Kenner der... etzt. Meinungsumfragen... 10. der Ozel-Partei... Ozel wirkt auf Jennings... bewußt". Und über Gülen... "Er spricht fließend... Mann, der vielleicht in die... Regierungschef ist. Wir... nicht auf die leichte Sch... men." Für den Abgeord... (FDP) ist Gülen... Sch... für die Demokratie in der...

Menschenrechts

Kernwichtig bleibt... manches in dem Land... auf einen Bürgerkrieg... stand die Gewerkschaft... engt. Inhaftiert es mit... der Hochschulen. Und... schenrechte. Jeder... verletzung werde nach... Prozesse laufen. Bei... urteilungen zu rechnen... Bonner-Gästen gesagt... Forderung gibt es gegen... nicht. Gleichwohl wird... Fehler geführt. Die Türkei drängt es... Sie strebt die Vollmitgliedschaft... EG an. Sie muß daher... pauschem Anspruch in... moderne genügen. Die... von Verträgen. In... die Deutschen erwarten... fast, so Jennings, das... die Hand nimmt und in... einer Vollmitgliedschaft... allerdings zahlreiche... Was die Türkei kann... den in der Assoziierung... von 1980. Das betrifft... gen nach. Das betrifft... über auch eine Ang... Bereich. Jennings... Premier Ozel was Außen... Rat geben... keine Vollmitglieds... wärtig keine Vollmitglieds... beantragen. Ozel, diesen... auch enge Wirtschafts... der islamischen Länder... USA unterstützt, bleibt... Noch völlig offen ist... angestrebte gehandhabt... auf die die Türkei von... 1988 an auf Grund der... werts Anspruch haben... keine Türkei ist vor... despektatlich herabzu... beklagenswert zu gew... nicht zu den Türken... ergehbar - schon aus... ihren Gründen - auf... nicht über auch durch... es bei einer... mit einem Komprom... der Geld also geht es... und Finanzhilfe... wird bereits. Das nächste... auf der Ebene von...



Es gibt Zeiten, in denen sich zeigt, was Verpflichtung zur Qualität bedeutet.

Lange war es leicht, viel von Qualität zu reden. Aber heute fällt es manchem schwer, sein Wort zu halten.

Wir von Jacobs Kaffee haben uns von Anfang an nur kompromißloser Qualität verschrieben. Das dokumentiert sich besonders in unserem besten Kaffee, der Marke Jacobs Krönung.

Seit vielen Jahren ist die Krönung der beliebteste Kaffee. Und dieses Stück deutscher Lebensqualität zu bewahren, sehen wir als unsere Aufgabe an.

Wirkliche Qualität kennt keine Kompromisse. Daran glauben wir.

Qualität hält Wort.



# Kann man nach dem Umsteigen in der Schweiz mit der Swissair ohne Umsteigen in den Fernen Osten fliegen?

I  
jäh  
bur  
stis  
shi  
in  
zus  
nel  
Stü  
I  
ku:  
im  
sor  
Nü  
tal  
Pa  
● ne  
fra  
da  
● Gt  
ws  
erl  
Ma  
ka  
● sc  
sic  
nü  
de

# JAPAN

Mit der Swissair kann man Tokio jetzt auch auf der schnelleren Polarroute (mit Zwischenlandung in Anchorage) erreichen. Aber sie lässt uns natürlich genügend Zeit, Sie nach allen Regeln der Bordkunst zu verwöhnen. Zum Beispiel mit exquisiten, gepflegt servierten Menüs, mit erlesenen Weinen und mit einem besonders reichen Unterhaltungs- und Zeitungsangebot. Wie gut man sich auf einem Swissair-Flug auf die fernöstliche Gastfreundschaft einstellen kann, können Sie zum Beispiel auch auf dem Weg nach unserer neuen Destination Seoul erleben.



28. März  
ANNIS  
auch Koh  
lebt im  
Viertelfina  
und Spa  
Rückwand-Pas  
nach 50 Minuten  
Claudia Kohde u  
des Doppelwandens d  
Herausgeberinnen  
die Medien Square G  
eine alte Thore der We  
später die Jahre ältere  
Mach' Tumbau mit 7  
son auf Hans M  
die 1988 die Meiste  
1981 gewonnen hatte F  
Schwanz der mit 510  
Lagerung der Sum-C  
● die Begegnung Maier  
die bei den Damen nicht  
die die Handberge  
● die einen Dreis  
die Argentinien Gabr  
die Hände der besten  
●  
die habe es satt, untr  
die Leistungen der Ju  
die sage Wendy Turn  
die habe es  
die Chance zu nutzen, u  
die diese Spielerin  
die machte in dem spi  
die ihrem Spitznamen  
die gewinnen zu über L  
die mit der Frau Clau  
die ging zwar im ne uten  
die die Auswärtigen der sech  
die aber wieder einma  
die mit der eher uns  
die diese Gezeiten ihre  
die gegenüber sich, se  
die nicht, sie wo... genau  
die was sie ihre Ret  
die schlag das von kaum ran  
die bedrohlich, und in de  
die eine eindeutig verbesse  
die habe durchdraten im e  
die im ersten Spi, der A  
die diese Chance zum Neuzug  
die die Australiern, gab ab  
die für Service zum 2.1. et  
die schliess des ersten Sa  
die auszugehen mehr  
die immer und Wendy re  
die mit so hart, kerm  
die 2 Stunden anschließe  
die dank den sie mit 7.2  
die gegen ihre sonstige Gew  
die liess die Deutschen im  
die bring vor allem von de  
die in jede ihre Reichweite  
die schickte Wendy Turnou  
die schliesslich Passierschli  
die in der Richtung Nachdem  
die sich Momente bei 0:2  
die schliesslich erkrankte  
die im Spiel drei Matchb  
die das den demer zum S  
die nicht. Wie auch Steffi G  
die auf die Gewinnerin des  
die beim Pan-Schwer (US  
die 1987 gegen Nanana Tr  
die dabei gegen 13 000 Dollar  
die zu über.  
die ist nur wen, oder Se  
die habe ich nicht, damit  
die weil der Boden hier sehr  
die spielte Claudia Kohde a  
die schliesslich Erneuerung  
die. Es wird hier kein leichte  
die, denn der Feld hinter  
die Anilava und Chris Lio  
die in leistungsmäßig sehr emp  
die, sagte sie mit Blick  
die 10 Mal, aber bei gute  
die in kann ich wohl auch Han  
die aus schlagen.  
die die Überraschung gab  
die und. Die Sowjetrussinnen  
die 1977 Parchomenko und Laris  
die 2:0 besiegten das  
die chinesische Paar Kat  
die 1978 Zhenzhen Stoylie mit 7:5  
die und verdrängten auf ihr Pr  
die die Amateur-Status der Si  
die zu so der Trainer in einer of  
die simple solle erhalten bleibe  
die schlies an  
die an Tennisturnier  
die zu ein kleiner Hinweis dar  
die die Sowjets nicht an einen  
die haben?

40  
für das  
Recht a  
Alle  
Info  
+ jetzt  
+ jetzt  
typo  
+ jetzt  
gegr



TENNIS

Auch Kohde steht im Viertelfinale

Ein Rückhand-Passierschlag brachte nach 89 Minuten die Saarbrückerin Claudia Kohde ins Viertelfinale des Gipfeltreffens der weiblichen Tennisspielerinnen im New Yorker Madison Square Garden.

Ich habe es satt, immer wieder über die Leistungen der Jüngeren zu reden, sagte Wendy Turnbull nach der Niederlage.

Die konditionell und in der Beweglichkeit eindeutig verbesserte Claudia Kohde durchbrach im ersten Satz schon im dritten Spiel den Aufschlag der jede Chance zum Netzangriff nutzenden Australierin.

Gegen ihre sonstige Gewohnheit dominierte die Deutsche im zweiten Durchgang vor allem von der Grundlinie, spielte ihre Reichweite voll aus.

Es tut halt weh, aber Schwierigkeiten habe ich nicht damit gehabt, obwohl der Boden hier sehr stumpf ist, spielte Claudia Kohde auch eine offenkundige Knieverletzung herunter.

Eine Überraschung gab es im Doppel. Die Sowjetrussin Swetlana Parchomenko und Larissa Sawtschenko besiegten das amerikanisch-australische Paar Kathy Jordan/Elizabeth Smylie mit 7:5, 6:2.

STANDPUNKT

Verträge

Es war ein auf die zwei Tore und auf wenige Spielszenen zusammengechnittener Bericht von viel leicht zweiminütiger Dauer, den die Fernsehschauer vom Spiel des 1. FC Köln gegen Sporting Lissabon zu sehen bekamen.

Für gewöhnlich stellen sich die Vereine quer, die durch eine Übertragung von Großereignissen möglichst viel Geld herausholen wollen.

Das war den Mainzern aber zuviel. Sie beschränkten sich auf die Drei-Minuten-Sendung, die nicht bestritten werden muß, um der Informationspflicht nachzukommen.

SPORT-NACHRICHTEN

Stenmarks 83. Sieg

Lake Placid (sid) - Ingemar Stenmark feierte am Tag seines 30. Geburtstages seinen 83. Sieg in einem Weltcuprennen. Er gewann den Riesenslalom von Lake Placid und übernahm vor dem letzten Rennen die Führung im Weltcup dieser Disziplin.

Vorster gestorben

Mönchengladbach (Knie) - Gert C. Vorster, der ehemalige Präsident des Galopper-Verbandes, ist im Alter von 74 Jahren in Mönchengladbach gestorben.

Südkorea siegte 4:1

Monte Carlo (sid) - Die Fußball-Nationalmannschaft von Südkorea gewann nach einem vierwöchigen Lehrgang in Duisburg das letzte Spiel ihres Europa-Aufenthaltes.

Lavalle ausgeschieden

Fort Myers (sid) - Der Britte John Lloyd besiegte beim Tennis-Grand-Prix-Turnier in Fort Myers (Florida) den Mexikaner Leonardo Lavalle klar

FUSSBALL / 1. FC Köln nach einem 2:0-Sieg über Sporting Lissabon im Halbfinale des UEFA-Cups

Trainer sucht Spieler in Holland und Belgien

ULRICH DOST, Köln Nun sind sie wieder ganz oben auf dem 1. FC Köln. Da bedarf es nur eines Sieges, um die Gesichter erstrahlen zu lassen, um die Zukunft in rosaroten Farben zu malen.

Im der Bundesliga Klappt es noch längst nicht so, aber im Europapokal, da sind die Kölner noch vor. 2:0 besiegten sie Sporting Lissabon (Tore von Alofs und Bein nach einem 1:0 im Hinspiel) und stehen nun im Halbfinale des UEFA-Pokal-Wettbewerbs.

Kesslers Forderungen zielen auf das Mittelfeld (das Herzstück einer Mannschaft) des Kölner Teams, das im argen liegt.

geben, damit sich später niemand herausreden kann. Doch auch für den neuen Trainer bleibt das Problem bestehen: Ist der als sparsam bekannte Schatzmeister Karl-Heinz Thielen bereit, tief in die Tasche zu greifen?

Umsehen werden sich die Kölner vor allem im belgischen und niederländischen Raum. Gestern wollte Kessler nach Waregem (gegen Split) fahren, um sich einen möglichen Gegner im Halbfinale anzusehen.

Die Kölner sind wieder oben auf die Kasse ist gefüllt. Doch sicher ist, daß der nächste Aschermittwoch kommt - und bestimmt nicht erst im Karneval.

Luttrop kehrt zurück Bleibt Diethelm Ferner?

dpa, Saarbrücken Das Versteckspiel beim 1. FC Saarbrücken ist beendet. Otto Luttrop (47), einst wegen seiner Schußkraft „Atom-Otto“ genannt, übernimmt mit Beginn der neuen Saison die Nachfolge von Uwe Klimaschewski, dessen Wechsel zum FC St. Gallen in die Schweiz bereits seit längerem sicher ist.

Heute wird der vor einem halben Jahr beim Schweizer Zweitliga-Klub FC Lugano gekündigte Trainer in Saarbrücken voraussichtlich einen Zweijahresvertrag unterschreiben, den er ein Auge geworfen hat.

„Wir haben uns für Luttrop entschieden, weil mit ihm die kontinuierliche Zusammenarbeit gewährleistet ist, die wir mit Klimaschewski über vier Jahre gemacht haben“, begründete Strassel den im Vorstand

mit 3:2 Stimmen verabschiedeten Zuschlag für Luttrop, der aus Herne stammt, 1966 als Profi zum FC Lugano ging und seine wechselvolle Karriere in der ersten und zweiten Liga bei fünf Klubs der Schweiz fortsetzte.

Bei Schalke 04 ist dagegen in der Trainerfrage noch alles offen. „Das Präsidium hat Stillschweigen vereinbart“, sagte Vizepräsident Herbert Schmitz.

Bundesliga

Die drei Nachholspiele der Fußball-Bundesliga vom Dienstagabend haben nur bestätigt, was auch vorher schon aus der Tabelle abzulesen war: Hannover 96 ist nach einer Serie von acht Niederlagen hintereinander kaum noch vor dem Abstieg zu retten.

DIE ERGEBNISSE
Schalke - Saarbrücken: 3:2 (0:1)
Hannover - Hamburg: 0:2 (0:1)
Gladbach - Mannheim: 1:1 (0:0)

DIE TABELLE
1. Bremen 27 15 6 3 33:26 42:12
2. Mönchengladbach 27 17 4 6 60:28 38:18
3. Gladbach 23 13 9 4 56:36 35:17
4. Hannover 25 12 4 8 41:23 30:20
5. Leverkusen 23 10 8 7 48:38 28:22
6. Stuttgart 25 11 6 9 52:38 28:24
7. Mannheim 25 9 8 8 33:31 25:24
8. Werder Bremen 22 10 5 8 35:40 25:21
9. Bochum 25 10 4 11 44:39 24:26
10. Schalke 25 9 5 11 41:40 23:27
11. Frankfurt 25 6 11 8 27:37 23:27
12. Dortmund 26 8 6 12 40:51 22:39
13. Köln 25 7 10 8 37:45 22:26
14. Kaiserslautern 25 7 7 11 35:39 21:29
15. Nürnberg 27 6 14 38:44 21:33
16. Düsseldorf 27 6 15 40:58 20:34
17. Saarbrücken 25 5 13 32:50 18:34
18. Hannover 25 5 16 35:76 14:38

DIE VORSCHAU

Margus Leverkusen - Dortmund, Bremen - Kaiserslautern - Samstag: Schalke - Düsseldorf, Hannover - Nürnberg, Saarbrücken - Köln, Gladbach - Frankfurt, Mönchengladbach - Hamburg - Uerdingen, Stuttgart - Mannheim.

Politische Urteilskraft kann man abonnieren.

Bitte: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 30. Bitte liefern Sie mir vom nächstreicheren Termin an bis auf weiteres DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 30.

Dremmlers bittere Bilanz

In aller Stille geht die Karriere eines Stillen in den deutschen Fußballstadien zu Ende. Nach vier Knie-Operationen stellt Wolfgang Dremmler (31) einen Antrag auf Sport-Invaldität.

Dremmlers etwas bittere Bilanz nach zwölf Profijahren, die bei Eintracht Braunschweig begannen: „Der Fußball hat heute ein negatives Image. In den Jahren, in denen ich mit ihm Geld verdiente, hat sich das Bild des Fußballprofs grundlegend geändert.“

EISKUNSTLAUF / Schulmädchen hob die Paarlauf-Welt aus den Angeln

Sackgasse wieder als erklärtes Ziel

Ein 14 Jahre altes Schulmädchen aus Moskau hat die Paarlauf-Welt aus den Angeln gehoben. Jekaterina Gordejewa, 1,48 Meter groß, 35 Kilo schwer, wippender Pferdeschwanz, ernstes Kindergesicht, in dem zwei übermütige Augen blitzen, ist in Genf die jüngste Paarlauf-Weltmeisterin der Eiskunstlauf-Geschichte geworden.

ZAHLEN

EISKUNSTLAUF WM in Genf, Paarlauf, Endstand: 1. Gordejewa/Grinkow 14 Punkte, 2. Walowa/Wassiljew (alle UdSSR) 2,8, 3. Coull/Rowson (Kanada) 4,8, 4. Selezjewa/Makarow (UdSSR) 5,2, 5. Benning/Johnson (Kanada) 8,4, 6. Watson/Osgood (USA) 8,6, 13. Kimminis/Trengle (Deutschland) 18,6.

SKI ALPIN

Weltcup-Riesenslalom der Herren: 1. Lake Placid/USA: 1. Stenmark (Schweden) 2:40,90, 2. Strötz (Österreich) 2:40,94, 3. Erbacher (Italien) 2:41,22.

TENNIS

Internationales Herren-Turnier in Brüssel, erste Runde: Curran (USA) - Schapers (Holland) 7:6, 6:7, 7:6; Nyström - Lundgren (beide Schweden) 6:1, 6:2; Zivojnovic (Jugoslawien) - Glinert (Schweiz) 6:3, 2:6, 6:2.

WETTER

Wetterbericht: 20. März, 1. März (Schweiz) 1:34, 2. März (Schweiz) 1:34, 3. März (Schweiz) 1:34, 4. März (Schweiz) 1:34.

Advertisement for 'Betriebs-Berater' magazine. Text: '40 Jahre Kompetenz für das gesamte Recht der Wirtschaft. Alle 10 Tage fundierte Informationen. Jetzt noch mehr Aktualität. Jetzt inhaltlich und typografisch modifiziert. Jetzt noch übersichtlicher gegliedert.' Includes a list of contents: Wirtschaftsrecht, Bilanzrecht, Steuerrecht, Arbeits- und Sozialrecht.

# Ermittler warteten das Votum des Ministers ab

Waigel: Im Fall Kohl klare Willensbekundung aus Düsseldorf

**GÜNTHER BADING, Bonn**  
Die in den Unionsparteien geäußerten Zweifel an der Darstellung des nordrhein-westfälischen Justizministeriums und des Kölner Generalstaatsanwalts, das Ermittlungsverfahren gegen den Bundeskanzler sei ohne Weisung des Düsseldorfer Justizministers Krumtsiek zustande gekommen, sind durch die jüngsten öffentlichen Erklärungen nur noch erhärtet worden.

## Was Schmitz zögert

Generalstaatsanwalt Schmitz hatte in einem Interview des „Kölnischer Stadtanzeiger“ unter anderem zugegeben, daß er die ihm unterstellte Bonner Staatsanwaltschaft erst zur Einleitung der Ermittlungen gegen den Kanzler gezwungen hatte, nachdem ihm die Entschließung des Justizministers vorlag.

Der Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Bundestag, Theo Waigel erklärte dazu gegenüber der WELT: „Bisher wurde der Eindruck erweckt, als ob es keinen Kontakt zwischen der Generalstaatsanwaltschaft und dem Justizministerium in Düsseldorf gegeben habe. Dies ist unwahrscheinlich, weil es in solchen Fällen eine Berichtspflicht des Justizministeriums gegenüber gibt.“ Nach „detaillierten und drängenden Fragen“ stelle sich jetzt „nach und nach heraus, daß der Generalstaatsanwalt seiner Berichtspflicht nachgekommen ist und das Justizministerium in Düsseldorf auch Stellung bezogen hat.“ Diese „in Juristendeutsch abgefaßte Stellungnahme des Justizministeriums heißt nichts anderes, als die Rechtsauffassung der Staatsanwaltschaft in Bonn - nämlich kein Verfahren einzuleiten - nicht zu teilen. Demgegenüber wurde die Rechtsauffassung des Generalstaatsanwalts, der in Nordrhein-Westfalen ein politischer Beamter ist, unterstützt. Dies ist eine klare Willensbekundung aus dem Justizministerium des sozialdemokratisch regierten Nordrhein-Westfalen.“ Man müsse deshalb fragen: „Wer hat davon gewußt, wer hat das Prüfungsergebnis des Generalstaatsanwalts abgesehen, waren Justizminister oder der Staatssekretär daran beteiligt? Und - hatte Ministerpräsident Rau davon Kenntnis?“

Der rechtspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Fritz Wittmann interpretierte die Aussage von Schmitz, daß es keine „Sachverhalte“ zwischen Staatsanwaltschaft und Justizministerium gegeben habe, so: „Das kann aber nur bedeuten, daß es eine politische Absprache zwischen dem politischen Beamten und seinem Dienstherrn sehr wohl gegeben hat.“ Sachverhalte seien im übrigen auch gar nicht notwendig gewesen, weil der Minister in Düsseldorf auf Grund der Berichtspflicht der nachgeordneten Behörde über die Sach- und Rechtslage umfassend informiert gewesen sei. Die Äußerung von Schmitz, „das Justizministerium habe nach seiner jahrzehntelangen Erfahrung in dieser Sache eine geradezu einmalige Zurückhaltung gezeigt“, wertete Wittmann als jenen „verräterischen Schritt zu weit“ der vermuten lasse, das Gegenteil des Behaupteten sei richtig.

Unionskreise verwiesen darauf, auch der zeitliche Ablauf bestätige, daß die Einleitung des förmlichen Ermittlungsverfahrens gegen den Kanzler erst auf Grund der „Entschließung“ von Justizminister Krumtsiek (SPD) in dieser Sache angeordnet wurde. Die Bonner Staatsanwälte hatten Ende Februar beschlossen, auf Grund der Anzeige Schilys kein Ermittlungsverfahren einzuleiten. Davon unterrichteten sie pflichtgemäß Generalstaatsanwalt Schmitz in Köln. Eine Woche später, am 6. März informierte dieser den Justizminister in Düsseldorf, daß er im Gegensatz dazu doch ein Ermittlungsverfahren einzuleiten wolle. Seine Weisung an die Bonner Staatsanwaltschaft, das Verfahren einzuleiten, hätte Schmitz nach seiner Prüfung des Vorganges am selben Tag erteilen können.

## Die Weisung nach Bonn

Stattdessen wartete er den Rücklauf aus Düsseldorf ab und gab erst am Dienstag, dem 11. März die Weisung an die Bonner Staatsanwälte, das Verfahren einzuleiten.

In seinem Bericht an den Justizminister vom 6. März hatte Schmitz sowohl den eigenen Entschluß zur Einleitung des Verfahrens als auch die Bedenken der Bonner Staatsanwaltschaft gemeldet. Krumtsiek antwortete darauf nur: „Der von Ihnen vorgezeichnete Sachverhalt trete ich nicht entgegen.“

# Schäuble sieht 116-Entwurf durch Entscheidung aus Karlsruhe bestätigt

WELT-Gespräch zur Eigentumsgarantie für Arbeitslosengeld / „Spekulationen unseriös“

**GÜNTHER BADING, Bonn**  
Der Regierungsentwurf zur Sicherung der Neutralität des Staates im Arbeitskampf ist nach Ansicht von Kanzleramtschef Wolfgang Schäuble durch eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vom Dienstag als verfassungskonform bestätigt worden. Das Gericht hatte erstmals festgestellt, daß der Anspruch auf Arbeitslosengeld durch die Eigentumsgarantie des Grundgesetzes geschützt ist. Gegner des neuen Paragraphen 116 lehnen daraus ab, daß die dort aufgeführten Einschränkungen der Zahlungspflicht beim Arbeitslosengeld nicht rechtmäßig seien. Demgegenüber sagte Schäuble der WELT: „Die Entscheidung bestätigt im Grunde die Gestaltungsmöglichkeit des Gesetzgebers bei eigentumsähnlichen Ansprüchen im Sozialrecht.“

## Konsequente Richter

Schäuble: Die Entscheidung kommt für die Bundesregierung keineswegs überraschend. Sie ist eine konsequente Fortsetzung der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes zum Eigentumschutz sozialversicherungsrechtlicher Ansprüche.“ Allerdings könne die Entscheidung

„nicht zur Beurteilung darüber herangezogen werden, ob und unter welchen Umständen ein Anspruch auf Kurzarbeitergeld für mittelbare betroffene Arbeitnehmer im Arbeitskampf besteht.“ Darauf habe auch der Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichtes, Roman Herzog, bei Bekanntgabe der Entscheidung verwiesen. „Spekulationen, die diesen Zusammenhang herzustellen versuchen, sind unseriös.“

Im vom Bundesverfassungsgericht jetzt entschiedenen Fall sei die Verlängerung der Anwartschaftszeit auf Arbeitslosengeld von 180 auf 360 Kalendertage beanstandet worden. Die 1981 von der damaligen SPD-geführten Bundesregierung initiiert worden war. Das Gericht sei der Auffassung, wegen der Eigentumsgarantie hätte eine Übergangsregelung für jene Arbeitnehmer geschaffen werden müssen, die bei Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Januar 1982 schon 180 Tage gegen Arbeitslosigkeit versichert waren. Es habe jedoch dem Gesetzgeber nicht bestritten, die Frist auf 360 Tage zu verlängern.

„Die Entscheidung bestätigt im Grunde die Gestaltungsmöglichkeit

des Gesetzgebers bei eigentumsähnlichen Ansprüchen im Sozialrecht“, erklärte Schäuble. „Dem Gesetzgeber wird vom Bundesverfassungsgericht also nicht bestritten, Regelungen zu treffen, in welchen Fällen Leistungen ruhen und in welchen Fällen gezahlt wird. Dabei sind Inhalt und Schranken konkurrierender Grundrechte zu beachten.“

## Verfassungskonform

Genau dies ist bei der Novelle zum Paragraphen 116 AFG geschehen. Hier mußte die Verpflichtung des Staates auf Neutralität im Arbeitskampf und die Ansprüche der Arbeitnehmer auf Kurzarbeitergeld im Arbeitskampf in Einklang gebracht werden.“

Für das anstehende Gesetzgebungsverfahren ergäben sich keine neuen, von der Bundesregierung bisher nicht schon bedachten Gesichtspunkte. „Es bleibt festzuhalten: Der Regierungsentwurf der Neutralität der Bundesanstalt für Arbeit im Arbeitskampf ist auch im Lichte der neueren Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes verfassungskonform.“

# Bürgermeister Quell ist wieder im Amt

D.D. Berlin

Seit gestern ist der Bürgermeister des Berliner Bezirks Tiergarten, Martin Quell (CDU), wieder im Amt. Nachdem die Staatsanwaltschaft das Ermittlungsverfahren gegen den 53-jährigen Quell und andere Politiker (WELT v. 19.3.) eingestellt hat, hob der Regierende Bürgermeister Diepgen die Suspendierung auf.

Quell hatte als CDU-Kreisvorsitzender von dem Bauträger Kurt Franke 60 000 Mark erhalten und den Betrag der Wahlkampfkasse seiner Partei übergeben. „Durch die Einstellung des Verfahrens ist jeglichem Zweifel an der persönlichen und politischen Integrität von Martin Quell die Grundlage entzogen“, so die CDU.

Auch das Ermittlungsverfahren gegen den früheren Tiergartener Bürgermeister Gottfried Wurche (SPD) wurde eingestellt.

# Schmidt geht auf Distanz zu Reagan

AP, Bonn

Der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt hat den USA vorgeworfen, mit ihrer SDI-Politik eine völlige Umwälzung der militärischen Verteidigungsstrategie anzustreben und damit den ABM-Vertrag mit der Sowjetunion zu gefährden. In einem Interview des Kölner „Express“ sprach Schmidt davon, daß das außenpolitische Gewicht der Bundesregierung abgenommen habe. Dies, so der ehemalige Kanzler, liege zum Teil an der ziemlichlichen Rücksichtslosigkeit der amerikanischen Regierung gegenüber den Bündnispartnern, die über die Ziele von SDI nicht informiert worden seien.

Schmidt meinte, statt zu schweigen, hätten die europäischen Regierungen Ronald Reagan sagen müssen, daß er nicht der politische Oberbefehlshaber sei, sondern alle gleiche Rechte hätten.

# „DDR“-Kirche will offene Information

epd, Dresden

Die Nichtveröffentlichung gesetzlicher Bestimmungen für die im Februar in Kraft getretene Erweiterung der Reisemöglichkeiten für DDR-Bürger ist auf Kritik der Kirche gestoßen. Diese Praxis sowie die Tatsache, daß bei Ablehnungen von den zuständigen Behörden keine Begründungen gegeben werden, müsse in der Bevölkerung zu „Unsicherheit und Mißbehagen“ führen, heißt es in einem Bericht, den die in Dresden tagende Synode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens gestern entgegennahm.

Beklagt wurde in dem Bericht auch, daß die Verpflichtung zur Geheimhaltung, der bestimmte „DDR“-Bürger unterworfen werden, bei zahlreichen Fällen zum Abbruch von Kontakten zu Angehörigen und Freunden im Westen geführt habe.

# Moskau protestiert gegen Afghanistan-Anhörung

Ausschufsvorsitzender Stercken: Hearing kein Tribunal

**DW, Bonn**  
Die Kritik der sowjetischen Nachrichtenagentur Tass an der Anhörung über die Situation in Afghanistan vor dem Auswärtigen Ausschuss des Bundestages hat dessen Vorsitzender Hans Stercken (CDU) gestern energisch zurückgewiesen. Tass hatte das Hearing als „gehässige propagandistische Aktion“ bezeichnet, mit der politische Kreise in der Bundesrepublik einen Beitrag zur „Aufblähung des psychologischen Krieges“ gegen das Volk und die „gesetzliche Regierung“ von Afghanistan leisteten.

Stercken nannte es ein merkwürdiges Verständnis von parlamentarischer Freiheit, wenn es als propagandistisch abqualifiziert werde, daß Abgeordnete ihr Recht auf ungehinderte Information aus allen Quellen wahrnahmen. Die Anhörung sei kein Tribunal. Auch die sowjetische Seite sei eingeladen gewesen, habe diese Gelegenheit aber nicht genutzt. Der CDU-Politiker vertrat die Ansicht, daß die Moskauer Reaktion nur das schlechte Gewissen über den unumenschlichen Krieg in Afghanistan zeige.

Nachdem am ersten Tag der Anhörung vor allem Vertreter der Widerstandsbewegung in Bonn zu Wort ge-

kommen waren, hätten gestern vor allem Wissenschaftler und Asienexperten das Wort. Erstmals wurden auch kritische Stimmen gegen afghanische Staatsbürger im Ausland laut, die ihre Landsleute im Kampf gegen die sowjetische Besatzungsmacht nicht genügend unterstützen. So lebten in der Bundesrepublik beispielsweise rund 600 afghanische Ärzte, während in Afghanistan selbst die medizinische Versorgung sehr schlecht sei. Der afghanische Arzt Jar. Quayum appellierte vor dem Ausschuss an diesen Personkreis, in das besetzte Land zurückzukehren und vor Ort zu helfen.

Zum Abschluß der Anhörung forderten Vertreter des afghanischen Widerstandes die freie Welt auf, den Freiheitskampf des afghanischen Volkes umfassend zu unterstützen. Die Sowjetunion sei gundlos und unberechenbar, erklärte der Sprecher der „Islamischen Allianz“, Fit Gafar. Ausschufsvorsitzender Stercken versicherte in seinem Schlußwort, daß die Parlamentarier nach dem Hearing „mit großem Ernst und mit großer Verpflichtung in den politischen Alltag zurückkehren“.

# Bonn reagiert auf Klage

Künftig Spenden auch für Wählervereinigungen absetzbar

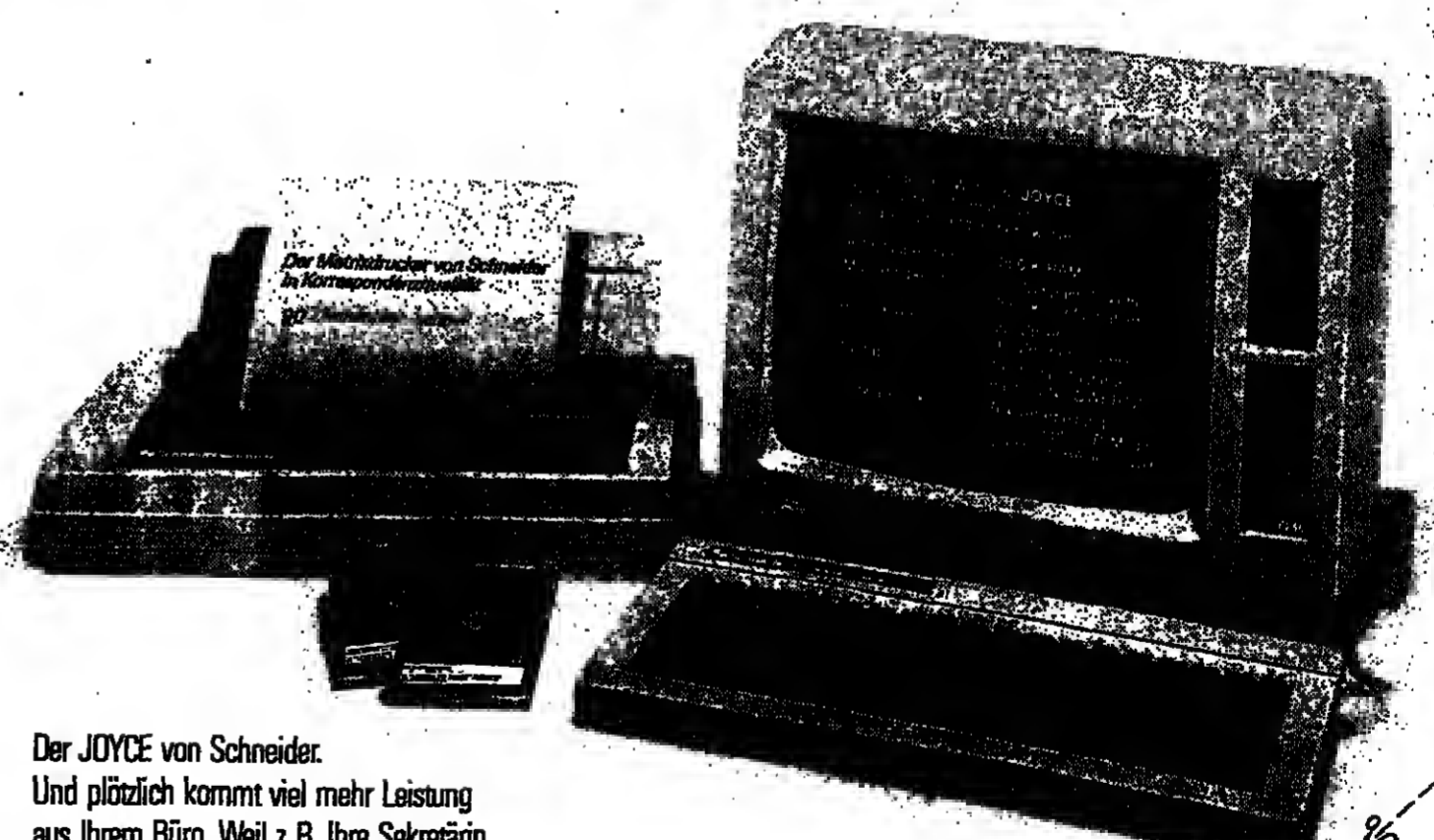
Regelung zügig, da die steuerliche Behandlung von Wählervereinigungen die gegenüber den politischen Parteien seit dem 1984 geltenden Parteienfinanzierungsgesetz bisher leer ausgegangen, ein Teilaspekt des von den Grünen angestrebten Verfahrens in Karlsruhe darstellt. Die Verfassungsrichter hatten angedeutet, daß es verfassungswidrig sein könnte, wenn Spenden und Beiträge zwar an politische Parteien steuerlich geltend gemacht werden dürfen, nicht jedoch für Wählervereinigungen. Eine unterschiedliche Höhe der Begünstigung war jedoch nicht kritisiert worden.

Die Regierung geht davon aus, daß Wählervereinigungen, die zumeist nicht auf Bundes- und Landesebene organisiert sind, geringere Aufwendungen für den Wahlkampf und die Unterhaltung von Büros tragen müssen. Das Kabinett verabschiedete die

# Fräuleinwunder

## JOYCE

schon ab DM 1.799,-\*



Der JOYCE von Schneider. Und plötzlich kommt viel mehr Leistung aus Ihrem Büro. Weil z. B. Ihre Sekretärin damit einen Partner hat, der jedes Textverarbeitungs-Problem schnell und sauber meistert. Aber auch als Personal-Computer macht sich der JOYCE beim Personal schnell beliebt. Nicht nur, weil er deutsch spricht. Sondern auch, weil er jede Arbeit typisch deutsch erledigt: schnell, gründlich, professionell.

Lassen Sie sich alles zeigen, was der JOYCE von Schneider kann. Sie werden sich wundern. Nicht nur über den Preis.

Komplett bedeutet für Sie: Auspacken, aufbauen, anfangen.

## Das komplette Schreibsystem: Computer, Monitor, Drucker und Software.

\* unverbindliche Preisempfehlung, inklusive MwSt.



Das...  
An Schneider Computer Union, Schweser 1, 8839 Tübingen  
Schicken Sie die komplette JOYCE-Information kostenlos und unverbindlich an die richtige Adresse:  
Name/Bezeichnung: \_\_\_\_\_  
Firma/Abteilung: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_

Hart Zeite...  
Für die sch...  
Die sch...  
Hart Zeite...  
Messe...  
Die Pa...  
Der...  
EG-BINNENMA...  
Spanien...  
streiten u...  
Eben...  
die EG-Regierun...  
Adm...  
das Binn...  
wollen. Von der...  
28 Richtlini...  
in diesem Bere...  
haben erst neu...  
Allerdings hat...  
Jahresdurchsch...  
auch...  
Bei ihrem mon...  
konstatieren die...  
oder Staatssek...  
angehende Einig...  
den Richtlinien...  
technischer Vors...  
den Direktiven...  
konkrete schütz...  
sowie Schutzau...  
Binnemaschinen...  
eine eingehende Dis...

Harte Zeiten

adn - Für die schon kämpferprobte junge Vorstandsmannschaft bei Deutschlands drittgrößtem Warenhauskonzern Hertie stehen mit Sicherheit stürmische Zeiten bevor.

Daß dies in der Tat bedauerlich ist angesichts der immer noch hohen Zahl Arbeitsloser in der Bundesrepublik und auch vom Vorstand des Unternehmens nicht auf die leichte Schulter genommen wird, ist unbestritten.

spricht der Hertie-Vorstand. Daß dies allen nutzt, sollte auch die Spitze der HBV schnellstmöglich zur Basis ihres Handelns machen.

Kohabitation

J.Sch. (Paris) - Während sich zwischen dem sozialistischen Staatspräsidenten Mitterrand und den bürgerlichen Parteien ein Zusammenleben anbahnt, ist die "Kohabitation" zwischen dem Präsidenten des französischen Unternehmerverbandes (CNPF), Yvon Gattaz, und seinem ersten Vize-Präsidenten Yvon Chotard durch dessen brüskten Rücktritt auseinandergebrochen.

GROSSBRITANNIEN / Steuererleichterungen angekündigt - Banken senken Basiszinsen

London erwartet das beste Jahr für die Wirtschaft seit einer Generation

Mit einer wohlüberlegten Haushaltsvorlage und einem gesunden Konjunktur-Optimismus hat der britische Schatzkanzler Nigel Lawson für gute Stimmung nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch an den Finanzmärkten gesorgt.

Dies ist allerdings auch eine Reaktion auf Nachrichten aus Genf, wonach sich die Ökonomen der Opec "im Prinzip" auf eine Beschränkung der Ölproduktion geeinigt haben.

Auf den Pfundkurs hatte die Diskontsenkung ebenso wie Lawsons Äußerung zur Schwächung der Argumente gegen einen britischen Vollbeitrag zum EWS praktisch keine Wirkung.

Allgemein war befürchtet worden, daß der Ölpreis-Einbruch der letzten Monate mit der Folge, daß die britischen Steuereinnahmen aus Nordsee-Öl halbiert wurden, Lawson zu größter Zurückhaltung veranlassen könnten.

Besondere Beachtung verdient dabei die Initiative der Regierung Thatcher, mit der weiten Streuung von Aktienbesitz mit Hilfe entsprechender Steuervergünstigungen einen

BAUGEWERBE

Gegen Tarifabschluß ohne eine Lohnumschichtung

ARNULF GOSCH, Bonn - Einen Tarifabschluß am Bau wird es in dieser Lohnrunde nur geben, wenn die IG Bau, Steine, Erden gleichzeitig einer Umschichtung von Lohnzusatzkosten zustimmt.

Eine Übernahme des zusätzlichen Urlaubsgeldes als erste Stufe würde einer Erhöhung des Tariflohnes um immerhin 2,5 bis 2,8 Prozent entsprechen.

Nachdruck warnte Eichbauer die IG Bau vor einem Streik. Streikdrohungen seien um so unverständlicher, als jetzt gerade der Zeitpunkt gekommen schien, zu dem der Abbau von Arbeitsplätzen hätte gestoppt werden können.

Ein Streik würde nicht nur neue Firmenzusammenbrüche verursachen, sondern auch viele weitere Arbeitsplätze kosten.

Messe auf Bewährung

Von JOACHIM WEBER

Die Premiere ist vorüber. Nach einer Woche unentwegten Computertums, Kommunizierens und Büroarbeitens in 13 Hallen der Hannover-Messe packen die 2100 Aussteller ihre Spielzeuge nun wieder ein.

Neu war nicht die Messe an sich, sondern ihre Eigenständigkeit, das Abgrenzensein von der großen Schwester Industriemesse, deren Bestandteil sie bisher war.

Wie es mit der Qualität der Besucher aussah, wurde im ersten Anlauf noch unterschiedlich beurteilt. Die einen vermiften die ganz großen Bosse der Nichtelektronik-Branchen, die sich sonst auch einmal in CeBIT sehen ließen.

Die CeBIT-Organisatoren werden also nicht umhin kommen, sich weitere Elemente eines profilwirksamen Kontrastprogramms einfallen zu lassen.

vers CeBIT das Zeug zu einer eigenen Messe haben, steht außer Zweifel. Die Büro-, Informations- und Kommunikationstechnik werden zusammen auf ein weltweites Marktvolumen von 400 Milliarden Mark geschätzt.

Dennoch reichen die Aussteller-Meinungen von Begeisterung bis zum vernichtenden "Experiment gescheitert - Wiederholung unerwünscht".

Solche Gelüste können den Veranstaltern nicht gleichgültig sein. Denn mit jedem Auszug eines belebenden Elements wird die Messe mehr zur reinen Fachveranstaltung, wird sie auch immer vergleichbarer mit der bisher noch deutlich zurückliegenden Konkurrenz-Veranstaltungen in München oder Köln.

Die CeBIT-Organisatoren werden also nicht umhin kommen, sich weitere Elemente eines profilwirksamen Kontrastprogramms einfallen zu lassen.

AUF EIN WORT



Wer den revidierten Ländern außer erhöhtem Kohlepreis auch noch einen erhöhten Benzin- und Heizölpreis zumutet, sabotiert die Politik zur Erhaltung der deutschen Steinkohle.

Otto Graf Lambsdorff, wirtschaftspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion

Umsatzplus bei Textil

Positiv schloß das vergangene Jahr für die deutsche Textilindustrie: Bei einer Produktionsausweitung um drei Prozent erzielte die Branche ein Umsatzplus von fünf Prozent auf 36,8 Mrd. DM.

PRIVATISIERUNG

Sparkassen fordern Bonner Wettbewerbsneutralität

Bei der Auswahl der Konsortialführungen im Rahmen von Maßnahmen zur Privatisierung von Bundesvermögen ist die Wettbewerbsneutralität des Staates zu berücksichtigen.

Für gefährlich hält Schmitt-Weigand die jetzt von Ministerpräsident Spöth in Württemberg zur Diskussion gestellte Sparkassenprivatisierung.

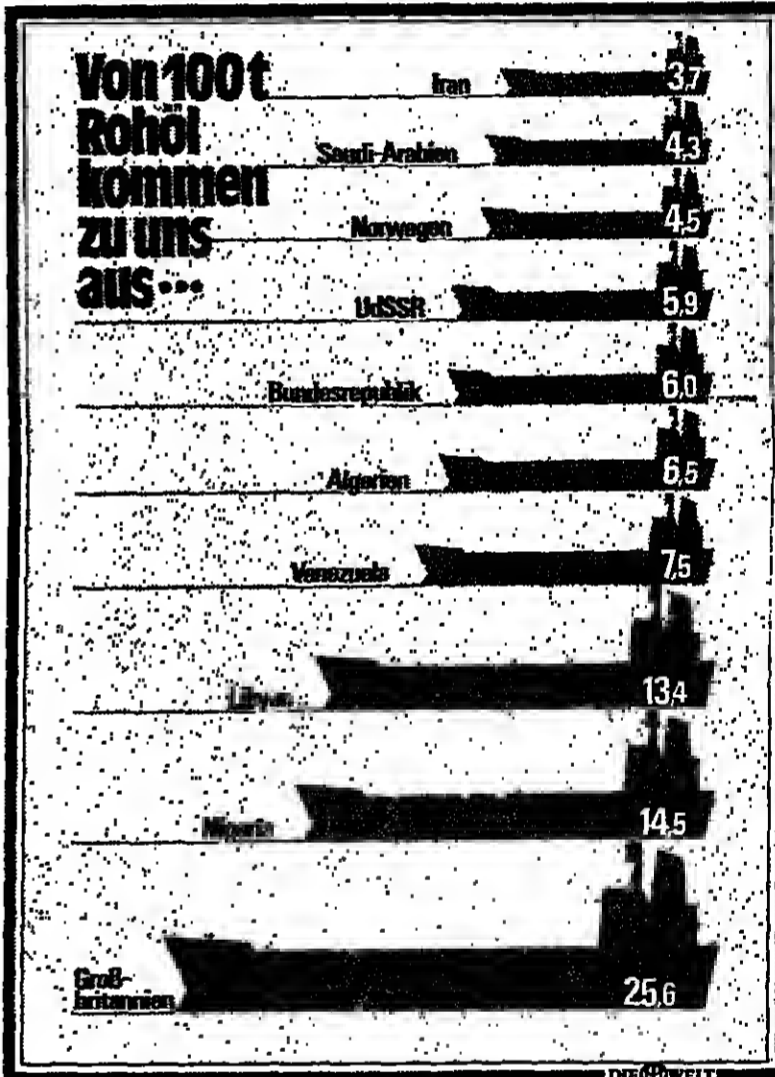
AUSSENHANDEL

HWWA: Ölpreisverfall bringt hohen Überschuß im Export

Mit einem Exportüberschuß von nahezu 100 Milliarden Mark rechnet das Institut für Wirtschaftsforschung in Hamburg (HWWA) für dieses Jahr.

Die verschiedenen vom Ölpreisverfall und vom unerwartet kräftigen Rückgang des Dollarkurses ausgehenden Einflüsse auf die Ausfuhr dürften sich in diesem Jahr die Waage halten.

WIRTSCHAFTS JOURNAL



Wichtigster Rohstofflieferant der Bundesrepublik Deutschland war 1985 wieder Großbritannien. Der Versorgungsanteil der Opec-Staaten sank im letzten Jahr auf 50 Prozent gegenüber gut 70 Prozent Anfang der 80er Jahre.

Opec konfertiert mit Nicht-Kartellmitgliedern

Genf (dpa/VWD) - Die 13 Ökonomen der Organisation erdölexportierender Länder (Opec) sind gestern in Genf zu Gesprächen mit Kollegen aus fünf Produzentenländern zusammengetroffen.

Nichterteilen einer Milchquote hätte zur Aufgabe von Höfen geführt, weil die Molkereien für einen Liter Milch nur noch etwa 18 Pfennige ausbezahlt hätten.

Berlin: Wirtschaft wächst

Berlin (dpa/VWD) - Das Berliner Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird nach einer Prognose des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) 1986 real um 3,5 Prozent zunehmen.

Weniger Wohnungen

Bonn (A.G.) - Von dem Rückgang des Wohnungsbaues sind im vergangenen Jahr auch die gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaften nicht verschont geblieben.

Milchquotenurteil

München (AP) - Der dritte Senat des Finanzgerichts München hat es für verfassungswidrig im Rahmen der Garantiemengenregelung für Milch in der Europäischen Gemeinschaft Bauern keine oder zu geringe Milchquoten zuzuteilen.

40-jähriger DM-Zerobond

Frankfurt (cd.) - Erstmals kommt jetzt eine 40-jährige DM-Zerobond an den Markt. Bei einem Ausgabekurs von 9,7 Prozent errechnet sich eine Rendite von 6,01 Prozent für die 850-Millionen-Tranche einer von der Commerzbank unter Mithilfe von Salomon Brothers und der Deutschen Bank mit einer Mindeststückelung von 10 000 DM aufgeteilt Nullkuponanleihe der Series D Euro-DM-Securities Ltd.

EG-BINNENMARKT

Spanien und Griechenland streiten um „E“ als Kürzel

Ha. Brüssel - Einen höheren Gang einlegen müssen die EG-Regierungen, wenn sie ihr Arbeitsprogramm zur Verwirklichung des Binnenmarktes erfüllen wollen.

Bei ihrem monatlichen Treffen konstatierten die zuständigen Minister oder Staatssekretäre diesmal weitgehend Einigkeit über ein Bündel von Richtlinien zur Angleichung technischer Vorschriften.

SCHUFA / Neue Klausel beschränkt das Informationsrecht über säumige Zahler

Nur wenige Daten werden gespeichert

Lange Zeit wurde - nicht selten mehr emotional als sachlich - zwischen Datenschützern, Verbraucherverbänden, Kreditwirtschaft und der Schutzgemeinschaft für allgemeine Schlichter, kurz Schufa genannt, über eine Neuformulierung der sogenannten Schufa-Klausel gestritten.

SCHUFA / Neue Klausel beschränkt das Informationsrecht über säumige Zahler

Nur wenige Daten werden gespeichert

Lange Zeit wurde - nicht selten mehr emotional als sachlich - zwischen Datenschützern, Verbraucherverbänden, Kreditwirtschaft und der Schutzgemeinschaft für allgemeine Schlichter, kurz Schufa genannt, über eine Neuformulierung der sogenannten Schufa-Klausel gestritten.

SCHUFA / Neue Klausel beschränkt das Informationsrecht über säumige Zahler

Nur wenige Daten werden gespeichert

Lange Zeit wurde - nicht selten mehr emotional als sachlich - zwischen Datenschützern, Verbraucherverbänden, Kreditwirtschaft und der Schutzgemeinschaft für allgemeine Schlichter, kurz Schufa genannt, über eine Neuformulierung der sogenannten Schufa-Klausel gestritten.

DEUTSCHER NAHOST-HANDEL / Starker Einbruch

Türkei nun Spitzenlieferant

VWD, Hamburg
Im Außenhandel der Bundesrepublik mit Nah- und Mittelost hat sich im vergangenen Jahr eine deutliche Tendenzwende vollzogen. Das Volumen konnte sowohl auf der Import- als auch auf der Exportseite nicht nur kein Wachstum mehr verzeichnen, sondern auch nicht das bisherige Niveau halten. Wie aus einer Zusammenstellung des Nah- und Mittelost-Vereins (NUMOV) in Hamburg hervorgeht, gilt dies insbesondere für die deutschen Einfuhren aus diesem Raum. Diese hatten mit insgesamt 12,86 Mrd. DM nach 14,67 Mrd. DM im Vorjahr einen Rückgang von insgesamt über zwölf Prozent zu verzeichnen. Die Importe aus den arabischen Staaten und damit aus der Ölregion gingen vor allem aufgrund der verringerten Ölimporte sogar um über 28 Prozent auf 8,16 Mrd. DM nach 8,62 Mrd. DM 1984 zurück.

Geringere Einfuhren

Hierzu waren insbesondere betroffen die Vereinigten Arabischen Emirate mit minus 70 Prozent, Kuwait mit minus 57 Prozent und vor allem der Saudi-Arabien, das zwar mit 2,18 Mrd. DM Großlieferant blieb, jedoch mit über 20 Prozent deutlich abnahm. Diesen abgeschwächten Importergebnissen aus wichtigen Partnerländern stehen nur wenige „Pluspunkte“ bei den Einfuhren gegenüber, wie die Zunahme bei den Bezügen aus der Türkei um 17 Prozent auf 2,90 Mrd. DM, womit dieses Land Saudi-Arabien als bisherigen Spitzenlieferanten der Bundesrepublik in Nahost abgelöst hat. Auf der ebenfalls negativen Ausfuhrseite betrug der Gesamtrückgang der deutschen Exporte nach Nah- und Mittelost 5,6 Prozent auf 29,85

(31,63) Mrd. DM. Hier kommt sehr deutlich die Abschwächung auf dem Bausektor zum Ausdruck, der in der Vergangenheit eine der wesentlichen Stützen für die deutschen Aktivitäten in diesen Ländern gewesen ist. Auch machen sich die Auswirkungen des lang anhaltenden Krieges zwischen Iran und Irak zunehmend bemerkbar.

Knappe Devisen

Ganz entscheidend aber ist der Rückgang der Devisenverfügbarkeit aufgrund der drastisch verringerten Öleinnahmen bei den Opec-Staaten. Dies zeigt sich auch darin, daß die deutschen Exporte in diese Länder mit 16,86 Mrd. DM um über sieben Prozent unter dem Vorjahr lagen.

Größter Abnehmer für deutsche Produkte und Dienstleistungen in der Region ist dennoch weiterhin Saudi-Arabien mit 5,23 (6,30) Mrd. DM. Das Minus beträgt immerhin 17 Prozent. Auf dem zweiten Platz folgt Iran mit 4,84 (6,52) Mrd. DM und damit um über 25 Prozent weniger. Zugleich hat dagegen die Türkei mit Bezügen aus der Bundesrepublik in Höhe von 4,21 (3,40) Mrd. DM. Das ist ein Mehr von 24 Prozent. Bei einer Gesamtsicht des Außenhandels der Bundesrepublik mit Nah- und Mittelost 1985 ergibt sich, daß der deutsche Aktivsaldo mit rund 17 Mrd. DM nach wie vor in etwa auf der gleichen Höhe wie 1984 liegt.

Der Rückgang des Gesamtvolumens betrug auf beiden Seiten knapp zwei Mrd. DM. Für das laufende Jahr und die nähere Zukunft ist insbesondere im Hinblick auf die kräftig gefallenen Ölpreise nochmals mit einer Abschwächung rechnen. Experten erwarten aber langfristig eine Stabilisierung des Handelsvolumens.

US-LEISTUNGSBILANZ / Rekorddefizit wuchs nicht so steil wie vorher befürchtet

Hoher Kapitalzufluß aus dem Ausland

H.A. SIEBERT, Washington
Amerikas Leistungsbilanzdefizit ist 1985 zwar von 107,4 auf 117,7 Mrd. Dollar gestiegen und hat damit eine neue Rekordhöhe erreicht. Es lag aber um fast ein Zehntel unter den Voraussagen der Administration. Dennoch tragen die USA nun endgültig das Etikett eines Netto-Schuldnerlandes, und bis Ende 1986 können sich ihre Auslandsschulden auf fast 200 Mrd. Dollar addieren.

Nach Angaben des Handelsministeriums in Washington flossen 1985 netto mehr als 123,1 Mrd. Dollar in die USA, nach 97,3 Mrd. Dollar im Vorjahr. Gleichzeitig steigerten die USA aber wieder ihre Kapitalexporte, und zwar von 20,4 auf 38,2 Mrd. Dollar. Dabei nahmen die privaten Abflüsse von 11,8 auf 31,7 Mrd. Dollar zu. Den Schwerpunkt bildeten die Direktinvestitionen, die von 4,5 auf 19,1 Mrd. Dollar wuchsen.

Textilabkommen verlängern

Mk. Bonn
Für eine Verlängerung des Welttextilabkommens hat sich gestern der Wirtschaftsausschuß des Bundestages ausgesprochen. Die Koalitionsfraktionen lehnen eine Festlegung eines endgültigen Auslauftermins für die Beschränkungen ab. Bei den Einfuhrwachsen solle zwischen Schwellen- und Entwicklungsländern unterschieden werden, die Lohnveredelung von Beschränkungen bei der Wiedereinfuhr freigestellt werden. Die SPD fordert, daß die Verbesserungen für ärmere Entwicklungsländer zu Lasten Hongkongs, Südkoreas und Taiwans gehen.

Keine nationale Lösung möglich

J. Sch. Paris
Die im Oktober in Konkurs geratene französische Firma Alliquant, der größte nationale Hersteller von Stoßdämpfern für die Automobilindustrie, ist von dem Handelsgericht in Nanterre der deutschen Fichtel & Sachs-Gruppe in Übereinkunft mit den Gläubigern zugesperrt worden. Das Unternehmen beschäftigt 800 Personen, 30 bis 40 sollen jetzt entlassen werden. Wie es in Paris heißt, wurde Alliquant Opfer der Absatzkrise für Autoersatzteile. Die von dem Gericht zunächst angestrebte nationale Lösung kam nicht zustande.

auf 50,7 Mrd. Dollar, wobei US-Unternehmen 37,6 Mrd. Dollar auf dem Euromarkt borgten. Der Kauf von Aktien stieg von 0,8 auf 4,7 Mrd. Dollar.

Bestätigt hat das Ministerium, daß 1985 Ölexportländer, die der Opec angehören, Guthaben aus den USA abgaben. Das ist vermutlich auch der Grund, daß die ausländischen Direktinvestitionen von 22,5 auf 16,3 Mrd. Dollar zurückgingen. Die Industriestaaten stockten ihre Guthaben in Amerika auf. Die Verpflichtungen der US-Banken gegenüber privaten Ausländern nahmen von 31,7 auf 40,6 Mrd. Dollar zu.

Die Explosion des US-Leistungsbilanzdefizits geht auf das Konto des riesigen Passivsalvos im Warenverkehr, der von 114,1 auf 124,3 Mrd. Dollar auf Zahlungsbilanzbasis wuchs. Der Überschuss in der Dienstleistungsbilanz betrug 21,4 (18,2) Mrd. Dollar.

Exxon strafft Organisation

dpa/UPI, New York
Die Exxon Corp., New York, der weltgrößte Mineralölkonzern, will angesichts des Preisverfalls für Rohöl seine Organisation straffen. In der New Yorker Zentrale werden vier Abteilungen aufgelöst. Das Öl- und Gasgeschäft außerhalb von Nordamerika wird neu organisiert. Exxon hatte bereits eine Senkung seiner Ausgaben für Kapitalinvestitionen und Explorationen um 26 Prozent auf 8 Mrd. Dollar angekündigt. Für 1985 waren ein geringfügig erhöhter Betriebsgewinn von 5,59 (5,4) Mrd. Dollar und ein Umsatz von 97,29 (93,21) Mrd. Dollar ausgewiesen worden.

FRANKREICH / Unternehmen mehr auf sich gestellt

Neue Freiheiten winken

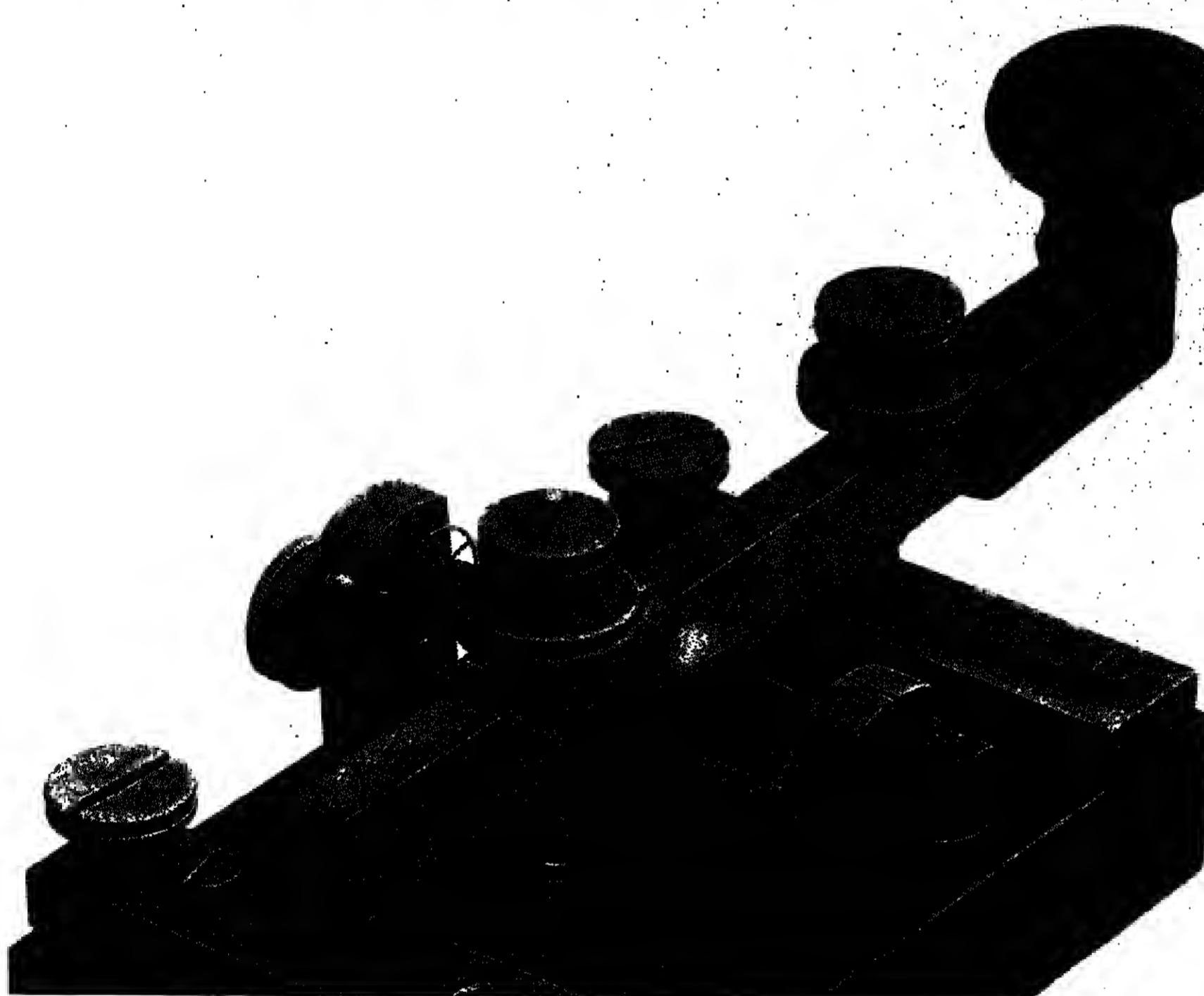
JOACHIM SCHAUFUSS, Paris
Frankreichs Unternehmer sehen der neuen bürgerlichen Regierung zuversichtlich entgegen. Will sie doch den staatlichen Einfluß auf die Wirtschaft so weit wie zuvor abbauen. Deregulierung und Liberalisierung lauteten die Parolen ihrer Parteien. Konkret wurde insbesondere die Preis-, Devisen- und Entlassungsfreiheit versprochen. Darüber hinaus winken steuerliche Erleichterungen. Aber diese unternehmerfreundliche Politik - und das kam weniger zur Sprache - bedeutet auch den Abbau der staatlichen Hilfen. Wer freientlassen darf, bedarf auch keiner Subventionen zur Erhaltung unrentabler Arbeitsplätze. Und wenn die verstaatlichten Industrieunternehmen privatisiert werden, erhalten sie vielleicht auch weniger Staatsaufträge. Auch im Export wird man künftig nicht mehr so stark auf öffentliche Rückdeckung zählen können.

An diese neue Konstellation müssen sich die meisten französischen Unternehmer erst noch gewöhnen. Sie fordern zwar seit Jahr und Tag mehr Freiheiten. Doch wollen sich das nur die wenigsten mit mehr Selbstverantwortung erkaufen. Wenn es schlecht geht, muß eben der Staat helfen. Das habe er sich mit seinem Dirigismus selbst eingebrockt, heißt es. Diese widersprüchliche, aber doch sehr komfortable Position gerät jetzt ins Wanken. Zunächst einmal werden die Kompetenzen des nationalen französischen Unternehmensverbands (CNPF) erheblich beschränkt. Das „Patronat“ ist nämlich nicht nur der zentrale Arbeitgeberverband der Industrie, des Handels und des Gewerbes, sondern auch Gesprächs- und Verhandlungspartner der Regierung

in allen Bereichen des Wirtschaftsregimes. Dazu gehören nicht zuletzt die Preisreglementierungsverträge, die jetzt entfallen sollen. In diesen Verträgen wurden die näheren Bedingungen der vom Wirtschaftsausschuß nur grundsätzlich festgelegten Preisnennungen mit dem Patronat ausgehandelt.

Aber auch bei den Lohnverhandlungen, die jetzt ebenfalls vom Dirigismus befreit werden sollen, gab es zwischen dem CNPF und der Regierung ein enges Zusammenspiel. Die Verhandlungen richteten sich bisher grundsätzlich nach dem, was die Regierung als Arbeitgeber im öffentlichen Dienst vorgab. Dabei wurde das von ihr angestrebte „Inflationsziel“ als Referenz genommen. Da es in den letzten drei Jahren von der effektiven Preisentwicklung übertrafen wurde, kam es zu einem Rückgang der Reallohn.

Größere Bedeutung als bisher könnte der CNPF dagegen bei den anstehenden Verhandlungen über die zahlreichen Flexibilisierungsbegünstigungen erlangen, die bisher von dem Verbandspräsidenten Yvon Chotard mit großem Geschick in Angriff genommen worden waren. Sein überraschender Rücktritt könnte sich jetzt als großes Handicap erweisen. An gesetzliche Regelungen denkt die neue Regierung jedenfalls nicht. Denn der soziale Frieden kann sich nur auf Vereinbarungen zwischen den Sozialpartnern stützen. Wird der CNPF diesen neuen Aufgaben gewachsen sein? Und kann er sich die Einheit der Unternehmen erhalten, die bisher seine Stärke gegenüber den zersplitterten Gewerkschaften ausmachte? Auch Freiheit muß gelernt sein, vor allem in einem Land, mit einer so langen Tradition im Wirtschaftsdirigismus.



Morsestast: Samuel Morse ließ sich 1837 seinen Telegrafengerät patentieren. Er arbeitete als erster mit dieser Art der Übermittlung. Möglich wurde das mit Hilfe der Morsestast, die Nachrichten in Morsezeichen - also kurze und lange elektrische Impulse - übersetzt und dann der Telegrafendraht weiterleitete.

Punkt und Strich gehören zu den wichtigsten Erfindungen der Menschheit. Diese beiden einfachen Zeichen nämlich sind die Grundlage des Morsealphabets. Darin hat jeder Buchstabe seine eigene, unver-

Wie alle großen Ideen ist auch I S D N verblüffend einfach.

wechselbare Kombination aus Punkten und Strichen - damit die Information per Draht übermittelt werden kann: in Form von kurzen und langen elektrischen Impulsen. Samuel Morse machte mit diesem einfachen Prinzip die Telegrafie zur ersten schnellen, unkomplizierten und wirtschaftlichen Telekommunikationsübertragung.

Heute, fast 150 Jahre später, sorgt eine ebenso einfache Idee für die Telekommunikation der Zukunft: ISDN. Die Abkürzung steht für „Integrated Services Digital Network“, und das bedeutet, daß bald alle Telekommunikationsdienste eine gemeinsame Sprache haben: digital. Dafür wird die herkömmliche Technik durch moderne und zukunftsweisende Elektronik ersetzt. Das erfreuliche Ergebnis: Sprache, Text, Daten und Bilder können in einem universellen Netz kostengünstig zum Teilnehmer übermittelt werden.

Mit ISDN hat die Post Ihnen aber noch viel mehr zu bieten: Sie werden

Sie werden nur noch eine Telekommunikationsnummer haben - und eine einzige, übersichtliche Telekommunikationsrechnung im Monat. Und bald werden Sie neue Telekommunikationsdienste wie Fernsprechen mit Bildübertragung nutzen können.

Hinzu kommt: ISDN arbeitet mit noch mehr Präzision und Qualität als die herkömmliche Technik. Mit anderen Worten: Sie werden künftig komfortablere, bessere und schnellere Dienstleistungen erhalten. Und wohlgemerkt: All das schafft die Post, ohne ein einziges neues Kabel verlegen zu müssen. Sondern nur durch die Verwirklichung einer einfachen Idee.

ISDN macht es Ihnen einfach.

nur noch eine universelle Anschlußdose für alle Ihre Endgeräte haben - zum Beispiel Telefon, Computer, Telefax, Teletex und Btx. Sie werden bis zu 8 Endgeräte über eine einzige Anschlußleitung betreiben können.



Integrated Services Digital Network heißt die Idee der Zukunft. Dieses dienstleistungsorientierte, digitale Fernnetz ermöglicht Sprach-, Text-, Bild- und Datenkommunikation über ein einheitliches Netz.

Wenn Sie mehr über die Post von morgen wissen wollen, beschreiben Sie unsere Broschüren zum Thema ISDN an: Informationsservice ISDN, Postfach 3020, 6500 Saarbrücken.

Form with fields for Name, Firma, Straße/Postfach, PLZ/Wohnort, Branche, and a Post logo.

Vertical text on the right edge of the page, including 'WELT DER WIRTSCHAFT' and 'DIE WELT - Nr. 67 - Donnerstag, 20. März 1986'.

HANNOVER-MESSE / „Traumzahl“ bei den Besuchern  
Erfolgreiche CeBIT-Premiere

Das neue Konzept der Hannover-Messe CeBIT, die gestern nach acht-tägiger Dauer zu Ende ging, ist so-wohl im Inland wie im Ausland in vollem Umfang akzeptiert worden. Dieses Fazit zieht der Vorstand der Deutschen Messe-AG in Übereinstimmung mit den beteiligten Fach-verbänden. Nicht nur das Urteil der 2150 Aussteller zeige, daß die CeBIT-Messe eine „neue Dimension“ er-reicht habe. Auch die unerwartet hohe Zahl der Besucher spreche dafür.

HERTIE / „Anpassung an den örtlichen Wettbewerb“  
Weitere Häuser vor Schließung

Die Schließung weiterer acht Hertie- und Wertheim-Filialen hat der Hertie-Konzern gestern bekanntgegeben. Betroffen von den neuerlichen Schritten zum Abschneiden unrentablen Verkaufsfächen sind 2131 Mitar-beiter. Bereits im letzten Jahr hatte der drittgrößte deutsche Warenhaus-konzern mit insgesamt 124 Filialen (inklusive der Kleinpreisstochter Bilka) und rund 42 000 Beschäftigten die Schließung von sieben Verkaufsfächen gemeldet: Häuser, die trotz hoher In-vestitionen (72 Mill. DM in den letzten sieben Jahren) nicht aus den roten Zahlen herauskamen.

Das in den letzten sechs Jahren in den 15 „Verlust-Häusern“ aufgelaufene Minus bezifferte der Hertie-Vorstand in Frankfurt mit insgesamt 309 Mill. DM. In den zur Schließung an-stehenden Filialen war im Durch-schnitt im vergangenen Jahr nur ein Umsatz von 4673 DM je Quadratmeter Verkaufsfäche erreicht worden; der Durchschnittswert für alle Filialen liegt bei 6800 DM und damit noch deutlich unter einem zufriedenstel-lenden Wert, wie Vorstandssprecher Jürgen Krüger freimütig erklärt.

Mit den geplanten Schließungen sei das Thema „Total-Schließung“ von Warenhäusern für Hertie aber be-endet, betont Krüger. Nachgedacht wird aber unverändert über alternati-ve Handelsformen für Häuser, die nicht „vor Gesundheit strotzen“. Als Beispiele nannte der Vorstand die Se-lektiv-Warenhäuser in Mülheim/ Ruhr und Salzgeber, wo auf annähernd hal-bierter Fläche mit 60 Prozent der al-ten Kosten 80 bis 90 Prozent der ur-sprünglichen Umsätze erzielt wür-den, sowie das City-SB-Warenhaus Oldenburg.

KLÖCKNER-WERKE / Ehrgeizige Wachstumsziele für den Verarbeitungsbereich  
Endlich auch beim Stahl gesundet

Man setze kein Kind aus, schon gar keines ohne Windeln. Man mache nur die Klöckner-Werke AG, Duisburg, nun auch beim Stahl, wie im rasant gewachsenen Verarbeit-ungsbereich seit ein und je, zur Füh-rungsholding des Vormarschs vom alten Stahl- zum neuen Technologie-konzern. So kommentiert Vorstandsvor-sitzender Herbert Gienow den Vor-schlag zur Hauptversammlung am 30. April, nach dem Vorgehen der anderen deutschen Stahlkonzerne den gesamten Stahlbereich in die neue Organtochter „Klöckner Stahl GmbH“ rückwirkend per 1. Oktober 1985 auszugliedern.

PHILIPS / „Das Jahr der Compact Disc“ – Erfolgsanteil der deutschen Unternehmen war wieder „sehr groß“  
Das Geschäft wurde in den USA verhaselt

ERWIN SCHNEIDER, Düsseldorf  
Auf dem amerikanischen Markt sind 1985 für die niederländische Philips-Gruppe einige hochgespannte Erwartungen geplatzt, als der Markt für integrierte Schaltungen nicht wie erhofft, von 20 auf 23 Mrd. Dollar anwuchs, sondern auf nur knapp 18 Mrd. Dollar verfiel. Dazu hielt die Schwäche der Unterhaltungselektronik an, so daß in USA und Kanada nur ein leicht positives Betriebser-gbnis von 8 (921) Mill. Gulden (hfl) erwirtschaftet werden konnte.

War der Gewinn, je Aktie sank er von 5,27 auf 4,26 hfl, eine Enttäuschung, so war doch das letzte Ge-schäftsjahr umsatzmäßig „gut“. Phi-lips hat weitere Marktanteile gewon-nen, meinte van der Klugt, denn auch ohne die erstmals konsolidierte Poly-gram seien Umsatz und Absatz gesteigert worden. Mit Polygram wuchs der Umsatz sogar um knapp zwölf Pro-zent auf 60,05 Mrd. hfl. auf Polygram entfielen davon 2,89 Mrd. Gulden.

wichtigsten Beitrag zum Gesamt-Betriebsergebnis von 3,08 (3,47) Mrd. hfl geleistet. Und der Erfolgsanteil der deutschen Firmen war wieder „sehr groß“, so van der Klugt. Für das Ge-schäftsjahr 1985/86 (30. 4.) erwartet Karl-Heinz Busacker, Geschäftsfüh- rer der Allgemeinen Deutsche Philips Industrie GmbH, Hamburg, ein Plus von je zehn Prozent beim Umsatz und Jahresüberschuß.

NAMEN

Hans Sion, Kölner Brauereibet-zer und Ehrenpräsident sowohl des Bundesverbandes mittelständischer Privatbrauereien e. V. als auch des Kölner Brauereiverbandes, vollendet am 24. März sein 75. Lebensjahr.

LANDESGIROKASSE / Forderungen zur umstrittenen Banken-Neuordnung  
„Viererlösung oder Teilprivatisierung“

WERNER NEITZEL, Stuttgart  
Für die Landesgirokasse (LG), Stuttgart, die bei der seit einsehhalb Jahren geführten Diskussion um die Neuordnung des öffentlich-rechtli-chen Bankensystems in Baden-Würt-temberg eine zentrale Rolle spielt, steht fest, daß im Verlaufe des ersten Halbjahres 1986 eine Problemlösung zustande kommen muß. LG-Vorstandsvorsitzender Walther Zügel läßt keinen Zweifel daran, daß für den Fall der von Ministerpräsident Spöth favorisierten Viererlösung (Fu-sion der LG, der beiden Kommunalen Landesbanken in Mannheim und Stuttgart sowie der Landeskreidit-bank in Karlsruhe) ein ganzer Katalog von Forderungen aus der Sicht der LG erfüllt sein müsse, zu denen die Erhaltung beziehungsweise (in

Baden) die Schaffung eines flächen-deckenden Zweigstellennetzes als Kernpunkte gehörten.

Henkel: Ertrag stieg überproportional

dpa/VWD, Düsseldorf  
Die Henkel KGaA, Düsseldorf, hat 1985 weltweit 9,2 Mrd. DM umgesetzt. Unter Berücksichtigung der Firmen-verkäufe des Jahres 1984 bedeutet dies einen Umsatzzuwachs von mehr als drei Prozent. Henkel erwartet eine „überproportionale“ Verbesserung des Ertrages, nachdem der Jahres-überschuß schon im Vorjahr um 25 Prozent gestiegen war.

Wie es in dem ersten Zwischenber-icht nach der Börseneinführung von Henkel-Aktien weiter heißt, werde sich der positive Trend voraussicht-lich fortsetzen. Den größten Anteil am Umsatz hatte der Bereich Chemie-produkte mit 31 Prozent. Wasch- und Reinigungsmittel trugen 29 Prozent zum Umsatz bei, Klebstoffe und che-misch-technische Markenprodukte 18 Prozent.

TOSHIBA  
800 Arbeitsplätze in Mönchengladbach

Stil, Bonn  
Die Toshiba Corp., Tokio, mit 13,37 Mrd. Dollar Weltumsatz einer der gro-ßen japanischen Elektronik-Konzerne, wird in Mönchengladbach ein Werk bauen und dort im März näch-sten Jahres die Herstellung von Vi-deorecordern aufnehmen. Mit Pro-duktionsbeginn werden zunächst 150 Arbeitsplätze geschaffen. Innerhalb der nächsten drei Jahre soll die Zahl auf 800 gesteigert werden. Wie der stellvertretende Vorstandsvorsitzen-de, Fumio Ota, und der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Reim-Jochimsen in Bonn bekanntge-ben, sollen in dem neuen Werk monatlich zunächst 10 000 Videorecor-der nach dem VHS-System sowie wichtige Fertigungsteile hergestellt werden. In den nächsten drei Jahren ist eine Kapazitätserweiterung auf 30 000 Stück geplant.

LANDESGIROKASSE / Forderungen zur umstrittenen Banken-Neuordnung  
„Viererlösung oder Teilprivatisierung“

Kundeneinlagen um acht Prozent auf 13,3 Mrd. DM zu. Die verstärkte Investitionsbereitschaft drückt sich in den um 7,1 Prozent auf 11,7 Mrd. DM angewachsenen Kundenkrediten aus. Angewiesen wird ein auf 69 (60) Mill. DM erhöhter Jahresüberschuß, der voll in die Rücklagen eingestellt wird.

An alle Aktienbesitzer  
Zehn Märkte bieten mehr als einer.  
Was es im Inland nicht gibt, das gibt es im Ausland: Kohle-Aktien in Australien, Elektronik-Aktien in Japan, Öl in Texas, Erz in Kanada.  
Warum also sollten Sie Ihr Aktiendepot auf Deutschland beschränken? In zehn Märkten haben Sie mehr Chancen als in einem. Dabei muß die Sicherheit, daß Sie nur qualitativ hochwertige Aktien bekommen, keinesfalls kleiner werden. Vorausgesetzt, Sie wenden sich an Fachleute.  
Eine Bank, bei der hundertmal schon viele Kunden viel Erfolg mit Auslands-Aktien hatten, ist die Dresdner Bank. Mit einer eigenen Spezialstengruppe aus internationalen Analysten in Frankfurt und Wertpapier-Experten an den Börsenplätzen zwischen Tokio und New York.  
Wir geben Ihnen aber nicht nur die notwendigen aktuellen Informationen, wir sorgen auch dafür, daß der Umgang mit Auslandsaktien so einfach ist wie mit inländischen. Schon beim Erwerb. Sie unterschreiben nur Ihre Order. Wenn wir es selbst in unsern inländischen Paratour?

Dresdner Bank  
Berlin

### DG BANK

## Leasing-Gruppe erhält Zuwachs

**VWD, Frankfurt**  
Die 1985 von der DG Bank, Frankfurt, und den regionalen genossenschaftlichen Zentralbanken gebildete Leasing-Gruppe erhält jetzt durch die Einbeziehung der Centra Leasing GmbH und der Centra Leasing Anlagen GmbH, beide München, weitere Verstärkung. In der neuen Zusammensetzung erwartet die Gruppe, die

sämtliche Bereiche des Mobilien- und des Immobilien-Leasing abdeckt, für 1986 ein Neugeschäftsvolumen von gut 1 Mrd. DM.  
Die Centra-Leasing wird in den Bereich Mobilien-Leasing des Genossenschaftsverbands einbezogen. Hier ist die VR Leasing Gesellschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken mbH, Unterföhring, für die Betreuung insbesondere der örtlichen Genossenschaftsbanken und ihrer Kunden („Banken-Leasing“) zuständig, während das Direkt-, das Hersteller- und das Vertriebs-Leasing künftig über die DG Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH, Neu-Isenburg, betrieben wird. Die Centra firmiert mit Wirkung vom 1. April 1986 als DG Leasing GmbH und führt auch das Neugeschäft der bisherigen DG Leasing GmbH, Neu-Isenburg, fort.  
Im Bereich des Immobilien-Leasing wird eine zentrale Gesellschaft geschaffen: Die „DG Immobilien-Leasing GmbH, vereint mit Centra Leasing Anlagen GmbH“ arbeitet künftig in den beiden Hauptgeschäftsstellen Frankfurt und München aus.

## Bison: Großauftrag aus Norwegen

dos Sprinje  
Einen Auftrag über die Lieferung einer Gipsplatten-Anlage im Wert von 19,5 Mio. DM hat die Bisons-Werke Bäre & Gretan GmbH & Co KG, Sprinje, von der norwegischen Firma AS Artoer erhalten. Nach Angaben des Unternehmens, das Produktionsanlagen für die Span- und Fasertplattenindustrie herstellt, handelt es sich dabei um die zweite Anlage dieser Art. Sie ermöglicht die Herstellung von Bauspanplatten aus Abfallfilz und Holzspänen. Damit könne der anfallende Abfallfilz aus der Düngemittelherstellung und der Kraftwerk-Rauchgasentschwefelung kostengünstig verwertet werden.  
Der Umsatz der Bisons-Werke ist 1985 kräftig auf 174 (122) Mill. DM gestiegen. Der Auftragsbestand im Maschinenbau erreicht derzeit 133 Mill. DM. Wie es heißt, rechnet die Geschäftsführung schon in Kürze mit weiteren Großaufträgen; drei Projekte für die Herstellung von Gipsplatten stünden kurz vor dem Abschluss. Probleme bei der Finanzierung der neuen Aufträge gebe es nicht. Die Hausbanken würden den erforderlichen Kreditrahmen zur Verfügung stellen. Ferner plane Bisons noch in diesem Jahr eine Kapitalerhöhung um 5 Mill. DM auf dann 25 Mill. DM. Finanzien Spielraum bringe zudem der Grundstücksverkauf des ehemaligen Bäre-Holzwerks an die Stadt Sprinje.

## Verhaltene Expansion in Hessen

ed. Frankfurt  
Für die 52 hessischen Sparkassen war 1985 ein Jahr verhaltener Expansion mit zufriedenstellender Ertragsentwicklung. Sie weiteten ihre Bilanzsumme um 6,2 Prozent auf 68 Milliarden DM und ihr Kreditvolumen um 5,2 Prozent auf 42 Milliarden DM etwas gemäßigter als 1984 aus, weil der Kreditbedarf des liquiden Mittelstandes sank, die öffentliche Hand ihre Politik der Schuldenkonsolidierung fortsetzte und der Wohnungsbau zurückging.

Auch die Einlagen von Nichtbanken sind langsamer um 5,8 Prozent auf 53 Milliarden DM gewachsen; denn die Einkommen der Privathaushalte sind verstärkt in den Konsum geflossen, vor allem im Herbst nach Bekanntwerden der günstigen Einkommensprognosen für 1986. Das Kontensparen vor allem mit Sonderformen genöß eindeutig Priorität; vor Mittelzinsfuß wurden 64 (Vorjahr 31) Prozent auf Sparkonten angelegt. Der Wertpapierabsatz ging dagegen deutlich zurück.

Die Gewinnspanne der hessischen Sparkassen ermäßigte sich wegen Schmälerung der Zinsspanne von 1,76 auf 1,64 Prozent der Durchschnittsbilanzsumme. Dank höherer Effektergebnisse und niedrigerer Steuerzahlungen aus als Folge gestiegener Wertberichtigungen hielt sich der Jahresüberschub bei 0,35 Prozent der Durchschnittsbilanzsumme.

IM BLICKPUNKT / Eberhard von Kuenheim führte BMW aus kleinsten Verhältnissen in rasantem Tempo zu einem Autohersteller mit Weltgeltung

# Erfolg des weiß-blauen Emblems ließ auch den Ehrgeiz wachsen

**Was will man eigentlich noch?** Da produziert ein Unternehmen seit Jahren an seinen Kapazitätsgrenzen. Schafft es trotzdem, durch ein ständiges Aufstößern der Belegschaft (9588 neue Mitarbeiter seit Anfang 1980) sowie mit permanenten Sonderschichten und durch geschicktes Management immer noch ein paar Prozentpunkte mehr herauszuholen. Ebenso kontinuierlich steigt der Absatz. Und sowohl beim Umsatz als auch im Ertrag wird jedes Mal „das beste Jahr der Firmengeschichte“ erreicht. Ein Unternehmen, so sieht es aus, auf dem Höhepunkt des Erfolgs und ledig aller Sorgen.

Doch immer öfter macht das Wort von der „Krise“ bei dem Münchner Automobilhersteller BMW die Runde. Da mag Vorstandsvorsitzender Eberhard von Kuenheim ständig neue Rekordzahlen präsentieren, das „geschäfts-schädigende Gerede“ will nicht verstummen. Mit gesteigerter Aufmerksamkeit diskutiert eine breite Öffentlichkeit jedes nachteilige Detail - ob es die Absatzzahlen im Inland sind, der Wechsel der Werbelagentur oder wie jüngst das Ausscheiden des Vertriebschefs. Dabei steht zumindest unterschiedlich immer der BMW-Boß selbst im Mittelpunkt.

### Absoluter Herrscher

Denn so kooperativ sich Kuenheim auch gerne gibt: Er ist im Vierzylinder-Hochhaus am Olympiagelände und das unumschränkte Herrscher, der seine Kompetenzen voll ausschöpft und seine Ansichten zur Geltung bringt. Alles ist ausnahmslos aus den 58-jährigen Ostpreußen zugeschnitten. Die vierjährige Erziehung im erlesenen Internat Salem am Bodensee, mit 15 bei der Marine-Flak, englische Kriegsgefangenschaft, Nachhol-Abitur und mittellos, haben ihm Härte, Selbstdisziplin und Willenskraft eingebracht. Nichts überläßt er dem Zufall.  
Als einfacher Arbeiter fertigte er bei Bosch in Stuttgart Köhlenschänke und Autozubehör. Mit einem Stipen-

dium seines Arbeitgebers ausgestattet, studierte er an der TH Stuttgart Maschinenbau. 1966 öffnete sich für den 37-jährigen Diplom-Ingenieur die Tür zur Manager-Karriere. In der Bad Homburger Zentrale des Quandt-Imperiums erwartete er für die Gruppe und ihre Beteiligungen ein straffes Führungskonzept, bevor er dann 1968 zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Industrie-Werke Karlsruhe Augsburg AG berufen wurde.  
Anfang 1970 avancierte Kuenheim zum BMW-Chef. Aus kleinsten Verhältnissen führte er das Unternehmen in einer beispiellosen Aufholjagd zu einem Autohersteller mit Weltgeltung. Seit seinem Amtsantritt schmol der Umsatz von 1,69 auf weltweit 28,1 Milliarden Mark (1985) an. Die Produktion stieg von 144 700 auf nunmehr 445 000 Pkw.

Mit dem wachsenden Erfolg nahmen in gleichem Maße Selbstsicherheit und Ehrgeiz zu. Die Autos mit dem weiß-blauen Traditionsemblem an Bug und Heck forderten weltweit erfolgreiche die Modelle des Erzzivalen Daimler-Benz heraus. Im Inland stieg der Marktanteil bis 1984 auf 6,8 (1969: 4,5) Prozent, während die Stuttgarter mit 9,8 (7,1) Prozent verhältnismäßig langsamer vorankamen. Die Folge: Man frühr ziemlich friedlich nebeneinander hergegangen, entwickelte sich immer stärker ein Streit um Superlative.  
Und je näher Kuenheim seine beton sportlichen Renner an die gediegene Konkurrenz-Limousinen heransteuerte, desto mehr wurde er auch zu einem gefragten Sprecher der Branche. Er zeigte Flügeln, ob es die 35-Stunden-Woche war oder Tempolimit und Katalysator. Er liest es, mit einprägsamen Formeln aufzurufen. Daß er dabei gelegentlich provoziert, gar Mißverständnisse schafft, nimmt der BMW-Chef als das kleinere Übel in Kauf. Er, der sich jene Zeit für gesellschaftspolitische Betrachtungen und zur Lektüre seines Lieblingsautors Max Frisch nimmt, hält es für ein größeres Versäumnis, daß Man-

ger meist unpolitisch reagieren. Nicht nur seine Vorstandskollegen in Wolfsburg, Köln und Rüsselsheim umfanden dabei erfahren, daß sich der erfolgreiche Firmenchef gerne zum Präzeptor aufspielt, zum Lehrmeister für dies und das.

Kann es da verwundern, daß die geringste unternehmerische Schwäche mit unverhobener Schadenfreude registriert wird? Zwar kann der BMW-Chef noch immer darauf verweisen, daß die Produktion komplett

saht 148 200 verkauften Pkw mußte ein Minus von 7,5 Prozent hingenommen werden. Bei der 3er-Reihe - dem „Brot-und-Butter-Modell“ - ergab sich ein Rückgang von fünf Prozent auf 97 000 Fahrzeuge. Da mag Kuenheim sich und seine Mannschaft damit beruhigen, daß 6,2 (6,3) Prozent Marktanteil noch immer eine „Übererfüllung des Solis“ ist, die Stuttgarter sind ihm mit ihren neuen Modellen davongefahren. Ihr Marktanteil stieg auf 11,8 (9,8) Prozent bei einem Absatzzuwachs im Inland von 17,9 Prozent auf 265 800 Einheiten.

Zurückzuführen ist dies alles nicht nur allein auf die Tempolimit- und Katalysator-Diskussion, unter der die Münchner besonders stark zu leiden hatten. Kuenheim muß auch einräumen, daß BMW zu spät in den Dieselmotor eingestiegen ist, der jahrelang nur rund zehn Prozent des Gesamtmarktes ausmachte, dann aber sehr schnell auf etwa 30 Prozent anstieg. Hieraus resultiert denn auch im wesentlichen der Geländegewinn von Daimler-Benz. Auf insgesamt stolze 17 Prozent Plus kam ihr 1984 beim Inlandsabsatz; doch läßt man die Diesel unberücksichtigt, verbleibt nur ein bescheidenes Wachstum von zwei Prozent.

Denn, ein BMW ging dies nicht spurlos vorüber. In der Konzernversammlung machte sich Nervosität breit. Erste Maßnahmen: Ein neues Werbekonzept mußte her. Nach zwölfjähriger Zusammenarbeit trennt man sich per 1. April von der Diseldorfer Werbeagentur Spiess & Ermisch. Mit dem 50-Millionen-Etat soll künftig die Hamburger Agentur Scholz & Friends potentiellen Kunden statt unerkennlicher Technik wieder mehr „Freude am Fahren“ vermitteln. Dazu paßt, daß man einen stärkeren Einstieg in den Formel-1-Zirkus in Erwägung zieht.

Für viele Überraschend kam dann vor einigen Tagen aus dem BMW-Hochhaus die nächste Entscheidung: Nach nur zweijähriger Amtszeit scheidet Vertriebschef Eberhard von Koberer (47), wie Kuenheim ebenfalls



ZEBUNG: KLAUS BÖHRLE

abgesetzt wird und alle Zahlen „per annum et per orbem“ stimmen. Und sicher kommt in den letzten Jahren im Ausland - insbesondere in den USA - bei dem hohen Dollarkurs in Relation zu den Konkurrenten sehr viel mehr Geld verdient werden. Doch letztendlich lenkt Kuenheim damit nur von dem unerwarteten Absatzrückgang seiner Autos auf dem heimischen Markt ab. Er ist sich dessen durchaus bewußt, nur zugeben will er es nicht, wenn er verkindelt: „Für die Autoindustrie gibt es heute nur noch den Weltmarkt und keinen Provinzmarkt.“

Man kann es drehen und wenden, wie man will: 1985 hat BMW im Inland an Tempo verloren. Mit insge-

heimlicher Salem-Schüler, zum 31. März aus dem Vorstand des Unternehmens aus. Wer genau hinhörte, registrierte aber schon seit einiger Zeit gewisse Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Männern. Erinnerungen wurden wach an Finanzchef Erich Haiber und Entwicklungsvorstand Karlheinz Radermacher, die 1981 und 1983 vorzeitig ausgeschieden mußten.

### Ins Steuer geffrien

Kuenheim soll seinem obersten Verkaufsmann des öfteren ungeniert ins Steuer geffrien haben. Und auch formal ließ er Koberer, der schon als Kronprinz für den Vorstandssitz gehandelt wurde, nicht hochkommen. Koberer, der fast 14 Jahre bei BMW war und sich zuletzt als Geschäftsführer der Südafrika-Tochter einen Namen gemacht hatte, war mit vielen Vorschulberatern gestartet. Nach dem Willen von Kuenheim sollte er dem matt gewordenen und erfolgsverwöhnten Vertrieb neuen Schwung verliehen. Daß dies zu beträchtlichen Reibungsverlusten führen mußte, konnte erwartet werden. Doch als dann der Inlandsabsatz absackte und Koberer auf einer radikalen neuen Modellpolitik bestand, sank sein Stern rapide.

Bei allem, schwerwiegende Fehlentscheidungen können dem BMW-Herrscher noch keineswegs angelastet werden. Doch mit wachsender Aufmerksamkeit wird man in nächster Zeit die Entwicklung des Betriebs und vor allem seines interimistischen Vertriebschefs Kuenheim verfolgen. Eher noch eine Spur selbstbewußter als üblich meint er: „BMW steht am Anfang eines Aufbruchs“. Spätestens ab Herbst wird Kuenheim dies beweisen müssen, wenn das Werk Regensburg anläuft und die neuen 7er-Modelle vorgestellt werden. Eine Gefahr bleibt - Kuenheim zitiert sie selbst: „Cicero hat einmal gesagt, daß der Erfolg sogar der schlechteste Lehrmeister ist.“  
DANKWARD SEITZ

## GEBEKA Beteiligungen werden gesucht

**JB, Hamburg**  
Die Gebeka Gesellschaft für Beteiligungen und Kapitalverwaltung mbH & Co, Hamburg, nach eigenen Angaben größte deutsche private und bankunabhängige Kapitalbeteiligungsgesellschaft, bleibt auf der Suche nach mittelständischen Unternehmen, die bereit sind, der Gebeka eine Beteiligungsquote zwischen 28 und 48 Prozent einzuräumen, und die Wachstums- und Ertragsstärke zeigen. Nach Meinung der Gebeka-Gesellschaft gibt es in der Bundesrepublik viele in Frage kommende Gesellschaften. Die meisten Familienunternehmen stünden diesem Finanzierungsinstrument jedoch nach wie vor reserviert gegenüber.  
Nachdem sich die Gebeka im Geschäftsjahr 1984/85 (31. März) von einem Engagement getrennt hatte, hält sie nunmehr noch 13 Beteiligungen aus der mittelständischen Wirtschaft. Die meisten dieser Firmen haben ihren Standort in Süddeutschland. Alle Beteiligungsfirmen zusammen beschäftigen knapp 1900 Mitarbeiter und setzen rund 250 Mill. DM um. Die Beteiligungswerte stehen mit etwa 25 Mill. DM zu Buch. Zur Zeit, so heißt es, werde ernsthaft über zwei neue Engagements verhandelt.

Die Gebeka verfügt über ein eingesetztes Kapital von 27 Mill. DM, das 250 Kommanditisten aufgebracht haben. Sie erhalten für das Geschäftsjahr 1984/85 eine Ausschüttung von 13,2 (i. V. 12,7) Prozent. Der Wert eines Kommanditistens beträgt 114 Prozent. Als Jahresüberschub weist die Gebeka 3,2 Mill. DM aus, nachdem vorweg aus steuerlichen Gründen 1,4 Mill. DM Werberichtigungen gebildet worden sind, die stille Reserven darstellen. Mit einem Ergebnis wie im Berichtsjahr rechnet die Geschäftsführung auch für dieses Jahr: Alle Beteiligungsunternehmen profitierten von der guten Konjunktur. Haftende Gesellschafterin der Gebeka ist die Wölbner Beteiligungsgesellschaft mbH & Co, Hamburg.

DEGUSSA / Goldmine Ok Tedi arbeitet profitabel

## Erträge auf stolzer Höhe

**INGEADHAM, Frankfurt**  
Wir können der inneren Dynamik des Unternehmens vorerst noch freien Lauf lassen“, skizzierte Gert Becker, Vorstandsvorsitzender der Degussa AG, Frankfurt, die aktuelle Situation des Unternehmens im Klartext heißt das, die Degussa wird auch in diesem Jahr ihr strategisches Ziel, eine Verdoppelung der Ergebnisentwicklung auf hohem Niveau, erreichen. Die insgesamt und im wesentlichen unveränderte günstige Ertragslage des Konzerns erlaubt uns die Fortsetzung eines wachstumsorientierten Kurses auf unseren drei großen Arbeitsgebieten Metall, Chemie und Pharma. „Daran ändert sich auch nichts dadurch, daß der Umsatz in den ersten fünf Monaten des neuen Geschäftsjahres (30,9) im Konzern und in der AG im Folge der geringeren Zuwachsraten im Chemiegeschäft und des veränderten Dollarkurses, der auf die Metallnotierungen durchschlug, knapp unter den Vorjahreswerten liegt. In der AG allein ohne Edelmetalle gab es ein Plus von 3 Prozent.“  
Die insgesamt günstige Ertragslage hat der Degussa ein schnelleres Wachstumstempo ermöglicht, das sich auch in den Investitionsplänen für dieses Jahr widerspiegelt: Die Investitionen in Sachanlagen werden im Konzern auf rund 450 Mill. DM (davon 290 (i. V. 248) Mill. DM im Inland) steigen und diesen zunehmend auch Erweiterungen.  
Auch bei den Finanzanlagen ist einiges in Bewegung geraten: Degussa will bekanntlich die amerikanische Metz Metallurgical Corporation und die europäischen Rußwerke der Philips Petroleum erwerben. Weitere Zukäufe, vor allem auch im Pharmabereich, schließt der Vorstand nicht aus, ebensowenig aber den Verkauf von nicht mehr optimal zu nutzenden eigenen Beteiligungen.  
Luft für derartige Schritte hat die

	1984/85	±%
Weltumsatz (Mill. DM)	11 714	+ 5
dev. Ausland	8 908	+ 11
AG	8 286	+ 2
Mitarbeiter	23 888	+ 6
dev. Ausland	6 747	+ 7
Breite-Cash-Flow *)	493	- 2
Sachinvestitionen	400	+ 42
Anschaftung	56,8	+ 12
Einn. Gewinn	55	- 7

\*) Nach Ang. d. Unternehmens.

JACOBS SUCHARD / Hochwertiger Kaffee bevorzugt

## Einbußen bei Schokolade

**JAN BRECH, Bremen**  
Zum ersten Mal hat sich jetzt die Deutsche Jacobs-Suchard-Gruppe vorgestellt, die seit etwa einem Jahr in Bremen die zentralen Bereiche Finanzen, Verwaltung, Personal und Organisation sowie die beiden großen Geschäftsbereiche Kaffee und Schokolade konzentriert hat. Die Markensparten arbeiten dabei mit getrennten Organisationen in der Produktion (Standorte sind Bremen, Lörrach und Berlin) sowie in den Bereichen Marketing und Vertrieb.  
Die Konzentration aller kommerziellen und administrativen Aktivitäten ist nach Angaben des Vorsitzenden der Geschäftsführung Staffan Gunnarsson schneller als erwartet vollzogen worden. Jacobs Suchard habe die entscheidende Zielsetzung erreicht, sowohl bei Kaffee als auch im Schokoladengeschäft die Marktstellung zu behaupten. Die Entwicklung in den beiden großen Sparten verlief allerdings unterschiedlich.  
An dem insgesamt um vier Prozent auf 2,7 Mrd. DM gestiegenen Umsatz dominiert das Röstkaffeegeschäft mit einem Anteil von 77 Prozent. Für Jacobs, so betont der für diesen Bereich zuständige Generalvollmächtigte Hartmut Felgen, sei der Kaffeemarkt 1985 „wieder im Lot“ gewesen. Der Umsatz mit Röstkaffee stieg um sechs Prozent auf 2,1 Mrd. DM und mit einem Marktanteil „um 20 Prozent“ sei man zu gewohnten Verhältnissen zurückgekehrt, erklärt Felgen. Der Konsument habe bevorzugt hochwertige Markenangebote nachgefragt, wovon bei Jacobs vor allem die Marke Krönung profitierte. Allein diese Marke steuert rund 1 Milliarde DM Umsatz bei. Auch das finanzielle Ergebnis bei Kaffee entspreche den Erwartungen.  
Für das Schokoladengeschäft vermag der dafür zuständige Generalvollmächtigte Lambert Leisewitz diese Aussage nicht zu machen. In dem Bereich Suchard Tobler war das Be-

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

**Kapitalerhöhung**  
München (sz.) - Ein Jubiläumsgeschenk besonderer Art zum 100. Geschäftsjahr macht die Frankonia Rückversicherungs-AG, München, ihren Aktionären. Einer außerordentlichen HV am 30. April wird vorgeschlagen, das Grundkapital um 28,5 Mill. auf 85,5 Mill. DM im Verhältnis 2:1 zu einem Kurs von 80 DM aufzustocken. Die neuen Aktien im Nominalwert von 50 DM sind zur Hälfte einzuzahlen und ab 1. Januar 1986 dividendenberechtigt. Der Börsenkurs der Frankonia-Aktie schwankte in den letzten Wochen um 800 DM, wonach sich ein rechnerisches Bezugsrecht von etwa 240 DM ergeben würde. Für das Geschäftsjahr 1985/86 (30. 6.) können die Aktionäre, so der Vorstand, mit einer unveränderten Dividende von 6 DM rechnen, wobei noch nicht feststeht, ob ein zusätzlicher Jubiläumsgeschenk ausgeschüttet wird.

**Junge Aktien**  
Zürich (VWD) - Junge Aktien im Verhältnis fünf zu eins werden die Aktionäre von Jacobs Suchard im Rahmen der geplanten Kapitalerhöhung erhalten, die dem Unternehmen 200 Mill. SF einbringen soll. Die Familie Jacobs verzichtet auf ein Bezugsrecht für 37 022 neue Inhaberaktien. Außerdem werden 117 600 Namensaktien und 76 894 Partizipationscheine ausgegeben. Die neuen Titel sind ab 1. Januar 1986 dividendenberechtigt. Der rechnerische Wert des Bezugsrechts ex Dividende wird die Hälfte der Dividende der jeweiligen Titelklasse übersteigen.

**Rosenthal setzt mehr um**  
Selb (dpa) - Die Rosenthal AG, Selb, hat den Verkauf der Rosenthal Technik AG an Hoechst abgeschlossen. Zum Jahreswechsel ist die letzte Beteiligung von 10,8 Prozent an der Hoechst AG, Frankfurt, übertragen worden. Der verbliebene Umsatz, der sich jetzt ausschließlich aus den Pro-

**duktgruppen Porzellan, Glas, Keramik, Besteck und Möbel zusammensetzt, stieg nach Angaben des Unternehmens im Vergleich zu 1984 in der Gruppe um 2 Prozent auf 372,7 Mill. DM.**

**Garantiedividende**  
Hamm (VWD) - Die freien Aktionäre der Isenbeck Privat-Brauerei Nies AG, Hamm, sollen eine Garantiedividende von 4,75 DM je 50-DM-Aktie zuzüglich Körperschaftsteuer-Gutschrift erhalten. Ein entsprechender Vorschlag soll der am 30. April 1986 stattfindenden HV unterbreitet werden.

**MG zahlt 6 DM**  
Frankfurt (adn) - Einen kräftigen Gewinnsprung meldet die Metallgesellschaft AG (MG), Frankfurt, für das Geschäftsjahr 1984/85 (30. 9.). Der Konzern schließt mit einem Jahresüberschub von 61,4 (i. V. 25) Mill. DM ab, die AG zeigt 43,8 (17) Mill. DM. Überschuss. Nach 15 Mill. DM Rücklagenentwurf werden die Aktionäre, die zuletzt für 1980/81 vier Dividenden erhielten, mit sechs DM Dividende je 90-DM-Aktie partizipieren. In der gestrigen Ausgabe wurden durch einen Übertragungsfehler 4 DM Dividende geteilt.

**Salamander läuft gut**  
Stuttgart (nl) - Die Salamander-Gruppe, Kornwestheim, hat ihren Umsatz in 1985 um zehn Prozent auf 1,04 Milliarden DM gesteigert. Der Umsatz des Stammhauses lag bei 728 Mill. DM (plus 9,3 Prozent). Trotz zusätzlicher Erlöschmälerung und Aufwendungen im Rahmen des 100-jährigen Firmenjubiläums sei auch 1985 nach Angaben der Verwaltung „ein befriedigendes Ergebnis“ erzielt worden. Die Produktionskapazitäten waren bei einer durchschnittlichen Tagesproduktion von rund 38 000 Paar Ledersträbenschuhen voll ausgelastet.

**VEBA OEL / Wieder 30 Millionen für die Mutter - Abwertungen durch den Druck auf Rohöl- und Erdgaspreise**  
ZÜRICH (VWD) - Die hessische Sparkassen-Gruppe, so charakterisiert Fritz Oschmann, Vorstandsvorsitzender der Veba Oel AG, Gelsenkirchen, das Geschäftsjahr 1985. Auf der Sonnenseite konnten zum ersten Mal seit 1979 städtische Betriebsgewinne in allen Unternehmensbereichen - auch beim Sorgenkind Mineralölarbeitung - verbucht werden. Dunkle Wolken zogen durch den Druck auf die Rohöl- und US-Erdgaspreise auf. Dadurch wurden im 58sten Jahr der Firmengeschichte erhebliche Abwertungen der Bestände erforderlich, die das Gesamtergebnis belasteten.  
Der Veba-Oel-Konzern blieb 1985 mit einem Außenumsatz von 20,7 Mrd. DM (1984: 21,48 Mrd. DM) um 4,2 Prozent unter dem des Vorjahres. Als Grund nannte Oschmann die Veräuf-

Verarbeitungsereich wechselt auf die Sonnenseite

**THOMAS LINKE, Gelsenkirchen**  
„Licht und Schatten“ - so charakterisiert Fritz Oschmann, Vorstandsvorsitzender der Veba Oel AG, Gelsenkirchen, das Geschäftsjahr 1985. Auf der Sonnenseite konnten zum ersten Mal seit 1979 städtische Betriebsgewinne in allen Unternehmensbereichen - auch beim Sorgenkind Mineralölarbeitung - verbucht werden. Dunkle Wolken zogen durch den Druck auf die Rohöl- und US-Erdgaspreise auf. Dadurch wurden im 58sten Jahr der Firmengeschichte erhebliche Abwertungen der Bestände erforderlich, die das Gesamtergebnis belasteten.  
Der Veba-Oel-Konzern blieb 1985 mit einem Außenumsatz von 20,7 Mrd. DM (1984: 21,48 Mrd. DM) um 4,2 Prozent unter dem des Vorjahres. Als Grund nannte Oschmann die Veräuf-

**(DSBK), der AMH-Chemie, Brunsbüttel, und der Hälfte der Beteiligung an der Virus-Werke W. Ruhentroth GmbH, Göttersloh.**  
Danach verließ mit 30 Mill. DM nur ein Gewinn auf Vorjahreshöhe, der aufgrund des Ergebnisübernahmevertrages an die Muttergesellschaft Veba AG abgeführt wird. Darüber hinaus konnten die Tochterunternehmen Raab Karcher AG 40 Mill. DM und Chemische Betriebe Pluto GmbH 2 Mill. DM den freien Rücklagen zuweisen. Zur Steuerrechnung der Muttergesellschaft wurde nach Erläuterung des Vorstandes ebenfalls ein „stättlicher Beitrag“ geleistet: 280 Mill. DM Erträge sind bereits im Ausland versteuert. In gleicher Höhe können deshalb Gewinne anderer Veba-Unternehmen ohne inländische Steuerbelastung den freien Rücklagen des Veba-Konzerns zugeführt werden.

Bedingt durch den Verkauf von Beteiligungen ging die Belegschaft des Konzerns um 7700 auf 18 011 Mitarbeiter zurück. Die Investitionen in Sach- und Finanzanlagen stiegen um 20 Mill. DM auf 720 Mill. DM. 82 Prozent davon entfielen auf die Exploration und Förderung. In diesem sogenannten Upstream-Bereich war die Veba Oel per Jahresende 1985 an rund 191 000 Quadratkilometern (1984: 224 000) Vertragsfläche beteiligt. Rückgaben in Indonesien, Abu Dhabi und Libyen ständen geringere Zugänge in der Nordsee, in Syrien und in den Niederlanden gegenüber.  
Aus den anteiligen Feldern pumpt der Konzern 1985 2,3 Millionen Tonnen Rohöl. Das sind elf Prozent mehr als im letzten Jahr. Zur Versorgung der eigenen Refinerien bezogen die Gelsenkirchner 7,7 Mio. (1984: 6,4 Mio.) Tonnen Rohöl. Aus eigener Pro-

duktion stammten zwei Mill. Tonnen. Ein Jahr zuvor waren es noch 1,3 Mill. Tonnen.  
Die Erdgasförderung kletterte sprunghaft auf 4,4 Mrd. Kilowattstunden (kWh) auf zwölf Mrd. kWh. Allerdings mußte wegen des starken Rückgangs der US-Erdgaspreise und seiner Auswirkungen auf das Ergebnis der Tochtergesellschaft Mark Producing in Texas in der Bilanz der Veba Oel eine Rücklage nach dem Auslandsinvestitionsrecht in Höhe von 200 Mill. DM gebildet werden. Die Bestände an Rohöl, Halbfertig- und Fertigprodukten wurden mit insgesamt 260 Mill. DM wertberichtigt. Laut Tischmann konnte durch die Zusammenarbeit mit der Venezolanischen Ölgesellschaft PdVSA, weitere Abwertungsverluste in beträchtlicher Größenordnung vermieden werden.“

KONKURSE

**Konkurs eröffnet:** Aachen: Eleonore Smeets geb. Boenen; Besseln: Fritz Zlanger GmbH u. Co.; Bergisch Gladbach: Futura-Agentur W. Schindler & Partner GmbH; R. & E. Bau GmbH, Overath; Bielefeld: eingetragener Verein Internationales Freundschaftsheim; Radevormdorf: Bauforum Sütter GmbH, Horneburg; Cioffenburg: Franz Aumann; Cioffenburg-Staatsforsten; Detsold: Albrecht Papierverarbeitungs-GmbH; Lager Gebr. Schwara u. Sebel GmbH; Augustdorf: GEBE - Dächer Gert Deppermann GmbH & Co. KG; Dortmund: Bauunternehmen Horst Stach GmbH, Linen; Fürth: S. C. Bau-GmbH; Abtsteich 2; Gilhaar: ME-Sau GmbH; Göttingen: Fotografische Verlag GmbH; Hamburg: SAPUR Schiffahrtakombi GmbH; Nachl: d. Hans Joachim Bönner, Apotheker; Hannover: C-D-S Gastronomiebetriebe WOI GmbH & Co. KG; Spengel: Bismarck Baubetriebe; Delchingen: mH, Bredstedt; Ipsloh: Nachl: d. Elisabeth Emer-Uhlmann, Schillersee; Linde: Nachl: d. Heinrich Weber; Mannheim: H. G. M. Wohnstätten GmbH; Schwetzingen: Hermsingener Werteb-Speditions- u. Handels-GmbH; Eltringen; Mönchengladbach: mH & W. Bendig GmbH; Meers: NKG Großkuchenvertriebsges. mbH & Co. Produktion; Xanten: KG; Neuss: Fritz Eiber GmbH, Metallverarbeitung; Bad Dürkheim: Neuss; Detlev Mantauel GmbH & Co. KG; Nachl: d. Detlev Mantauel GmbH; Osterhofen: Soharabec; Bamberg: Eisenfabrikation GmbH; Pappenburg: Albert Schulte, Pappenburg; Aschendorf; Besslingen: Friedrich Kegel, Hohenstein-Bernloche; Rosenheim: Schützenhammer & Schmalz; Eltingen: Feldkirchen; Westheim; Slegberg; Laif Electronic GmbH & Co. Laboranlagen-Bau KG; BAUMA; Baumaschinen + Baugeräte Beteiligungs GmbH; Pietro Rutz; Remlingen; Maria Rutz; Remlingen; Weibheim 1; OB Nachl: d. Dr. Günter Weibel; Garmisch-Partenkirchen; Westheim; Wilhelms Teuberg; Hünne; Westhausen; Nachl: d. Myra Wilhelm Brandl geb. Morawa.

**Vergleichen beantragt:** Biberach: Josef Zeller & Söhne GmbH & Co. Bauunternehmung; Bielefeld: Atlas Vermold; Hans Grise; Hoch; Tief- u. Stahlbau-GmbH; Blomberg; Saarbrücken: Schuhmarkt; Röhrl;

CA  
ligungen  
en gesucht

JB Hamburg  
eka Gesellschaft für Be-  
und Kapitalverwaltun-  
o. Hamburg, nach eigene  
probierte deutsche private  
hängige Kapitalgesell-  
schaft, bleibt auf der Sa-  
mittelständischen Unter-  
nehmen bereit sind, der Ge-  
biligungsquote zwischen 2  
zent einzuräumen, und die  
is- und Ertragsstärke be-  
Meinung der Gebete-  
nung gibt es in der Bundes-  
viele in Frage kommene  
aften. Die meisten Komme-  
nehmer stünden diesem In-  
strument jedoch nicht  
esserviert gegenüber.

em sich die Gebete am 6.  
hr 1984 85 (31. März) Ver-  
agement getrennt hatte, die  
mehr noch 13 Beteiligun-  
urteilständischen Wirtschaft-  
ken dieser Firmen haben  
dort in Süddeutschland 25  
ngsfirmen zusammen ge-  
en knapp 1600 Mitarbeiter  
en rund 250 Mill. DM um zu  
rgswerte stehen mit etwa  
zu Buch. Zur Zeit, so hat  
e ernsthaft über zwei Ge-  
nents verhandelt.

ebeka verfügt über ein  
Kapital von 27 Mill. DM. Die  
ommanditisten aufgebracht  
erhalten für das Geschäft  
84 85 eine Ausschüttung von  
12,71 Prozent. Der Wert  
ommanditanteils beträgt 13  
Aus Jahresüberschuss von  
beka 3,2 Mill. DM aus der  
weg aus steuerlichen Grün-  
Mill. DM Wertberichtigun-  
worden sind, die stille Res-  
sourcen. Mit einem Eigen-  
Bereitschaftsrecht der Ge-  
föderung auch für diesen  
stelligungsunternehmen pat-  
ron, der guten Kontakte  
die Geschäftsführer der Ge-  
die Württemberg-Beteiligun-  
gsgesellschaft & Co. Hamburg.

ger Kaffee bevorzugt  
okokolade

angeboten negativ und der Fa-  
ank um zwei Prozent auf 6  
04. Das Jahr war gekenn-  
rcht durch den Verkauf der Schö-  
we nach 20 Jahren zum er-  
stmal an einen anderen. Die Kom-  
um einem Lebensmittelkonzern  
dient. Der Verkauf des Gesell-  
schaftsanteils an den Konzern  
wurde durch den Verkauf von  
Hauptanteilen an die Telekom-  
und Mobilfunk-Telco an die  
Angabe der Leser zu be-  
stimmten, die sich über 3  
übergeben.

der Kaffee wird in Berlin  
Niederlage eine Steigerung  
der Produktion der  
Märkte der Produktion der  
Produktion der Produktion  
Produktion der Produktion

der Kaffee wird in Berlin  
Niederlage eine Steigerung  
der Produktion der  
Märkte der Produktion der  
Produktion der Produktion  
Produktion der Produktion

RSE  
Produktion der Produktion  
Produktion der Produktion  
Produktion der Produktion  
Produktion der Produktion  
Produktion der Produktion

SIEMENS

# In jedem Betrieb schlummern noch **Reserven** für den Wettbewerb. Mit CAI.

Alle reden vom Büro der Zukunft und von der Fabrik der Zukunft. Das verwundert nicht, denn die Marktposition der meisten Industriebetriebe steht und fällt mit einer höheren Produktivität aller Bereiche.

In den Betrieben schlummern oft noch bemerkenswerte Produktivitätsreserven. Sie zu erschließen bedeutet: Erstens, neue Produkte zügiger zu entwickeln und zu konstruieren. Zweitens, kundenspezifische Aufträge flexibel und auch bei kleinen Losgrößen rentabel zu fertigen. Das Konzept dafür heißt CAI (Computer Assistierte Industrie).

CAI bringt die Datenbank an die Drehbank. Unternehmen, die ein ganzheitliches DV-Konzept für ihren eigenen Betrieb erwarten, obwohl - oder gerade weil - sie die einzelnen Komponenten stufenweise einführen wollen, finden bei Siemens die umsichtigen Gesprächspartner. Dafür drei Gründe:

1. Siemens sammelt selbst Tag für Tag Erfahrungen vor Ort - in über 100 eigenen (darunter auch kleinen) Fabriken im In- und Ausland.
2. Siemens bietet für den Transfer der eigenen Erfahrungen die Beratung in Fachzentren für CAI.
3. Siemens hat für das CAI-Konzept sowohl die ausgereifte Software (von der Datenhaltung über die CADIS-Verfahrensketten bis zur Kapazitätskontrolle) als auch eine Spitzen-Hardware, wie den CAD-Arbeitsplatz für farbige 3D-Darstellungen.
4. Ein ganzheitliches Konzept darf schließlich das Büro der Zukunft nicht ausklammern. CAI überbrückt deshalb auch den Graben zwischen Büro und Fertigung.
5. Wer jetzt mit Siemens über CAI spricht, kann Produktivitätsreserven zügig erschließen.

Und seine Wettbewerbsfähigkeit steigern. Mehr darüber von Siemens AG, Infoservice 133/Z 132, Postfach 156, 8510 Fürth.

**CAI** Computer Aided Industry, zu deutsch Computer Assistierte Industrie. Das Siemens-Konzept für den Informationsverbund im Unternehmen. Z.B. in Maschinenbau und Elektrotechnik, im Fahrzeugbau, in der Metallverarbeitung oder in der Herstellung von Möbeln. CAI umfasst:

**CI** Computer Integrated Manufacturing. Verbund aller rechnerunterstützten Teilsysteme: Vom Auftragsingang über die Produktionsplanung und -steuerung (PPS), die Konstruktion (CAD) bis zur Maschine (CAM), einschließlich Qualitätssicherung.

**CI** Computer Aided Design, zu deutsch computergestützte Konstruktion und Entwicklung. Heißt bei Siemens beispielsweise CADIS und ist zweidimensional.

**CAM** Computer Aided Manufacturing = computerunterstützte Fertigung. Umfasst Steuerung und Überwachung von Maschinen und Materialflüssen.

**PPS** Produktionsplanung und -steuerung. Siemens-System, das von der Disposition über die Material- und Teilwirtschaft, die Termin- und Kapazitätsplanung bis zur Stammdatenverwaltung reicht.

**CAO** Computer Aided Office. Siemens-Computer und Programme für das Planen, Verwalten und Überwachen im Büro.

Aktien kräftig erholt VW erreichte einen neuen Spitzenstand

DW. - Nachdem sich die Börsenkulisse während der Dienstagbörsen zu nachlassenden Kursen entlockt hatte, sorgte die wieder auflebende Anlageliquidität für einen Anstieg auf breiter Front. An den Köpfen stehen auch Ausländer beteiligt gewesen sein, für die der...

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Table with columns for location (Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, München) and stock symbols (e.g., BASF, VW, Siemens). It lists current prices and trading volumes.

Aktion-Umsätze

Table listing trading volumes for various stocks, categorized by location and stock type.

Table titled 'Inland' showing stock prices for various German companies like BASF, VW, and Siemens.

Table titled 'Freiverkehr' listing prices for freely traded securities and other market instruments.

Table titled 'Ungeregelter Freiverkehr' listing prices for securities that do not meet the requirements for regular trading.

Ausland Amsterdam

Table showing international stock prices for Amsterdam, including companies like Shell and BP.

Freiverkehr

Table showing international stock prices for Frankfurt, including companies like Volkswagen and Siemens.

Ausland DM

Table showing international stock prices for other locations like London, New York, and Tokyo.

Inlandszertifikate

Table listing prices for domestic certificates and other financial instruments.

Optionshandel

Table providing data on options trading, including call and put options for various stocks.

WELT-Aktien-Indizes

Table showing global stock indices and their performance, including DAX, Nikkei, and Dow Jones.

Devisenmärkte: Die sich seit Ende der Diskussion um eine weitere typische Devisenmarkt... Kursverläufe (Frankfurt): Die Kursverläufe für verschiedene Aktien... Kurserlöse (Frankfurt): Die Kurserlöse für verschiedene Aktien...





# Das Mädchen, ohne das es nie einen Mercedes gegeben hätte.

Dieses Mädchen wurde 1889 als Tochter des Konsuls Emil Jellinek in Wien geboren.

Ihr Name: Mercedes.

Zehn Jahre war sie gerade alt, als sich ihr Vater für die Rallye Nizza-Magagnon-Nizza in die Teilnehmerliste eintrug.

Emil Jellineks großer Enthusiasmus galt Autorennen.

Am 21. März 1899 siegte er auf einem 28 PS starken Daimler-Wagen, der unter dem Pseudonym

„Mercedes“ gestartet war.

Zum ersten Mal tauchte damit der Name Mercedes in Verbindung mit einem Daimler-Automobil auf: Es begann die Ära einer unvergleichlich erfolgreichen Marke.

Bereits 1902 wurde der Name Mercedes rechtlich geschützt.

So verhalf ein junges, hübsches Mädchen mit ihrem Namen einer Automobilmarke zu ihrem heutigen Ansehen.

Indes, der Name allein macht es nicht. Fortschrittliche Technik, überlegener Gebrauchsnutzen, Zuverlässigkeit und Wertbeständigkeit sind neben Qualität und Sicherheit die Eigenschaften, die diese Marke zum Symbol werden ließen.

Ein guter Ruf ist aber auch Verpflichtung.

Vielleicht wären unsere Automobile auch ohne Mademoiselle Mercedes heute so, wie sie sind.

Aber sie hätten eben nicht diesen Namen.



DAIMLER-BENZ AG

Donnerstag, 20. März 1930

Wien

Wien 1. März 1930

Wien 2. März 1930

Wien 3. März 1930

Wien 4. März 1930

Wien 5. März 1930

Wien 6. März 1930

Wien 7. März 1930

Wien 8. März 1930

Wien 9. März 1930

Wien 10. März 1930

Wien 11. März 1930

Wien 12. März 1930

Wien 13. März 1930

Wien 14. März 1930

Wien 15. März 1930

Wien 16. März 1930

Wien 17. März 1930

Wien 18. März 1930

Wien 19. März 1930

Wien 20. März 1930

Wien 21. März 1930

Wien 22. März 1930

Wien 23. März 1930

Wien 24. März 1930

Wien 25. März 1930

Wien 26. März 1930

Wien 27. März 1930

Wien 28. März 1930

Wien 29. März 1930

Wien 30. März 1930

Wien 31. März 1930

Wien 1. April 1930

Wien 2. April 1930

Wien 3. April 1930

Wien 4. April 1930

Wien 5. April 1930

Wien 6. April 1930

Wien 7. April 1930

Wien 8. April 1930

Wien 9. April 1930

Wien 10. April 1930

Wien 11. April 1930

Wien 12. April 1930

Wien 13. April 1930

Wien 14. April 1930

Wien 15. April 1930

Wien 16. April 1930

Wien 17. April 1930

Wien 18. April 1930

Wien 19. April 1930

Wien 20. April 1930

Wien 21. April 1930

Wien 22. April 1930

Wien 23. April 1930

Wien 24. April 1930

Wien 25. April 1930

Wien 26. April 1930

Wien 27. April 1930

Wien 28. April 1930

Wien 29. April 1930

Wien 30. April 1930

Wien 1. Mai 1930

Wien 2. Mai 1930

Wien 3. Mai 1930

Wien 4. Mai 1930

Wien 5. Mai 1930

Wien 6. Mai 1930

Wien 7. Mai 1930

Wien 8. Mai 1930

Wien 9. Mai 1930

Wien 10. Mai 1930

Wien 11. Mai 1930

Wien 12. Mai 1930

Wien 13. Mai 1930

Wien 14. Mai 1930

Wien 15. Mai 1930

Wien 16. Mai 1930

Wien 17. Mai 1930

Wien 18. Mai 1930

Wien 19. Mai 1930

Wien 20. Mai 1930

Wien 21. Mai 1930

Wien 22. Mai 1930

Wien 23. Mai 1930

Wien 24. Mai 1930

Wien 25. Mai 1930

Wien 26. Mai 1930

Wien 27. Mai 1930

Wien 28. Mai 1930

Wien 29. Mai 1930

Wien 30. Mai 1930

Wien 31. Mai 1930

Wien 1. Juni 1930

Wien 2. Juni 1930

Wien 3. Juni 1930

Wien 4. Juni 1930

Wien 5. Juni 1930

Wien 6. Juni 1930

Wien 7. Juni 1930

Wien 8. Juni 1930

Wien 9. Juni 1930

Wien 10. Juni 1930

Wien 11. Juni 1930

Wien 12. Juni 1930

Wien 13. Juni 1930

Wien 14. Juni 1930

Wien 15. Juni 1930

Wien 16. Juni 1930

Wien 17. Juni 1930

Wien 18. Juni 1930

Wien 19. Juni 1930

Wien 20. Juni 1930

Wien 21. Juni 1930

Wien 22. Juni 1930

Wien 23. Juni 1930

Wien 24. Juni 1930

Wien 25. Juni 1930

Wien 26. Juni 1930

Wien 27. Juni 1930

Wien 28. Juni 1930

Wien 29. Juni 1930

Wien 30. Juni 1930

Wien 1. Juli 1930

Wien 2. Juli 1930

Wien 3. Juli 1930

Wien 4. Juli 1930

Wien 5. Juli 1930

Wien 6. Juli 1930

Wien 7. Juli 1930

Wien 8. Juli 1930

Wien 9. Juli 1930

Wien 10. Juli 1930

Wien 11. Juli 1930

Wien 12. Juli 1930

Wien 13. Juli 1930

Wien 14. Juli 1930

Wien 15. Juli 1930

Wien 16. Juli 1930

Wien 17. Juli 1930

Wien 18. Juli 1930

Wien 19. Juli 1930

Wien 20. Juli 1930

Wien 21. Juli 1930

Wien 22. Juli 1930

Wien 23. Juli 1930

Wien 24. Juli 1930

Wien 25. Juli 1930

Wien 26. Juli 1930

Wien 27. Juli 1930

Wien 28. Juli 1930

Wien 29. Juli 1930

Wien 30. Juli 1930

Wien 31. Juli 1930

Wien 1. August 1930

Wien 2. August 1930

Wien 3. August 1930

Wien 4. August 1930

Wien 5. August 1930

Wien 6. August 1930

Wien 7. August 1930

Wien 8. August 1930

Wien 9. August 1930

Wien 10. August 1930

Wien 11. August 1930

Wien 12. August 1930

Wien 13. August 1930

Wien 14. August 1930

Wien 15. August 1930

Wien 16. August 1930

Wien 17. August 1930

Wien 18. August 1930

Wien 19. August 1930

Wien 20. August 1930

Wien 21. August 1930

Wien 22. August 1930

Wien 23. August 1930

Wien 24. August 1930

Wien 25. August 1930

Wien 26. August 1930

Wien 27. August 1930

Wien 28. August 1930

Wien 29. August 1930

Wien 30. August 1930

Wien 31. August 1930

Wien 1. September 1930

Wien 2. September 1930

Wien 3. September 1930

Wien 4. September 1930

Wien 5. September 1930

Wien 6. September 1930

Wien 7. September 1930

Wien 8. September 1930

Wien 9. September 1930

Wien 10. September 1930

Wien 11. September 1930

Wien 12. September 1930

Wien 13. September 1930

Wien 14. September 1930

Wien 15. September 1930

Wien 16. September 1930

Wien 17. September 1930

Wien 18. September 1930

Wien 19. September 1930

Wien 20. September 1930

Wien 21. September 1930

Wien 22. September 1930

Wien 23. September 1930

Wien 24. September 1930

Wien 25. September 1930

Wien 26. September 1930

Wien 27. September 1930

Wien 28. September 1930

Wien 29. September 1930

Wien 30. September 1930

Wien 1. Oktober 1930

Wien 2. Oktober 1930

Wien 3. Oktober 1930

Wien 4. Oktober 1930

Wien 5. Oktober 1930

Wien 6. Oktober 1930

Wien 7. Oktober 1930

Wien 8. Oktober 1930

Wien 9. Oktober 1930

Wien 10. Oktober 1930

Wien 11. Oktober 1930

Wien 12. Oktober 1930

Wien 13. Oktober 1930

Wien 14. Oktober 1930

Wien 15. Oktober 1930

Wien 16. Oktober 1930

Wien 17. Oktober 1930

Wien 18. Oktober 1930

Wien 19. Oktober 1930

Wien 20. Oktober 1930

Wien 21. Oktober 1930

Wien 22. Oktober 1930

Wien 23. Oktober 1930

Wien 24. Oktober 1930

Wien 25. Oktober 1930

Wien 26. Oktober 1930

Wien 27. Oktober 1930

Wien 28. Oktober 1930

Wien 29. Oktober 1930

Wien 30. Oktober 1930

Wien 31. Oktober 1930

Wien 1. November 1930

Wien 2. November 1930

Wien 3. November 1930

Wien 4. November 1930

Wien 5. November 1930

Wien 6. November 1930

Wien 7. November 1930

Wien 8. November 1930

Wien 9. November 1930

Wien 10. November 1930

Wien 11. November 1930

Wien 12. November 1930

Wien 13. November 1930

Wien 14. November 1930

Wien 15. November 1930

Wien 16. November 1930

Wien 17. November 1930

Wien 18. November 1930

Wien 19. November 1930

Wien 20. November 1930

Wien 21. November 1930

Wien 22. November 1930

Wien 23. November 1930

Wien 24. November 1930

Wien 25. November 1930

Wien 26. November 1930

Wien 27. November 1930

Wien 28. November 1930

Wien 29. November 1930

Wien 30. November 1930

Wien 1. Dezember 1930

Wien 2. Dezember 1930

Wien 3. Dezember 1930

Wien 4. Dezember 1930

Wien 5. Dezember 1930

Wien 6. Dezember 1930

Wien 7. Dezember 1930

Wien 8. Dezember 1930

Wien 9. Dezember 1930

Wien 10. Dezember 1930

Wien 11. Dezember 1930

Wien 12. Dezember 1930

Wien 13. Dezember 1930

Wien 14. Dezember 1930

Wien 15. Dezember 1930

Wien 16. Dezember 1930

Wien 17. Dezember 1930

Wien 18. Dezember 1930

Wien 19. Dezember 1930

Wien 20. Dezember 1930

Wien 21. Dezember 1930

Wien 22. Dezember 1930

Wien 23. Dezember 1930

Wien 24. Dezember 1930

Wien 25. Dezember 1930

Wien 26. Dezember 1930

Wien 27. Dezember 1930

Wien 28. Dezember 1930

Wien 29. Dezember 1930

Wien 30. Dezember 1930

Wien 31. Dezember 1930

Table with columns for 'Bundesanleihen', 'Bundespост', 'Länder - Staats', 'Sonderinstitute', and 'Bundesbahn'. It lists various bond issues with their respective terms and interest rates.

Table titled 'Industrieanleihen' listing various industrial bonds from companies like Siemens, Thyssen, and others, including their denominations and interest rates.

Table titled 'Optionsanleihe' listing bond options with their respective terms and interest rates.

Table titled 'Währungsanleihen' listing foreign currency bonds from various countries like the US, Japan, and West Germany.

Table titled 'Frankfurt' listing bonds issued by the city of Frankfurt, including their terms and interest rates.

Table titled 'DM-Auslandsanleihen' listing German-denominated bonds issued by foreign companies.

Table titled 'Düsseldorfer' listing bonds issued by the city of Düsseldorf.

Table titled 'DM-Auslandsanleihen' listing another set of German-denominated bonds issued by foreign companies.

Table titled 'Düsseldorfer' listing another set of bonds issued by the city of Düsseldorf.

### Renten weiter nachgebend

Da sich die Meinung durchgesetzt hat, daß es die Bundesbank mit einer weiteren Zinssenkung nicht eilig hat, ist dem Rentenzins die Zinsphantasie zunächst genommen worden. Der eine solche auch auf der Währungsseite zur Zeit nicht erkennbar ist, halten sich die Kaufverträge aus dem Ausland in engen Grenzen. Deshalb versuchen Verkäufer seitens der Kreditinstitute im Bereich der öffentlichen Anleihen Abschlüsse, die einen halben Punkt sehr abgeben können und. Richtiges Geschäft bei knapp gehaltenen Notierungen bei den DM-Auslandsanleihen.

Advertisement for Dr. Kurt Sieveking, a citizen of Hamburg. It includes his name, title as 'Bürgermeister a. D.', dates of birth and death, and a list of family members. It also mentions his role as a senator and his involvement in the city's administration.

Advertisement for Dr. Kurt Sieveking, a citizen of Düsseldorf. It includes his name, title as 'Bürgermeister a. D.', and a list of family members. It also mentions his role as a senator and his involvement in the city's administration.

Warenpreise - Termine

Schwächer schlossen am Dienstag die Gold-, Silber- und Kupfermärkte an der New Yorker Comex. Fester in den vorderen Sichten und schwächer in den folgenden Kontrakten ging Kaffee aus dem Markt. Kakao notierte fester.

Table with multiple columns listing commodity prices for various goods like wheat, oil, and metals.

Wolle, Fasern, Kautschuk

Wool prices for various grades and origins.

Table listing wool, fiber, and rubber prices.

NE-Metalle

Non-ferrous metal prices including aluminum, copper, and zinc.

Table listing non-ferrous metal prices.

Devisenmarkt

Exchange rates for major currencies.

Table listing exchange rates.

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Yields and prices of mortgage-backed securities and covered bonds.

Table listing yields and prices for mortgage-backed securities.

Getreide/Getreideprodukte

Grain and grain product prices.

Table listing grain and grain product prices.

Öle, Fette, Tierprodukte

Oil, fat, and animal product prices.

Table listing oil, fat, and animal product prices.

Messingrohstoffe

Brass raw material prices.

Table listing brass raw material prices.

Goldmarktsätze

Gold market rates.

Table listing gold market rates.

Nullkupon-Anleihen (DM)

Zero-coupon bond prices in DM.

Table listing zero-coupon bond prices.

Geölmetalle

Refined metal prices.

Table listing refined metal prices.

Edelmetalle

Precious metal prices.

Table listing precious metal prices.

Internationale Edelmetalle

International precious metal prices.

Table listing international precious metal prices.

Dollar-Anleihen

Dollar bond prices.

Table listing dollar bond prices.

Rechnungs-Einheiten

Accounting units.

Table listing accounting units.

Kaffee

Coffee prices.

Table listing coffee prices.

Kakao

Cocoa prices.

Table listing cocoa prices.

Metalle

Metal prices.

Table listing metal prices.

Metalle

Metal prices.

Table listing metal prices.

Metalle

Metal prices.

Table listing metal prices.

Obituary notice for Erika Leissing, geb. Schulte-Hiltrop, dated 29.10.1920 - 14.3.1986.

Obituary notice for Leonore von Borries, verw. von Treuenfeld, geb. Newman, dated 7. Februar 1901 - 10. März 1986.

Advertisement for Fedor Krüger, a firm in Hamburg, with contact information.

Advertisement for Kunstpreis-Jahrbuch, featuring images of art and auction results.

Advertisement for Klockner-Werke AG, Duisburg, including company information and a list of directors.

Advertisement for Familienanzeigen und Nachrufe, offering services for family notices.

Advertisement for Kunstpreis-Jahrbuch, providing details about the art yearbook.

Advertisement for Tauschhandel, offering exchange services for various goods.

Advertisement for Solarrechner, a solar calculator, with technical specifications.







Trümmerung in Gallenstein... it Laser

Gelungener Abschied von der Stahl-Dominanz

Von JEAN-JACQUES PICARD

Restrukturierung und Diversifizierung sind die Devisen, die die luxemburgische Wirtschaftspolitik in den vergangenen Jahren beherrschen...

Den Anstoß zu dieser Neuorientierung gab die weltweite Stahlkrise Mitte der 70er Jahre, die dem luxemburgischen Stahlproduzenten Arbeit...

Der Wohlstand Luxemburgs war lange Zeit auf die gut funktionierende Stahlindustrie aufgebaut. Diese beschäftigte noch im Jahre 1974 allein im Großherzogtum rund 24 000 Menschen...

Mit dem Beginn der Stahlkrise aber wurde ein Abbau von Kapazitäten und Personal unumgänglich.

Über den Weg der Versetzung in den vorzeitigen Ruhestand, durch Verlagerungen auf andere Industriezweige und mit Hilfe einer speziellen Antikrisendivision, die überschüssiges Personal aufnahm, wurde die Beschäftigtenzahl in der Stahlindustrie bis heute auf knapp 14 000 reduziert...

An der finanziellen Restrukturierung der Stahlindustrie durch den Abbau des angehäuften Schuldenberges beteiligten sich sowohl das Arbeit-

triebsverlust von durchschnittlich 600 Millionen Flux verzeichnet. Das Bilanzergebnis lag damals bei durchschnittlich rund 3 Milliarden Flux Verlust. Für das Geschäftsjahr 1984 wurde erstmals wieder ein Gewinn von 645 Millionen ausgewiesen...

Angelehnt an diese Ergebnisse werden aber auch schon Forderungen laut, die die Rückzahlung der von den Arbeitnehmern ertragenen Lohnkürzungen und die Abschaffung der Solidaritätssteuer verlangen.

Vor Kopflosigkeit des tertiären Sektors?

Aber wie dem auch sei, inzwischen steht die luxemburgische Wirtschaft auf mehr als nur dem einzigen „Stahlbein“. In dem Bemühen, die Abhängigkeit von der Stahlindustrie zu reduzieren, wurde einerseits verstärkt versucht, neue Unternehmen in Luxemburg anzusiedeln...

Der Ausbau dieses Sektors ist so gut gelungen, daß schon Stimmen laut werden, die vor einem zu starken Monolithismus im tertiären Sektor warnen, der ebenso gefährlich wäre wie die vor zehn Jahren herrschende Kopflosigkeit der Stahlindustrie.

Mittlerweile wird Luxemburg im Ausland vielfach mit seinem Finanzplatz identifiziert. Seit Anfang der 70er Jahre ließen sich über 80 Banken aus aller Welt im Großherzogtum nieder...

In dieser Branche sind heute 45 Gesellschaften in Luxemburg tätig, die beschäftigen 850 Mitarbeiter und können auf sage und schreibe 4882 unabhängige Versicherungsagenten zurückgreifen...

Zur Zeit werden verstärkte Anstrengungen unternommen, arbeitsintensive Tätigkeiten ins Land zu holen. In erster Linie ist dabei an den Ausbau des Versicherungswesens gedacht.

Die Bemühungen um den Ausbau des Versicherungsgeschäfts sind auch schon von ersten Erfolgen ge-

kräft. Seit Anfang 1984 haben, von relativ großzügigen Bestimmungen betreffend die Bildung von Reserven angeleitet, nicht weniger als 20 international tätige Rückversicherungsgesellschaften das kleine Land zu ihrem Geschäftssitz ausserkoren.

Denn bei den hochspezialisierten Betrieben des Dienstleistungssektors ebenso wie bei eventuellen neuen Niederlassungen der gleichfalls stark umworbenen Hochtechnologieunternehmen sind die etwa 2700 Arbeit-

Dies belegt auch eine kürzlich bei den Betriebsleitern der Industrie durchgeführte Umfrage, laut der die Lage auf dem luxemburgischen Arbeitsmarkt (mit zur Zeit etwa 1,8 Prozent Arbeitslosen) in einem relativen Gleichgewicht wäre.

Er kommt jedoch bis jetzt weiterhin kontinuierlich seine Position ausbauen, wenn auch mit gemäßigten Zuwachsraten. Ende 1985 waren in Luxemburg 118 Banken (115 Ende 1984) mit einer Bilanzsumme von 7828 (7311) Mrd. Flux vertreten.

Wenn es auch so aussieht, als sei die - im europäischen Vergleich ungewöhnliche - Arbeitslosigkeit nur schwer zu bekämpfen, so sieht man in Luxemburg der Zukunft doch relativ optimistisch entgegen.

Luxemburger sehen die Zukunft rosig

Wenn es auch so aussieht, als sei die - im europäischen Vergleich ungewöhnliche - Arbeitslosigkeit nur schwer zu bekämpfen, so sieht man in Luxemburg der Zukunft doch relativ optimistisch entgegen.

Dieser neue Optimismus wuchs noch vor dem spektakulären Rückgang der Ölpreise und des US-Dollar, der die Preissteigerungsrate in Luxemburg spürbar senkt und dem Verbraucher beträchtliche Ersparnisse zurückgreifen...



Trotz tiefer Strukturänderungen im Land atmen Luxemburgs Häuser Bürgergeist

FOTO: C. BRECHER-SCHULZ

Konsolidierungsphase für den Bankplatz

Der Finanzplatz Luxemburg hat in den vergangenen fünfzehn Jahren eine dynamische Entwicklung erlebt. Nach den stürmischen 70er Jahren, sind die 80er von einer - sicherlich nützlichen - Konsolidierungsphase gekennzeichnet.

Er kommt jedoch bis jetzt weiterhin kontinuierlich seine Position ausbauen, wenn auch mit gemäßigten Zuwachsraten. Ende 1985 waren in Luxemburg 118 Banken (115 Ende 1984) mit einer Bilanzsumme von 7828 (7311) Mrd. Flux vertreten.

Wenn auch in bestimmten Bereichen Anpassungen notwendig sein werden, mittelfristig gesehen kann die Konkurrenzfähigkeit des Platzes als gesichert gelten.

Wenn auch in bestimmten Bereichen Anpassungen notwendig sein werden, mittelfristig gesehen kann die Konkurrenzfähigkeit des Platzes als gesichert gelten.

sein Kapital infolge Regierungsbeschlusses zum billigen Darlehen für den Staat wurde, der weiß den Wert zu schätzen.

Aber auch in den Mutterhäuser der in Luxemburg ansässigen Banken weiß man, daß gewisse Vorteile die überseeische oder Off-shore-Bankplätze haben, von politischem Risiko überschattet sind.

Darüber hinaus ist es erklärtes Ziel der Regierung, den für das Land so bedeutsamen Wirtschaftszweig nach besten Kräften zu fördern und den Finanzplatz langfristig zu sichern.

Wenn auch in bestimmten Bereichen Anpassungen notwendig sein werden, mittelfristig gesehen kann die Konkurrenzfähigkeit des Platzes als gesichert gelten.

Manager sind gefordert

Vorteilhaft für den Finanzplatz ist auch, daß die dort ansässigen Banken noch kein Staat im Staat bilden, wie an manch anderen Finanzplätzen.

son ihr Können beweisen, sowohl gegenüber den zu Hause gebliebenen Kollegen als auch gegenüber denjenigen in Luxemburg.

Bevor jedoch in den Mutterhäuser der in Luxemburg ansässigen Banken vorgenommenen Anpassungen. Vorher war jedoch der Finanzplatz auch nicht konkurrenzlos, man sollte deshalb Informationen über eine wachsende Auslands konkurrenz mit der nötigen Zurückhaltung bewerten.

Schließungen, respektive Abwanderungen von Banken, sollten, soweit sie sich in vernünftigen Grenzen halten, nicht zu überbewertenden Reaktionen Anlaß geben, schließlich handelt es sich um Vorkommnisse, die auch andere Zweige aufweisen.

Seine Wohlergehen würde erneut, wie im Falle der Stahlindustrie, vorwiegend auf einer einzigen Aktivität beruhen. Andererseits sollte man auch eine Verringerung der Zahl der anwesenden Banken nicht als Vorzeichen kommenden Untergangs sehen.

Für den Bankkunden in Luxemburg bestehen nicht unerhebliche steuerliche und sonstige Kostenvorteile: Es gibt keine Quellensteuer für

Ausländer auf Zinsen, Dividenden und Kursgewinne. Das luxemburgische Steuersystem ist vergleichsweise anlegerfreundlich, besonders was die Ausländer betrifft.

Strengere Kontrollen

Per Gesetz ist der Schutz des Bankgeheimnisses auf „Schweizer Niveau“ gebracht worden.

Die Bankenaufsicht steht jener in der Bundesrepublik an Strenge nicht nach. Die großzügigen Bankenaufsicht denken und handeln jedoch pragmatischer als manche ihrer Auslandskollegen.

Die Bankenaufsicht steht jener in der Bundesrepublik an Strenge nicht nach. Die großzügigen Bankenaufsicht denken und handeln jedoch pragmatischer als manche ihrer Auslandskollegen.

Der Finanzplatz erfüllt alle Anforderungen, die heute ein international orientierter Anleger erwartet. Die Vielfältigkeit der in Luxemburg gegebenen Vorteile und Geschäftsmöglichkeiten hat zur Folge, daß sich international orientierte Kunden zunehmend nach Luxemburg begeben.

Heute ist das Privatbankgeschäft die am stärksten wachsende Sparte der in Luxemburg vorkommenden Bankgeschäfte.

Medizinische Klinik der Erlangen-Nürnberg... Hilfe eines Lasers... billiger und gezielter...

Noch Klopfflecken?

Die Aufräumarbeiten in den... New-World-Hotels in...

Auf Antriebe

Das Haus der... Millionen...

Teppeiche gestohlen

Ein Kleinkar... Wert von einer Million...

In puncto Produktivität

Die Produktivität der luxemburgischen Stahlindustrie steht heute auf dem Rekordstand...

Auto rast in Telefon

Der Fahrer... Wasser...

Wassermangel in Pö...

Der Einwohner... Wasser...

ZU GUTER LE...

Advertisement for Luxembourg as a financial center. Text includes 'NIGHT NUR FINANZZENTRUM', 'LUXEMBURG', 'INDUSTRIESTANDORT', 'WIR INFORMIEREN SIE GERN!', and contact information for the Comité de Développement Économique.

TREFFPUNKT LUXEMBURG / Mit der Gründung der Schabermesse bewies Johann der Blinde Weitsicht

Stadt der Banken jetzt mit Messe für die Banker

Als Grenzland zwischen deutschem und französischem Kulturraum blieb Luxemburg im Mittelalter dem Wettstreit in der Handelsbranche nicht fern. Das Gebiet des heutigen Großherzogtums gehörte vor 2000 Jahren zur Provinz „Belgica“ des römischen Reiches und war von nicht weniger als sechs überregional bedeutsamen Handels- und Heerstraßen durchquert und berührt. Mit einer Bevölkerung in der Größenordnung von Basel und Lüttich wurde Luxemburg im 14. Jahrhundert zu einem wichtigen Stapelplatz auf der kürzesten Landstrecke zwischen Italien und Flandern heran.

Zu ihrer heutigen internationalen Bedeutung gelangte die Luxemburger Messe durch stärkere Beteiligung der Berufsverbände und Berufskammern, sowie einer Reihe von Verbraucherverbänden. Die Berufsorganisationen sind noch heute in den verschiedenen Gremien der Luxemburger Messegesellschaft - FIL - vertreten.

Von 1951 an bekam die Luxemburger Messe einen neuen Charakter und wurde unter neuer Leitung international ausgerichtet mit der Gründung der „Société de la Foire Internationale de Luxembourg“. Im Jahre 1953 wurde die Luxemburger Messe als Mitglied in die „U.F.I.“ aufgenommen.

Maßgeschneidert auf dem Kirchberg Ein Vierteljahrhundert Messegeschichte ging mit der 1973er Internationalen Messe zu Ende. Die neugegründete „Société des Foires Internationales de Luxembourg S.A.“ ließ auf einem 15 Hektar großen, neuerschlossenen Gelände in Kirchberg ein maßgeschneidertes modernes Messekomplex errichten, der zur Eröffnung der 28. Internationalen Messe, am 18. Mai 1974 seiner Bestimmung feierlich übergeben wurde. Unter Direktor Mathias Treinen wurde die frühere Internationale Messe in zwei Veranstaltungen, eine Frühjahrs- und eine Herbstmesse, aufgeteilt.

ander verbunden. Alle Hallen - und somit sämtliche Ausstellungsstände - sind ebenerdig; dies erleichtert den Transport von Ständen und Waren erheblich. Jede der acht Hallen verfügt über eigene technische und sanitäre Anlagen, einen Lagerraum für Leergut sowie über mehrere Imbissställen. Zum Gesamtkomplex gehören außerdem ein Verwaltungsgebäude mit daran angeschlossenem Konferenz-Zentrum, Werkstätten, Servicestellen für Aussteller und Besucher, ein großes Messe-Restaurant sowie unbegrenzte Parkmöglichkeiten.

Jedes Jahr im Mai zieht die Frühjahrsmesse während neun Tagen Besucher aus Luxemburg und aus dem benachbarten Ausland an. Ihre Hauptkategorie: Nahrungsmittel, Getränke, Haushalt, Freizeit. In der Abteilung Haushalt werden Kücheneinrichtungen, Elektro- und andere Haushaltsgeräte ausgestellt. Die Freizeitabteilung umfasst Sportartikel, Spielwaren, Hobbymaterial, Foto- und Filmmaterial, Musikinstrumente, Gartengeräte sowie Möbel und Pflanzen. Die Luxemburger Frühjahrsmesse kann stolze Ergebnisse vorlegen: 21 Prozent aller Besucher schließen auf dieser Messe direkte Kaufverträge ab, 75 Prozent sind an konkreten Informationen interessiert.

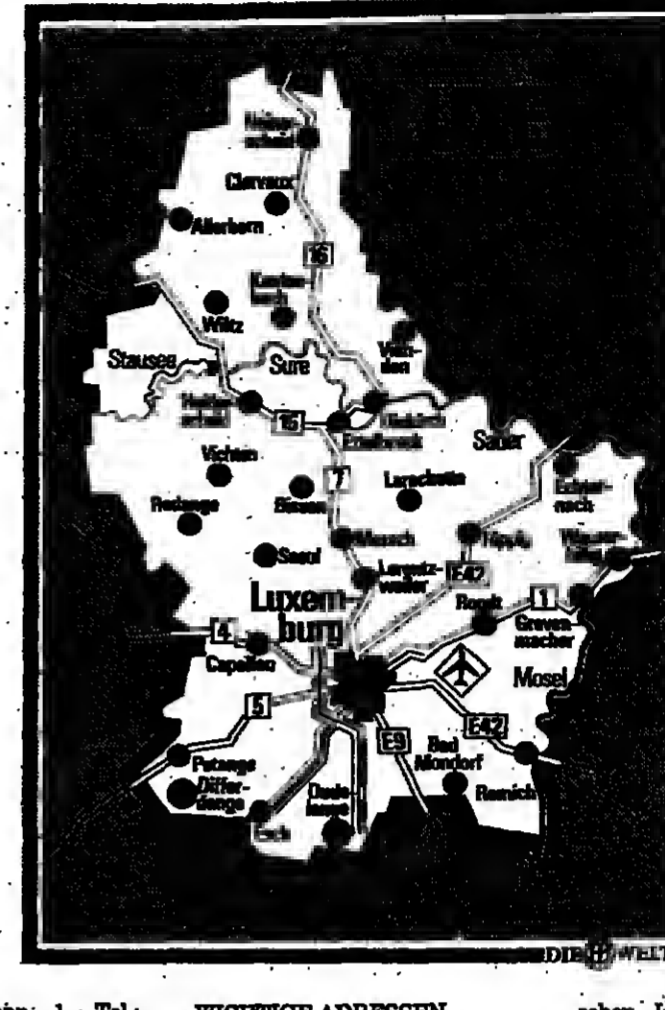
gedeckt. Die 1979 als Fachmesse für die Bankbranche ins Leben gerufene Sonderveranstaltung „banque“ wurde zur dritten Auflage in deutlich abgeänderter Form 1983 einem breiten Interessentenkreis vorgestellt, in deren Rahmen außerdem Fach-Seminare stattfanden.

Information über Freizeit und Sport bietet die jährliche Ausstellung „Europelair“, auf der alles vorgeführt wird, was zur Ferien- und Freizeitgestaltung notwendig ist. Jedes vierte Jahr findet die Fachschau für Gastronomie „Expogast“, unter Mitwirkung aller zuständigen Berufsverbände statt. Sie unterstreicht das vielseitige internationale Gastronomieangebot unseres Landes und richtet sich an die Fachleute, Hersteller und Kunden der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Gezeigt werden gastronomische Leistungen aus Restaurant- und Gaststättenbetrieben der verschiedensten Länder sowie die neuesten Arbeitsgeräte und Einrichtungen der Branche.

Kunst und Antiquitäten, neu arrangiert Auf der Kunst- und Antiquitätenmesse zeigt sich seit einigen Jahren eine spürbare Entwicklung zum optischen Akzent und zum attraktiven Arrangement. Dem Trend nach Antiquitäten und Kunst entsprechend, lädt die FIL jährlich zur Kunst- und Antiquitäten-Ausstellung ein, in deren Rahmen das Festival des Luxemburger Buches stattfindet. Die Rolle Luxemburgs als Tagungsorte wächst ständig. Auch auf dem Messengelände der FIL finden Interessenten Räumlichkeiten vor, die das ganze Jahr hindurch verfügbar sind. „Congress-FIL-Expo“ bietet Platz für 200 bis 2500 Personen. Die Bedeutung der Stadt Luxemburg als internationaler Finanzplatz verpflichtete die Messeleitung geradezu, ihr Programm durch eine Fachmesse für den Bankensektor zu ergänzen. Diese Messe für den Einrichtungs- und Ausrüstungs- von Geldinstituten wird in enger Zusammenarbeit mit der auslandserfahrenen Düsseldorf Messegesellschaft Nowea an wechselnden Standorten und internationalen Finanzzentren veranstaltet. Für 1986 ist Mailand der Standort und für 1987 Kopenhagen. M. L.

AUF EINEN BLICK

STAATSGEBIET Das Großherzogtum Luxemburg grenzt im Westen und Norden an Belgien, im Osten an die Bundesrepublik Deutschland und im Süden an Frankreich. FLÄCHE 2586,4 Quadratkilometer. BEVÖLKERUNG 365 500, darunter 95 789 Ausländer. STÄDTE Hauptstadt Luxemburg 80 000 Einwohner, Esch-Alzette 25 500, Differdingen 17 000, Düdingen 14 000 Einwohner. STAATS- UND REGIERUNGSFORM Der luxemburgische Staat ist eine parlamentarische Demokratie unter der Form einer verfassungsmäßigen Monarchie. SPRACHE Französisch und Letzeburgisch, eine Moselfränkische Mundart; fast überall wird Hochdeutsch gesprochen und verstanden. FEIERTAGE 1. Januar, Ostermontag, 1. Mai, Himmelfahrt, Pfingstmontag, 23. Juni, 15. August, 1. November, 25. 26. Dezember. ZEIT Mitteleuropäische Zeit. WICHTIGE ADRESSEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND Großerzoglich luxemburgische Botschaft mit Konsularabteilung, Adenauerallee 110, 5300 Bonn 1, Tel.: 0228/21 40 08. Luxemburgische Honorarkonsulate in: Frankenberger Straße 27, 5100 Aachen, Tel.: 0241/50 38 17; Alk-Mohabid 103, 1000 Berlin 21, Tel.: 030/38 23 003; Neckarstraße 7, 8000 Frankfurt, Tel.: 069/23 66 11; Klein-Flottbeker-Weg 4, 2000 Hamburg 52, Tel.: 040/88 04 055; Leibnizufer 9,



Die Karte zeigt die Lage Luxemburgs im europäischen Raum.



...in Luxemburg

Von Luxemburg aus bieten wir den international orientierten Unternehmen und anspruchsvollen Privatkunden die gesamte Dienstleistungspalette einer Eurobank an. Kredite in allen gängigen Währungen sind den gewünschten Laufzeiten einerseits sowie Termineinlagen, Devisenhandel, Wertpapiergeschäfte bis hin zum vorteilhaften Edelmetallverkauf andererseits. Besonders inter-

essant: der direkte Zugang zu zinsgünstigen Eurofinanzierungen. Lassen Sie sich beraten. Hinter uns steht die Badische Kommunale Landesbank, Mannheim, mit einer Bilanzsumme von 25,8 Mrd. DM eine der großen Universalbanken der Bundesrepublik Deutschland. Nutzen Sie die Vorteile des Platzes Luxemburg. Optimieren Sie Ihre Geldgeschäfte.

BADISCHE KOMMUNALE LANDESBANK INTERNATIONAL S.A.

9, Boulevard Roosevelt - Postfach 626 - L-2016 Luxemburg - Tel. (00352) 4759911

Form with fields for Name, Street, and Telephone number.

Advertisement for LUXAVIA travel agency. Title: 'Eine Welt in einem Land'. Main headline: 'Südafrika ab DM 1780'. Subheadline: 'Sondertarif 12 Tage/6 Monate von/bis Luxemburg. Weitere Informationen in Ihrem Reisebüro oder bei LUXAVIA'. Address: 'Große Bockenheimer Str. 21/II, 6000 Frankfurt/M 1, Tel. 0 69 / 28 58 32'. Another address: 'Graf-Adolf-Str. 7, 4000 Düsseldorf, Tel. 0211/329135'. General agent for Bayern: 'Bavaria GmbH (abr) Abtlg. LUXAVIA, Promenadeplatz 12, 8000 München 2, Tel. 089/5904265'.

Advertisement for Goldener Boden für Kapitalanlagen in Luxemburg. Text: 'Der Staat Luxemburg ist ideal für private Kapitalanlagen. Die luxemburgische Steuerpolitik ist vorteilhaft. Wir bieten Ihnen ein attraktives Angebot...' and 'Goldener Boden für Kapitalanlagen Luxemburg'. Contact: '18 Boulevard Royal Postfach 912, 2016 Luxemburg Telefon (00352) 48642-1'.

Vertical text on the right edge of the page, partially obscured and difficult to read.



# Zu Kachkéiss und Wein an die Perlen der Luxemburger Mosel

Etwas verschn liegt die kleine Stadt am breiten Fluß, trägt gleiten die Fluten über an den paar Inseln in der Mitte, in unregelmäßigen Absätzen tuckert ein Frachtkahn vor. Ein Idyll der Ruhe und Entspannung.

Mit dieser Ruhe ist es aber schlagartig vorbei, wenn die ersten Sonnenstrahlen die Kävertreiben, und die Menschen ins Schwebende entfliehen. Dann setzen sich aus allen Richtungen über endlose Ausläufer her das Ziel der Ausflügler ist die idyllische „Esplanade“, die Promenade „unserer“ kleinen Stadt, der „Moselperle“ Remich.

Hier den Fluß entlang zu schlendern oder auf noch bekannteren Hauptplätzen „Place d'Armes“ ein Glas zu trinken scheinen die Lieblingsbeschäftigung der Luxemburger in sommerlichen Mußestunden zu sein. So tritt es nachmittags auf der Esplanade all was Rang und Namen hat oder eben will, sei es, um zu sehen oder gesehen zu werden.

In den früh Morgenstunden aber hat die Kleinstadt schon eine Invasion ganz anderer Art erlebt, und zwar von jenseits des Flusses, wo an jedem Wochenende zahllose Grenzbewohner die Gelegenheit nutzen, im nahen Luxemburg billig den Wagen vollzutanken und sich dabei mit preiswerten Zigaretten, mit Kaffee und Alkohol einzudecken.

Es ist das verständlich, daß die „Moselperle“ die Stadt von ihren Bewohnern als „Remich“ genannt wird, etwas von dem einstigen Glanz eingestrichelt hat. Die Ausfallstraße nach Luxemburg schossen Tankstellen wie Pilze aus dem Boden, und im Stadttinnerpanden mit der Zeit in fast jeder halbwegs geeigneten Gebäude Park- und Spirituosenläden eingebaut, um dem Kunden drang Herr zu werden.

So muß man schon das Zentrum verlassen, um in den versteckten Winkeln umher, um die Reize der Stadt zu entdecken. Und davon hat Remich, seither der meistbesuchte Touristenort der Luxemburger Mosel, in der Tat noch so manche zu bieten.

Die Stadt Remich - „Remacum“, wie sie von den Römern genannt wurde, die um 100 n. Chr. die Weinrebe

hier einführen, die bis heute eine große Rolle in der Landwirtschaft der Region spielen sollte - bietet eine der ältesten und reichsten Kulturlandschaften des Großherzogtums. Dies beweisen zahlreiche Überreste aus vergangenen Zeiten, wie das unter Denkmalschutz stehende Sankt-Nikolaus-Tor, verschiedene Türme am Grieschen-Haus und in der „Reichergasse“, uralte, enge Gassen (Kombertgasse) oder der renovierte Waschbrunnen mit dem angehauchten Gerhaus.

Hauptanziehungspunkt für die Touristen aber ist seit Jahren die 1919 gegründete und nach dem Weinheiligen Sankt Martin benannte Kellerei „Caves St. Martin“. Diese hatte vornehmlich zum Zweck, luxemburgischen „Schampes“, Schaumwein, herzustellen. Als Kellerei wurden tiefe Gänge aus den hohen Kalkfelsen herausgehauen und nach und nach ausgebaut. Diese heute rund 1500 m langen Gänge, 27 bis 31 m unter der Erdoberfläche gelegen, garantieren eine gleichbleibende Temperatur von 13 Grad.

Unter fachmännischer Führung gewinnen hier jedes Jahr über 100 000 Besucher, mehrheitlich aus Belgien und aus den Niederlanden, einen Einblick in die Techniken der Wein- und Schaumweinherstellung. Die hier hergestellten Qualitätsprodukte können auch gleich im angrenzenden „Pavillon“ oder auf der sonnigen Terrasse zusammen mit luxemburgischen Spezialitäten wie Schinkenbrot oder dem berühmten „Kach-

kéiss“, dem einzigartigen Luxemburger Käse, probiert werden. Noch ist die Stadt Remich die weit- und bekannteste Touristenortschaft an der Luxemburger Mosel, doch sind verschiedene kleinere Ortschaften, die sich ihren speziellen historischen Charakter bewahrt haben, dabei, die Moselperle an Attraktivität zu überbieten.

Dem Weinliebhaber und kulturell Interessierten sei unbedingt ein Besuch des einige Kilometer flußwärts von Remich gelegenen Örtchens Ehnen empfohlen.

Dieses kleine Dorf war im ausgehenden Mittelalter neben Remich der wichtigste Moselhafen des Landes.



Für den, der aus der Bundesrepublik kommt, beginnt die Moselfahrt in Luxemburg in Wasserbillig

reinigung der Stützpfähle aus Tannenholz während der kalten Jahreszeit von Januar bis März, wenn die Reben - sozusagen noch im Winterschlaf - liegen, die Bekämpfung des Spätfrosts mit kleinen Öfen, die in den Weinbergen aufgestellt wurden, die Schädlingsbekämpfung mit einer Vielzahl von Hand- und Motorspritzen, die Traubenreife und der Transport der Trauben in hölzernen Kisten zu den Bütten.

Zu sehen ist unter anderem eine alte Kelter aus Holz, in der die Trauben gepreßt wurden. Diese steht noch an ihrem Originalplatz und dürfte mindestens so alt sein wie das Kelterhaus selbst, das auf 120 Jahre geschätzt wird. Zur umfangreichen Flaschensammlung gehört auch eine gut erhaltene Amphore aus dem 1. Jahrhundert v. Chr.

In dem sorgsam angelegten Musterweingarten im Hinterhof des Gebäudes wachsen alle Rebsorten, die es an der Luxemburger Mosel gibt. Hinweise auf die Rebsorten und ihre Bearbeitungsmethoden findet der Wanderer ebenfalls auf den Lehrpfaden, die in den umliegenden Weinbergen angelegt wurden.

An der Luxemburger Mosel mit ihren sonnigen Steilhängen hat der Motorflug längst die Hacke ersetzt, der Traktor die Arbeit der Pferde übernommen und der Metall- oder Kunststoffwerkzeug die Holzblüte verdrängt. Trotzdem gilt auch heute noch die Erkenntnis, die sich dem Weinfreund beim Besuch des Ehner Museums aufdrängt: Vor den Wein hat der Gott Bacchus den Schweiß gesetzt.

Wer seinen Eindruck vom Winzerberuf und dem Leben an der Mosel zu früheren Zeiten abrufen will, dem sei ein Besuch des „Possen-Haus“ in Bech-Kleinmacher empfohlen. Es ist dies die originalgetreue Rekonstruktion eines typischen Winzerhauses aus Urgrößerzeit.

Dieses Folkloremuseum, das erst 1972 dem Publikum zugänglich gemacht wurde, ist ein Musterbeispiel privater Initiative. Ein Arzt, Doktor Prosper Kayser, ein passionierter Sammler alter Gebrauchsgegenstände, entdeckte 1965 das Haus, wo in dem oberen Querstein einer alten Tür die Jahreszahl 1817 eingemeißelt war. Um diese wertvolle Tür in ihrem ursprünglichen Rahmen zu belassen, kaufte der Arzt kurzerhand das gesamte Gemäuer, das er im Laufe der Jahre renovierte und mit seinen Sammlerstücken einrichtete.

Obwohl in ein Folkloremuseum umfunktioniert, hat das Possen-Haus nichts von der sterilen Sachlichkeit traditioneller Museen an sich. Das Schlafzimmer mit Kinderwiege und Himmelbett, mit handgewebtem Leinen bezogen, die behaglich eingerichtete Winterstube mit ihrer von schweren Eichenbalken getragenen Decke, dem „Takeschaf“ (Kolonnenofen), dem klöbigen Eßisch und dem großen Wandschrank mit wertvollem altem Geschirr, die Milchammer, die Webstube, das kleine Schusteratelier und die Küferwerkstatt, in der die wichtigsten Handgriffe beim Faßmachen gezeigt werden, sind so detailgetreu und lebendig eingerichtet, daß man meinen könnte, das Haus sei immer noch bewohnt und die Bewohner müßten jeden Augenblick aus einem Winkel hervortreten.

Darüber hinaus werden im Possen-Haus in der Sommersaison regelmäßig Lieder-, Gedicht- und Vortragabend veranstaltet, die das kulturelle Angebot vervollständigen. Für Wein- und Kulturfreunde ist die Luxemburger Mosel ein ewig neuer Strom voller Genüsse und Erfahrungen. JEAN-JACQUES PICARD

FOTO: DIE WELT

Donnerstag, 20. März  
Gasper, E.P. 1908, 1016  
g-Kirchberg, Tel. 0850/1  
HRUNG UND REISEDE  
ne (Flux) = 100 Centime  
des- und Ausla  
rängt gestat  
REISE  
hültiger Reisepaß oder Pa  
weis  
SCHAFTSREISENDE  
Geschäftsreisende, deren Fu  
in Luxemburg  
Funktionen von  
travere oder  
den glei  
und die im Be  
ner Gemein  
mationale G  
Gefahr Alt  
vom 3.11.197  
benötigen  
xemburgische  
dieser wichtige  
ZOLL  
Die Mitbr  
Reisegeld des  
schen Geb  
zollfrei. Mi  
Videorecor  
sen bei de  
deklarier  
weiter Um  
eine Zoll  
lang wer  
Sprechst  
können mit  
werden. St  
nur mit Bes  
genehmig  
wendet we  
Antrag ist  
an Postwa  
Avenue M  
Luxemburg  
Jagdgrün  
Münster. Fr  
Jagdgrün  
ges-Jagdgr  
Fluß-Tie  
schen oder  
der durch  
lung des  
soner Jagd  
Distrikts  
Distrikts  
Stadt. Gren  
vorher be  
STRASSEN  
Hochgesch  
geschloss  
adelt. Das  
Autobahn  
Kreuzung  
der nicht  
überhöht

**you name it we fly it**

OUR BOEING 747-200 FREIGHTERS FLY REGULARLY TO AND FROM:

EUROPE (LUXEMBOURG)

ABU DHABI, DUBAI, SINGAPORE, TAIPEI, HONG KONG

MIAMI, HOUSTON, NEW YORK, SEATTLE, SAN FRANCISCO

WE ALSO OFFER B-747-200 F CHARTER FLIGHTS WORLDWIDE

**cargolux**

CARGOLUX OFFICES & PHONE NUMBERS WORLDWIDE:  
AMERICA: Houston (713) 443282 / Los Angeles (213) 419207 / Miami (REGIONAL OFFICE) (305) 8712414 / New York (718) 969870 / San Francisco (415) 8772278 / Seattle (206) 4780 / EUROPE: Amsterdam (20) 143005 / Copenhagen (01) 152412 / Düsseldorf (0211) 4218334 / Frankfurt (06107) 7011 / Stuttgart (0711) 799011 / London (01) 8430747 / Luxembourg (HEAD OFFICE) - 4360211 / Milan (02) 8245650 / Paris (01) 486257726 / Stockholm (0780) 60643 / Vienna (022) 7770248 / MIDDLE EAST: Abu Dhabi (22244) / Al-Ain (854002) / Dubai (255521) / ASIA & PACIFIC: Bangkok (249175) / Colombo (3-89428) / Hong Kong (REGIONAL OFFICE) (3) 7227832 / Kaohsiung (07) 228521 / Kuala Lumpur (750514) / Manila (8315283) / Seoul (7525311) / Singapore (3455500) / Sydney (02) 693 2166 / Taipei (02) 7511121 / Tokyo (03) 3437470 / Osaka (06) 567470

IHR PARTNER FÜR VERMOGENSANLAGEN IN LUXEMBURG

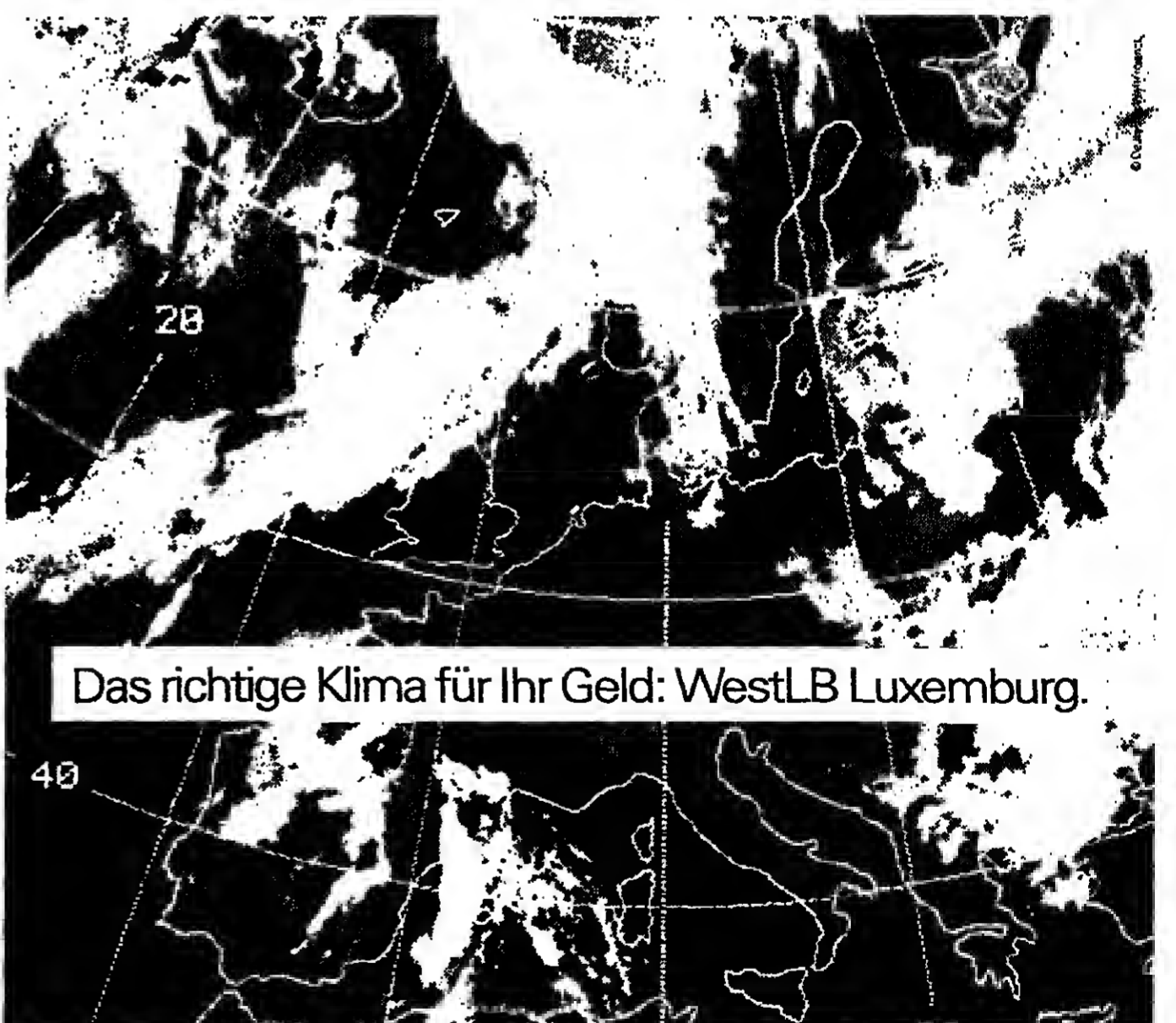
**BL BANQUE DE LUXEMBOURG**

80, PLACE DE LA GARE L-1022 LUXEMBOURG

Societe Anonyme

103, GRAND RUE L-1661 LUXEMBOURG

TELEFON 00352-499241



Das richtige Klima für Ihr Geld: WestLB Luxembourg.

Internationale Geschäfte lassen sich nur dort schnell in die Wege leiten und abwickeln, wo optimale Bedingungen gegeben sind. Für Eurogeschäfte ist das Luxemburg. Für die WestLB heißt das, für Sie in Luxemburg jederzeit zur Stelle zu sein. Z. B. bei Finanzierungen über den Euromarkt. Termineinlagen in allen Eurowährungen. Oder in ECU. Oder bei Anlagen in Wertpapieren oder Edelmetallen. Wenn Sie an unseren aktuellen Informationen interessiert sind, schreiben Sie uns, bzw. rufen Sie direkt Herrn Hemmer an.

**WestLB International S.A.**  
L-2014 Luxembourg, Postfach 420, Telefon: 00352-4474143, Telex: 1678

DEUTSCHE BANKEN IN LUXEMBURG / Köllsche und andere Tön

# Auch nach der Bankaufsicht für die Töchter bleibt das Geschäft lohnend

Wer manche luxemburgischen Kneipen oder Bars besucht, wird nicht wenig überrascht sein über die vielen vertrauten Laute, die ihm aus dem Bayerischen, Hessischen, Rheinischen oder Norddeutschen entgegenschallen. Nicht etwa, daß man dort überall auf touristik-aktive Herrensclubs stieße. Nein, es sind deutsche Bankler, denen man in der Hauptstadt des Großherzogtums auf Schritt und Tritt begegnet.

Kein Wunder. Denn an keinem anderen internationalen Finanzplatz sind deutsche Banken so stark vertreten wie in Luxemburg. Dort arbeiten im Kreis der 118 Kreditinstitute mittlerweile 29 Banken deutschen Ursprungs, die fast die Hälfte der gesamten Bilanzsumme der luxemburgischen Banken-Gemeinde (rund 360 Milliarden Mark) auf sich vereinen.

Und keines der vielen anderen Bankzentren in- und außerhalb Europas hat für die deutschen Banken eine so große Bedeutung wie gerade Luxemburg.

Die Attraktivität des Bankplatzes kommt nicht von ungefähr. Sie ist den günstigen Rahmenbedingungen zu verdanken, mit denen die luxemburgischen Behörden schon seit zwei Jahrzehnten erfolgreich versuchen, internationales Finanzgeschäft in die Hauptstadt ihres Landes zu ziehen, dessen Fiskus einst vorwiegend von den Steuern der Stahlindustrie lebte.

## Bankenaufsicht, nicht bankend und doch gut

Mittlerweile sind die Banken die größten Körperschaftsteuerzahler des Großherzogtums. Das ist ein Paradebeispiel für gelungene Strukturpolitik. Die Vorteile, die Luxemburg den Banken aus aller Herren Ländern bietet, sind nicht an einer Hand aufzuzählen.

Sie reichen, um nur die wichtigsten zu nennen, von der Mindestreservierungsfreiheit des Einlagengeschäftes über eine liberale, das Geschäft nicht einengende unbürokratische, aber, wie dort von den Banken betont wird, dennoch effiziente Bankenaufsicht, weniger strenge Eigenkapitalvorschriften als woanders bis hin zu ei-

nem zuverlässigen Bankgeheimnis und günstigen steuerlichen Bedingungen, ohne daß das Großherzogtum dadurch zu einer Steueroase würde.

Das alles hat natürlich auch deutsche Banken schon seit Ende der sechziger Jahre bewogen, sich in Luxemburg niederzulassen, allerdings nicht mit Filialen wie inzwischen an vielen anderen Plätzen der Welt, sondern mit - formal - rechtlich selbständigen Tochtergesellschaften.

Sie haben in den letzten anderthalb Jahrzehnten in ungeahntem Maße am Aufschwung des Eurogeschäfts in Luxemburg teilgenommen, dessen Entwicklung nur kurz mit zwei Vergleichlichen beleuchtet werden soll:

Seit 1970 hat sich die Zahl der Banken von 37 auf 118 mehr als verdreifacht, und die Bilanzsumme ist von umgerechnet zwölf Milliarden Mark auf mehr als das 30-fache, nämlich 360 Milliarden gewachsen. Deutsche Banken stellen im Großherzogtum nicht nur das größte nationale Kontingent, mit weitem Abstand vor den einheimischen und belgischen Banken. Deutsche Institute (die Töchter der Deutschen Bank, Dresdner Bank und Commerzbank) sind auch - an der Bilanzsumme gemessen - die größten im Lande.

Derartige Größenvergleiche geben allerdings ein schiefes Bild, als die deutschen Banken dort nicht das normale Brot-und-Butter-Geschäft mit der heimischen luxemburgischen Kundschaft betreiben, sondern ausschließlich internationales Geschäft, und das ist im wesentlichen Großhandel mit Geld und Krediten.

Sie nehmen nicht Spargelder und Kleinanlagen von Kunden an, sondern finanzieren ihre Kreditaktivitäten ganz überwiegend aus Geldern, die sie in großen Posten von anderen Banken am Geldmarkt aufnehmen. Im Kreditgeschäft spielen große internationale Finanzierungen ganz eindeutig die Hauptrolle. So steht denn in den Büchern der Luxemburger Anleger großer deutscher Bankkonzerne auch ein erheblicher Teil der Kredite an Problemländern.

Für diese Aktivitäten brauchen sie nur einen relativ kleinen Mitarbeiterstab. Diese Spezialisierung auf das

Großgeschäft spiegelt sich darin, daß die Bilanzsumme der Luxemburger Töchter nach Schätzung der Bundesbank mit etwa 150 Millionen Mark je Mitarbeiter ungefähr 30mal so hoch ist wie im Durchschnitt des inländischen Bankensystems.

Aus dem damit im Vergleich zur Bundesrepublik resultierenden überaus günstigen Verhältnis von Personalkosten zu Geschäftsumfang darf man freilich nicht den Schluß ziehen, die deutschen Banktöchter müßten sich in Luxemburg goldene Nasen verdienen. Denn bei den Großgeschäften sind die Gewinnmargen minimal; der scharfe Wettbewerb am Euromarkt drückt sie so scharf zusammen, daß manche vorsichtigen Eurobankiers lieber ein Geschäft auslassen als sich auf eins einzulassen, bei dem Ertrag und Risiko in einer absolut unverhältnismäßigen Relation zueinander stehen.

## Hoher Anteil an deutschen Geschäften

Eine Besonderheit ist bei den Luxemburger Töchtern deutscher Banken - verglichen mit den anderen ausländischen Stützpunkten - hohe Anteil des Geschäfts mit Kunden in der Bundesrepublik. Bei den Krediten war er Ende 1984 mit 23 Prozent des Geschäftsvolumens mehr als dreimal so hoch wie bei den sonstigen Auslandsstöckern (neun Prozent).

Denn die deutschen Tochterbanken in Luxemburg waren für deutsche Firmen lange Zeit die wichtigste Quelle für Eurokredite, die normalerweise um einiges billiger sind als Kredite im Inland, weil der Geldeinkauf der Banken in Luxemburg nicht mit der bei der Bundesbank zinslos zu unterhaltenden Mindestreserve belastet ist. Nicht nur Großunternehmen nutzen seit Jahren diese Chance, sondern in zunehmendem Maße auch „gehobene“ Mittelständler. Sie sind eine willkommene Klientel nicht zuletzt für die Töchter der weißblauen Regionalbanken, der BfG, der genossenschaftlichen DG Bank und der Landesbanken, die in Luxemburg die Sparkassenkundschaft mitbetreiben.



Deutschlands Europa-Parlamentarier haben in Luxemburg „Konkurrenz“ bekommen, von den Banken  
FOTO: JEAN GUYALUX

In verstärktem Maße intensivieren die Luxemburger Töchter der deutschen Banken seit einigen Jahren auch das Geschäft mit der internationalen und vor allem der deutschen Privatkundschaft. Ein Konto in Luxemburg ist für viele nicht schlecht betuchte Bundesbürger eine Alternative zum Konto in der Schweiz geworden. Die Vermögensverwaltung und -betreuung ist - allerdings meist erst für sechsstellige Beträge - professionell und diskret. Steuerlich ist manches reizvoll. So kennt zum Beispiel der luxemburgische Fiskus keine Spekulationsteuer auf Effektengewinne.

Das Privatkundengeschäft ist für die deutschen Anleger in Luxemburg neben dem klassischen Eurogeschäft und den Transaktionen mit neuen Finanzinstrumenten ein zweites Bein, das langsam, aber stetig an Bedeutung gewinnt und die geschäftliche Basis im Großherzogtum verbreitert.

Das internationale Großgeschäft mit Einlagen und Krediten wird jedoch auch künftig im Mittelpunkt bleiben. Eine zeitlang fürchtete man in Bankkreisen, die Deregulierung ei-

niger nationaler Märkte und die weltweite Liberalisierungswelle könnte die Existenz eines kleineren Finanzplatzes wie Luxemburg gefährden. Und mit besonderer Aufmerksamkeit wurde wegen der starken Anziehung Luxemburgs auf Geschäfte mit D-Mark die „Restliberalisierung“ am innerdeutschen Geldmarkt verfolgt. Doch inzwischen beurteilen die Experten die Situation wieder nüchtern.

Zwar sind die Standortvorteile durch die Neuregelung der Mindestreserven in der Bundesrepublik und durch die Einbeziehung der Tochteraktivitäten in die bankaufsichtlichen Konsolidierungsvorschriften für die deutschen Bankkonzerne geschrumpft. Dennoch denken die deutschen Bankvorstände nicht daran, ihre Position in Luxemburg zu überdenken oder gar aufzugeben. Im Gegenteil: „Wir werden auch künftig bestrebt sein, unser Geschäft auszubauen, wo immer sich dies anbietet“, versichert Ulrich Weiss vom Vorstand der Deutschen Bank.

CLAUS DERTINGER

ANLEIHEN / Vielfalt in Ecu

# Alle werden notiert

Die erste Ecu-Anleihe wurde im April 1981 in Luxemburg aufgelegt, andere folgten in beschleunigtem Tempo. Bis Ende des vergangenen Jahres wurden insgesamt 262 Ecu-Anleihen aufgelegt. Das Volumen ist von Jahr zu Jahr kräftig gestiegen. Hat es sich im Jahr 1981 auf 207 Millionen Ecu beschränkt, so ist es im Jahr 1984 auf 2603 Millionen Ecu und im Jahr 1985 auf 6836 Millionen Ecu geklettert. Das Gesamtvolumen hat bereits 13 040 Millionen Ecu erreicht.

Luxemburger Banken haben in vergangenen Jahren an fast allen Emissionssyndikaten teilgenommen. Nur im vergangenen Jahr ist ihr Anteil, voraussichtlich wegen der regelrecht explodierenden Zuwachsraten, auf 50,3 Prozent zurückgefallen. Sie haben mit ihrer aktiven Beteiligung die Rolle des Finanzplatzes Luxemburg bei der Entwicklung der Ecu deutlich unterstrichen.

Alle Ecu-Anleihen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, werden an der Luxemburger Börse notiert und gehandelt. Der Anleger behält damit einen genauen Überblick über die Kursentwicklung der verschiedenen Wertpapiere. Die Transaktionen selbst werden vorwiegend durch die ebenfalls in Luxemburg ansässigen Clearinggesellschaft Cedel abgewickelt.

Aber nicht nur das Marktvolumen hat sich vergrößert, auch Zahl und Qualität der Emittenten haben sich ständig erweitert. Als Schuldner treten heute nicht nur Institutionen und Unternehmen aus der Europäischen Gemeinschaft, sondern zunehmend auch internationale Einrichtungen wie die Weltbank und Unternehmen aus Drittsäzen an den Ecu-Markt heran. Die EG-Kommission hat sogar im Dezember 1984 eine Ecu-Anleihe in New York aufgelegt.

Ecu-Anleihen werden heute unter den verschiedensten Formen angeboten, als normale festverzinsliche Anleihen, Null-Kuponanleihen, Wandel- und Optionsanleihen sowie als variabel verzinsten Anleihen. Sie wurden in der Vergangenheit vorwiegend in den Benelux-Ländern abgesetzt. Sie fanden in anderen EC-Mitgliedsstaaten, bedingt durch Kapitalverkehrskontrollen oder Bedenken währungspolitischer Behörden, weniger Anklang. Sie werden derzeit aber zunehmend auch in Hartwährungsändern auf-

grund des günstigen Zins/Risikoverhältnisses als interessante und vernünftige Alternative zu Anlagen in Devisen angesehen. Die Verzinsung liegt in der Regel derjenigen für Hartwährungsanlagen relatives Wechselkursrisiko ka nicht geäußert werden. Es ist mit Sicherheit niedriger als in US-Dollar und auch bei der Mzähl der im Korb vertretenen einnen Währungen. Der besondere Teil der Korbwährung liegt nämlich darin, daß Veränderungen verschiedener Paritäten nach oben oder unten sich teilweise ausgleiche Verluste werden damit in engen Grenzen gehalten, durch Wechselkurssteigerungen bedingte Gewinne werden aber auch ihrerseits eingegeng bei Ecu-Anleihen gilt überdies der Grundsatz des „offenen Korbes“, daß ist die Ecu wird in der Zusammensetzung und Gewichtung berecht, die zum Zeitpunkt der Transition gelten und nicht in denjeniger bei der Auflegung der Anleihe Anwendung kam.

Der Finanzplatz Luxemburg hat sich nicht nur im Leihesektor hervorgetan, sondern im Bereich der grenzüberschreitenden Ecu-Kreditvergabe an Kuzen den ersten Platz vor Paris, Lonn und Brüssel erobert.

Das Großherzogtum spielt ebenfalls eine Schlüsselrolle bei der Mittelbeschaffung in Ecu. Ein Fünftel aller Kundeneinlagen wurden bei Banken in Luxemburg deponiert. Nimmt man die von in den gekauften Ecu-Anlagen hin, so dürfte bisher fast die Hälfte der Ecu-Anlagen in Luxemburg hinterlegorden sein.

Luxemburger Banken bieten den in- und ausländische Kunden eine volle Dienstleistungspalette in Ecu an. Sie reicht von Sich- und Terminanlagen über Sparbücher und Reisechecks bis hin zu Kreditkarten auf der Grundlage privater Ecu-Konten. Alle gängigen Formen an Anleihen und Krediten mit deverschiedensten Laufzeiten gehen selbstverständlich dazu.

Die im Großherzogtum ansässigen einheimischen und sländischen Banken sind entschlossen, dieses Geschäft auch in Zukunft zu pflegen und kräftig auszubauen damit zugleich die privilegierte Position des Finanzplatzes gefestigt wd.

ANS THEIS

# ECU-Anlagen in Luxemburg



Luxemburg, die einst unzugängliche Felsen- und Festungsstadt, ist heute ein weitoffener Finanzplatz von hohem internationalem Rang. Als Vorkämpfer des Europagedankens wurde Luxemburg schon früh zum Sitz zahlreicher europäischer Institutionen.

Dem ECU, der europäischen Währungseinheit, einem „Korb“ nationaler Währungen, wird hier eine immer größere Bedeutung beigemessen, besonders auch im Zusammenhang mit dem Privatkundengeschäft.

Währungsstabilität und verhältnismäßig hohe Renditen erklären die Attraktivität der ECU-Angebote.

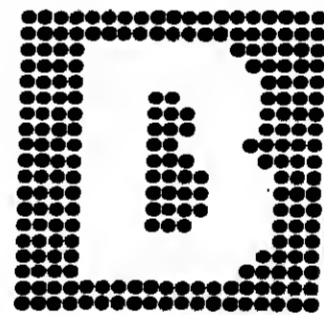
Die Banque Générale du Luxembourg ist eine der größten und ältesten Banken Luxemburgs. Wir würden uns freuen Ihnen Vorschläge für kurz- oder mittelfristige ECU-Anlagen zu unterbreiten oder Ihnen diese zuzusenden, zusammen mit Informationsmaterial über die spezifischen Vorteile des Finanzplatzes Luxemburg für deutsche Anleger.

Ich bitte um Vorschläge für ECU-Anlagen  
Name und Vorname: \_\_\_\_\_  
Anschrift: \_\_\_\_\_

Sorgsame und liebenswürdige Kundenbetreuung ist bei uns Tradition. Wir sprechen Ihre Sprache!

## Banque Générale du Luxembourg

Hauptsitz: Avenue Monterey 27 · L-2163 Luxembourg · Tel. (00352) 47 99 337  
Filiale: Banque Générale du Luxembourg (Suisse) S.A. · 57, Rennweg · CH-8023 Zurich · Tel. (0041) 1-21 22 20



# BNP

## In LUXEMBURG

Nutzen Sie die Dienstleistungen, die wir Ihnen am Finanzplatz Luxemburg für Ihre privaten Anlagen bieten können:

- Festgelddepots in DM sowie in allen gängigen Währungen
- attraktive Zinssätze
- An- und Verkauf von Goldbarren und Goldmünzen sowie anderen Edelmetallen
- Vermögensverwaltung im Wertpapierbereich
- Verwahrung von Wertpapieren und Edelmetallen
- Gründung von Holdinggesellschaften nach luxemburgischem oder ausländischem Recht
- Treuhandgeschäfte
- persönlicher Kontakt mit deutschsprachenden Kundenberatern, denen ebenfalls die Betreuung ihres Kontos unterliegt.

Rufen Sie zwecks Vereinbarung eines Gesprächstermins unsere Kundenberater, die Herren Kremer und Hellinckx, in Luxemburg an.

## BANQUE NATIONALE DE PARIS (Luxembourg) S.A.

24, Boulevard Royal - 2952 LUXEMBOURG

Tel. (00352) 47 64 1 - Telex 3447 / 2228

*Joyful*

### Suchgerät für den glänzenden Mehrwert

Vorsicht an der deutsch-luxemburgischen Grenze! Wer glaubt, er könne seine güldenen Schätze unbemerkt nach Hause bringen, irrt gewaltig. Mit elektronischem Suchgerät machen sich die Kontrolleure überall breit, suchen die 14 Prozent Mehrwertsteuer, die der deutsche Käufer in Luxemburg beim Goldkauf eingesparrt hatte.

Goldgeschäfte sind im Großherzogtum Luxemburg mehrwertsteuerfrei. Wegen der Steuer und wegen der Zöllner läßt man die guten Stücke am besten gleich in einem Safe in Luxemburg.

Von den meisten Banken wird die Depotverwaltung empfohlen. Hierbei handelt es sich um einen schuldrechtlichen Lieferanspruch des Kunden gegenüber der Bank. Unterschieden wird zwischen „unallocated“ und „allocated“. Im ersten Fall ist der Kunde Miteigentümer an einem Sammelbestand, im zweiten Fall dagegen Eigentümer eines gesondert verwahrten Bestandes. Käufe und Verkäufe auf „Metalkonten“ sind immer mehrwertsteuerfrei.

Daneben sind die „Edelmetall-Zertifikate“ beliebt. Mit dem Kauf derartiger Zertifikate wird ein Miteigentum an einem Deckungsbestand begründet. In der Regel laufen die Zertifikate über Krügerand, Maple Leaf, One-Noble-Münzen oder über Goldbarren.

Seit dem 17. März 1981 wird auch täglich ein Goldmarkt an der Luxemburger Börse abgehalten. Das Fixing, das hier erstellt wird, liegt zeitlich vor dem in London und Zürich. Im Gegensatz zu den meisten europäischen Märkten handelt es sich in Luxemburg um einen öffentlichen Goldmarkt, zu dem jedes die Zulassungsbedingungen erfüllende Luxemburger Finanzinstitut freien Zugang hat. Für den Privatkunden besonders interessant: Bei Goldkonten ist man schon mit Kleinstbeträgen dabei.

Neben Goldbarren, Goldknoten und Goldmünzen werden auch Silber- und Platinkontrakte gehandelt. Obwohl die Nachfrage nach Platin in erster Linie durch den industriellen Sektor bestimmt wird, orientiert sich die Preisbildung nach der Erfahrung der letzten Jahre am Goldpreis. US

### EUROPÄISCHE WÄHRUNG / Ungebrochene Nachfrage

## Noch bremst Bundesregierung den Ecu-Siegeszug

Von JEAN ADANT

Am europäischen Geld- und Kapitalmarkt bleibt die Nachfrage nach der europäischen Währung ungebrochen. Im Euro-Emissionsmarkt ist der Ecu-Siegeszug am markantesten, nimmt die Ecu 1985 hinter dem US-Dollar und der Mark mit 4,2 Prozent aller Anleihen den dritten Rang ein. Die gekauften Anleihen gehen in die Milliarden, so daß sogar am Euro-Markt interessierte Bürger sich nur noch mit Mühe Konkretes darunter vorstellen können.

In den Jahren 1981 bis 1985 wurden insgesamt Anleihen über 15,2 Milliarden Ecu begeben (rund 32 Milliarden Mark). Nehmen wir an, im Durchschnitt hätten die Anleger 10 000 Ecu in Ecu-Anleihen investiert. Dies würde bedeuten, daß 1,5 Millionen europäische Bürger einer Ecu-Anlage Vertrauen geschenkt hätten. Eine doch schon beeindruckende Zahl für eine so junge Währung.

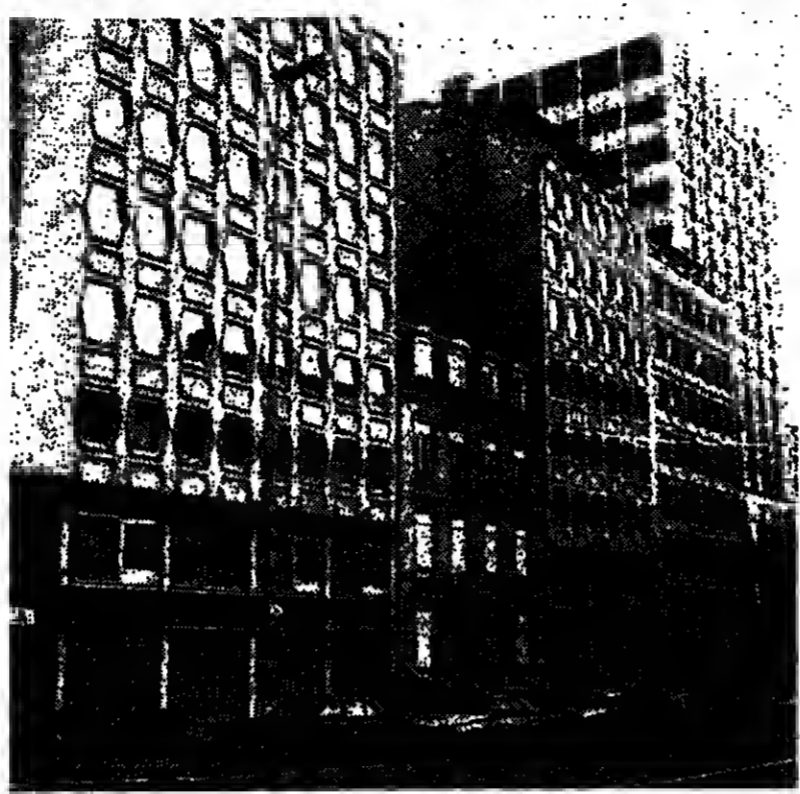
Ein simples Renditebeispiel mag dies verdeutlichen. Hätte Herr Müller aus Bonn im Oktober 82 die Ecu-Europarat-Anleihe mit 13,5 Prozent Kupon gezeichnet, hätte er heute bei einem Verkaufspreis von 108 eine Rendite von rund 15,4 Prozent. Er hätte aber damals auch eine DM-Europarat-Anleihe mit 8,4 Prozent Kupon kaufen können. Bei einem heutigen Verkaufspreis von 105 eine Rendite von rund 9,5 Prozent, demnach ein Renditevorteil von 5,9 Prozent zugunsten der Ecu. Da die europäische Währung aber im Laufe dieser Jahre etwas an Wert gegenüber der Mark eingebüßt hat, bliebe Herr Müller noch ein Netto-Rendite-Plus von gut über 3 Prozent zugunsten der europäischen Währung Ecu. Bei einer ähnlichen Anlage 1984 liegt das Renditeplus leicht unter 1 Prozent, ist also rückläufig, bleibt aber weiterhin zugunsten der Ecu.

Die Ecu-Attraktivität blieb nicht auf den EG-Raum beschränkt. Auch die Schweizer Anleger erkannten ihre Vorteile, so daß Mitte 1985 eine Schweizer Großbank schreiben konnte, daß selbst für Investoren aus traditionellen Hartwährungsändern Ecu-Anlagen attraktive Renditen aufweisen.

Das Ecu-Geschäft, welches sich 1985 auch auf den US-Kapitalmarkt

erstreckte, hat inzwischen eine stattliche Breite angenommen, und die Eigendynamik unserer europäischen Währung, die nur darauf wartet, daß die überall noch bestehenden Kapitalrestriktionen und Verbote in den verschiedensten Ländern abgebaut werden, um ihre richtige Größe im Vergleich zu den bestehenden Währungen zu dokumentieren, ist ungebrochen.

Die Ecu ist mehr als nur eine Finanzinnovation unter vielen anderen,



In den Banken wird in Ecu gerechnet. FOTO: C. BRÄCHER-SCHULZ

sie war und ist noch immer eine Antwort auf die Wirren des internationalen Währungssystems, wo seit dem Nixon-Schock aus dem Jahre 1971 noch immer keine richtige Ruhe und Disziplin eingetreten ist. Ihre Stabilität hat sicherlich zu der in den letzten Jahren verstärkt festzustellenden Konvergenz im wirtschafts- und währungspolitischen Bereich der EG-Länder geführt.

Praktisch alle 227 Ecu-Emissionen sind an der Luxemburger Börse no-

tiert, was deutlich die Rolle des Finanzplatzes Luxemburg in dieser Sparte unterstreicht.

Außer CDU-Bonds sind noch folgende Ecu-Geschäfte in Luxemburg - ein Besuch der über tausendjährigen Hauptstadt des Großherzogtums Luxemburg ist sowohl touristisch als auch bankmäßig immer zu empfehlen, da die Distanzen von Deutschland aus gering sind - möglich: Eröffnung von Ecu-Konten (in der Bundesrepublik noch nicht erlaubt), Ter-

schen an den Börsen Amsterdam, Mailand, Paris und Brüssel offiziell notiert wird, eine weitere wichtige Etappe darstellen und zwar, wenn Mitte des Jahres die Bank für internationalen Zahlungsausgleich offiziell für das Ecu-Clearing verantwortlich zeichnet wird. Nicht zu vergessen aber auch, daß seit kurzem Options- und Future-Kontrakte, die vielleicht für den Normalbürger weniger interessant sind, auf Ecu-Basis abgewickelt werden können.

Der definitive Durchbruch wäre erreicht, wenn die Bundesrepublik Deutschland, als führende Währungsland der EG, der Ecu den Rang einer Devisen zugestehen würde, das heißt das Eingehen von Ecu-Verbindlichkeiten für Gebietsansässige erlauben würde. Somit wäre dann eine Ecu-Kontoeröffnung in Deutschland möglich.

Da in einigen Veröffentlichungen schon darauf hingewiesen wurde, daß die Ecu-Märkte die Stabilitätspolitik nicht stören, müßte es rechtlich irgendwie möglich sein, die Ecu mit Paragraph 3 des Währungsgesetzes in Einklang zu bringen. Dies um so mehr, als die Ecu, im Gegensatz zu früheren Kunst- oder Korbwährungen, von höchst offizieller Regierungsseite geschaffen wurde und als einer der Hauptinitiatoren der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt zu nennen ist. Die dezenten Initiativen des deutschen Wirtschaftsministers Bangemann zugunsten der Ecu geben zu diskretem Optimismus Anlaß in einem Moment, wo weltweit ein Abbau der Restriktionen („Deregulierungsmaßnahmen“) an den Kapitalmärkten Trumpf ist.

Die Ecu ist entsprechend einer normalen Währung Rechenmittel, Wertbewahrungsmittel und Zahlungsmittel. Letzteres aber einseitig nur via Ecu-Konten. Der endgültige Erfolg wird dann erreicht sein, wenn auf den Champs-Élysées in Paris, auf der Königsallee in Düsseldorf und auf der Place d'Armes in Luxemburg der kühle Sommertröpfen in Ecu bezahlt wird und der europäische Bürger nicht mehr gezwungen sein wird, mit einer Vielfalt von Devisen durch Europa zu reisen.

Praktisch alle 227 Ecu-Emissionen sind an der Luxemburger Börse no-

### TAGUNGEN / Angebot mit Interconti

## Prunkstück ist die Suite Ducale

Luxemburg, international als Finanzplatz, europäische Hauptstadt und reizvolle Touristikgegend mit tausendjähriger Vergangenheit bekannt, hat jetzt auch im Tagungs- und Hoteliersektor Angebote zu machen. Nur etwa 10 Minuten vom Stadtzentrum, vom Flughafen oder vom Hauptbahnhof entfernt, bietet sich als Kongreß-Hotel das neue Inter-Continental Luxembourg dem Geschäftsreisenden und dem Luxemburg-Besucher an. Mit einem Gesamtinvestitionsaufwand von 2 Milliarden Flux (= ± 100 Millionen Mark) ist das 19stöckige Fünf-Sterne-Haus das aufwendigste Unterfangen dieser Art in Luxemburg.

Außerlich besticht das Gebäude durch eine außergewöhnliche Bauweise - von einem Mittelsturm aus schwingen sich strahlenartig drei Flügel für Gästezimmer und für Appartements mit Privataufzügen. Eine reizvolle Wald- und Hügellandschaft, die das Hotel umgibt, ist dem Auge von jedem Winkel des Hauses zugänglich. Mit seinen 344 Zimmern (wovon 60 Suiten und drei eigens für Behinderte eingerichtet sind) sowie den insgesamt 430 verfügbaren Betten ist das Hotel führend im Lande.

Der architektonischen Gestaltungsvielfalt waren auch bei der Inneneinrichtung keine Grenzen gesetzt. So weist nahezu jedes Zimmer unterschiedliche geometrische Formen - „Perspektiven“ - auf. Nicht weniger vielfältig sind die Farbvariationen, wobei zarte Pastellöne überwiegen.

Von der Ausstattung her bieten die Zimmer allen erdenklichen Komfort: Individuelle Klimaanlage, Haartrockner und Wärmelampe im Bad, Direktwahltelefon und Minibar sind ebenso selbstverständlich wie ein umfassendes audiovisuelles Angebot in allen Zimmern. Hierzu zählen: Farbfernseher, Radio sowie hausinternes Video- und Musikprogramm. Schlafen bei offenem Fenster ist im Inter-Continental Luxembourg ohne weiteres möglich: alle Zimmerfenster lassen sich öffnen, was von den Kunden sicherlich um so mehr geschätzt wird, da das Hotel in einer verkehrsberuhigten Zone liegt.

Prunkstück des Hauses ist die 250 Quadratmeter große „Suite Ducale“

auf der letzten Etage des Hauses. Ein rundbogenförmiger circa 130 Quadratmeter großer Wohnraum mit imposantem Marmor-Kamin, runderher verglast und mit Terrassen versehen, gibt das Penthouse den Blick frei über Hügel und Dächer der Stadt Luxemburg. Zur Suite Ducale gehören außerdem noch drei Schlafzimmer mit entsprechendem Bade-Komfort.

Das Hotel bietet mehrere kulinarische Treffpunkte: Das Restaurant „Les Continents“ für Feinschmecker mit einer raffinierten „cuisine du marché“. Locker-leicht, aber dafür nicht weniger anspruchsvoll geht es im „Café Stifchen“ zu. Hier wird am Vormittag das Frühstück serviert; danach werden durchgehend leichte Mahlzeiten angeboten, darunter das eine oder andere typisch luxemburgische Gericht. Eine angrenzende Terrasse mit Blick ins Grüne lädt im Sommer zum gemächlichen Kaffeeflansch ein.

Wer den Abend bei einem Long-Drink oder Cocktail ausklingen lassen möchte, ist in der Bar „La Veranda“ gerade richtig.

Das Hotel Inter-Continental Luxembourg eignet sich für Tagungen, Besprechungen, Seminare oder sogar größere Kongresse. Insgesamt stehen 14 Räumlichkeiten (davon drei auf der Panorama-Etage) für Veranstaltungen jeder Art von 10 bis zu 400 Personen zur Verfügung. Modernste audiovisuelle Ausstattung wie Projektoren, Mikrophone, Tonbandgeräte gehören zur Tagungseinrichtung. Weitere Konferenz-Hilfen und Dienstleistungen wie dreisprachiges Übersetzungspersonal oder Sekretärrunddienste können ebenfalls auf Wunsch vermittelt werden. Bank-schalter, Autovermietung und Boutique in der Lobby ergänzen dieses Angebot.

Wer sich nach einem arbeitsreichen Tag entspannen will, hat auch hier eine Vielfalt von Möglichkeiten: ein Fitness-Club, Sauna, Solarium, Massage-Raum und nicht zuletzt der 15 x 5 Meter große Swimming-Pool mit einladender Snack-Bar und Sonnenterrasse bringen den Streßgeplagten wieder auf Trab. Wer jagen will, findet in unmittelbarer Nähe des Hotels das geeignete Gelände. P.B.

### Ihr Bankpartner am Finanzplatz Luxemburg

## Kredietbank S.A. Luxembourgeoise

Vermögensverwaltung

Privatkonten

Termineinlagen in allen gängigen Währungen sowie in ECU

Wertmetallkonten

Verkauf und Ankauf von Goldmünzen und Goldbarren

Internationaler Wertpapierhandel

Eurokredite und Euroemissionen

Gründung und Verwaltung von Holdinggesellschaften und Investmentfonds

Schreiben Sie uns für weitere Auskünfte:  
Kredietbank S.A. Luxembourgeoise  
Marketing Abteilung  
43, Boulevard Royal  
L-2955 Luxemburg  
Telefon 47971 - Telex 3418

**KB** KREDIETBANK S.A. LUXEMBOURGEOISE



Richtfunkanlage Luxembourg-Kirchberg

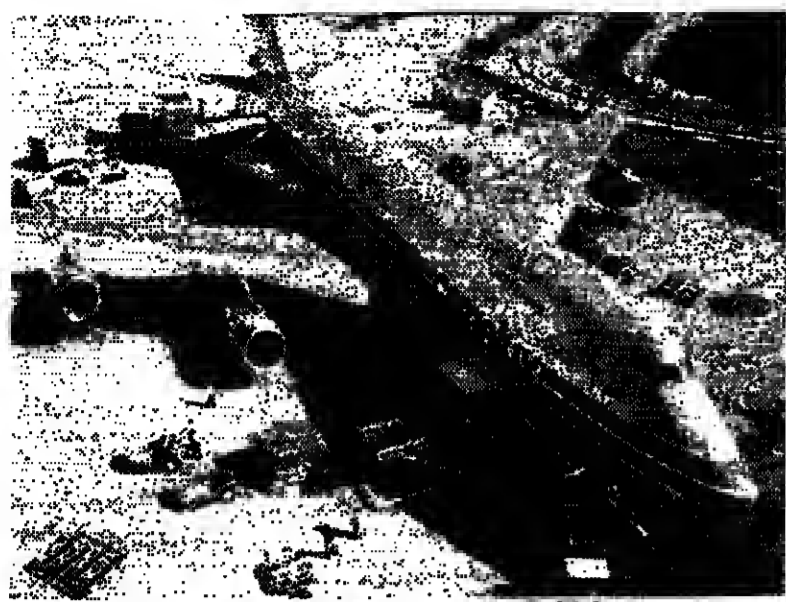
## Die Verbindung zum Finanzplatz Luxembourg ist schneller, als Sie denken.

Eine Bankverbindung mit uns in Luxemburg ist nur auf den ersten Blick entlegen; in Wahrheit ist sie so schnell, wie Sie unsere Telefonnummer wählen können. Es könnte eine interessante Bankverbindung für Sie werden, egal wo Sie tätig sind. In Luxemburg sind wir in der Lage, einiges für Sie zu tun. Schwerpunkte unserer Geschäftsaktivitäten sind kurz- und mittelfristige Eurokredite sowie der Geld-, Wertpapier- und Edelmetallhandel.

Wir haben Firmenkunden ebenso wie Privatkunden, denen wir unser Know-how im internationalen Finanzgeschäft zur Verfügung stellen. Rufen Sie uns an - 0 03 52/4 77 10 II - vielleicht ist das Ihr erster Schritt zu einer interessanten Bankverbindung.

BfG-Luxembourg Société Anonyme, 17, rue du Fossé, Boîte Postale 1123, L-1011 Luxembourg, Telefon 4 77 10 II, Telex 1415 bfg lu.

**BfG-Luxembourg**



Umsteigebahnhof für Früchte in alle Welt FOTO: DIE WELT

CEDEL / Für eine größere Mobilität

Geliefert wird nur noch auf dem Wert-Papier

Die Cedel, Centrale de Livraison de Valeurs Mobilières, ist eine völlig neutrale und unabhängige Gesellschaft, die 1970 von einer internationalen Gruppe von Banken und Finanzinstituten in Luxemburg gegründet wurde...

deutschen Bankensektor ihre Dienstleistungen für die Verwahrung und Abwicklung von Eurobonds und insbesondere der Euro-DM-Bonds anbieten.

Seit der Einführung eines sogenannten 'Inter System Working Agreement' und nachträglichen Verbesserungen können Käufe und Verkäufe im Zahlungsverkehr zwischen Cedel und der Euroclear getätigt werden.

Ziel und Zweck der Cedel ist die Unterbindung der effektiven Lieferung der Stücke und die Gewährleistung einer schnellen und kostensparenden Abwicklung der Geschäfte.

Im Zuge der Entwicklung der Bondmärkte und der Anwendung neuer Techniken sah sich Cedel veranlasst, ihre Dienstleistungen auf den nordamerikanischen sowie auch auf den fernöstlichen Raum zu erweitern.

Cedel unterhält zur Zeit sowohl eine Vertretung in London als in New York, die Gründung einer dritten steht bevor, die Teilnehmer kommen immerhin jetzt schon aus 60 Ländern.

Die Vorteile der Mitgliedschaft ergeben sich jedoch nicht nur aus den relativ niedrigen Depot-Transaktionsgebühren, sondern auch aus der Effizienz und der Sicherheit der Dienstleistungen.

So kann im Cedel-System der Teilnehmer zwischen 'Sammeldepot' und 'Individualisiertes Depot' wählen, aber auch beide Formen gleichzeitig beanspruchen.

Vergangenes Jahr konnte sie ihren Mitgliedern zwei neue Dienstleistungen anbieten: Die Nachtverarbeitung der Daten und die Möglichkeit, 'Euro-Commercial Papers'-Transaktionen im Rahmen der Cedel-Dienstleistungen mit großer Schnelligkeit abzuwickeln.

CARGOVERKEHR / Die Nummer eins

Vor dem Höhenflug Transporter für Medizin

Die internationale Rennstrecke für Luftfrachten läuft über Luxemburg. Das kleine Städtchen im Herzen Europas ist Heimathafen des größten Frachtbeförderers zur Luft, der Cargolux.

wie Sten Grotenfelt, der Präsident und Chief Executive Officer von Cargolux in seinem letzten Jahresbericht (für 1984) feststellte.

In Amerika fliegt Cargolux zwei Rundstrecken. Von Luxemburg nach Miami, dann nach Houston, New York und wieder zurück.

Wichtigste Produktionszentren, sagt Grotenfelt, waren nach wie vor Taipei und Tokio. Und wenn auch der starke Dollar des Jahres 1984 die Kosten erhöhte, führte er zugleich zum Anstieg der US-Importe aus Europa, was wiederum zu einem besseren Geschäft für Cargolux und einer stärkeren Frequenz auf der Nordatlantikroute führte.

Richtung Osten geht es einmal mit Zwischenlandung in Abu Dhabi nach Taipei, von dort aus nach Hongkong und über Dubai zurück nach Luxemburg.

Immerhin ist die Cargolux-Airlines-International erst 1970 gegründet worden, als Weiterentwicklung einer Chartertochter der Loflieair aus Island.

Mit eigenen Büros ist Cargolux weltweit vertreten. Praktisch überall bekommt man Frachten sicher auf den schnellen Weg.

Gleich nach der Gründung hat Cedel eine Vereinbarung zwecks enger Zusammenarbeit mit dem Auslandskassenverein (A. K. V.) getroffen.

So werden jährlich über 70 000 Tonnen weltweit an den Bestimmungsort gebracht, und über 300 Mitarbeiter steigerten von 1983 auf 1984 den Umsatz um 22 Prozent auf sechs Milliarden Luxemburger Franken.



EUROPEAN CURRENCY UNIT / Was ist das?

Eine private und eine offizielle Reservewährung

So wie es Staatsbanken und Privatbetriebe, Staatsbanken und Privatkreditinstitute gibt, gibt es auch eine offizielle und eine private Ecu.

Dieses Wort war die Voraussetzung für den Erfolg.

Die offizielle Ecu wurde 1979 ins Leben gerufen, ist offizielle Reservewährung und dient unter anderem als Instrument für den Saldenausgleich zwischen den Währungsbehörden der EG-Mitgliedsstaaten.

Aus der Ecu-Zusammensetzung ergibt sich diese Stabilität quasi automatisch, da es unwahrscheinlich ist, daß alle Währungen gleichzeitig stark oder schwach werden.

Aufgrund der interessanten Konstruktion kam einigen Banken die Idee, diese Ecu (European Currency Unit) auch dem privaten Publikum zu erschließen.

Anfang 1985 gab es Prognosen, die das Verhältnis Dollar gegen Mark bei 1:3,4 oder 1:3,5 sahen.

Die ersten Kundeneinlagen ließen nicht auf sich warten, und kurz darauf, im April 1981, wurde die erste Ecu-Anleihe durch die Kreditbankgruppe am europäischen Kapitalmarkt aufgelegt.

Die Ecu-Anleihe durch die Kreditbankgruppe am europäischen Kapitalmarkt aufgelegt. Eines aber ist der offiziellen und privaten Ecu gemeinsam: der Wert. Er ist die Summe folgender Währungen:

1 Ecu = 3,71 belg. Fr. + 0,14 lux. Fr. + 0,219 dän. Kr. + 1,31 fr. Fr. + 1,15 gr. Drachme + 0,256 holl. Gulden + 0,00871 ir. Pfund + 140,0 ital. Lire + 0,0878 engl. Pfund + 0,719 DM.

Unter Zugrundelegung der Wechselkurse zum 4. März für diese 10 Währungen ergibt sich eine Ecu = rund 2,15 Mark.

Diese Ecu-Definition ist zugleich deren großer Vorteil, den es besonders zu unterstreichen gilt: Stabilität.

Das Anleihevolumen stieg von 190 Millionen Ecu 1981 auf 9,76 Milliarden Ecu im Jahre 1985.

Profitierte vom Desinteresse der Großen, Luxair

Bankiers und Leute mit kleinen Koffern sind die besten Kunden der nationalen luxemburgischen Fluggesellschaft Luxair.

Begonnen hat die Geschichte von Luxair vor einem knappen Vierteljahrhundert. Obwohl im Herzen Europas gelegen, wollten die größten europäischen Fluggesellschaften damals das kleine Großherzogtum nicht anfliegen.

Da gründeten 1962 rein luxemburgische Unternehmen die Gesellschaft. Der Staat übernahm 20,91 Prozent, RTL und Arbed Stahl teilten sich 24,28 Prozent, drei Banken halten je 12,14 Prozent und 18,18 übernahm die Luxair Finance.

Schon am 2. April 1962 startete die erste in den Farben Weiß und Türkis gehaltene Fokker F 27 Friendship von Luxemburg nach Paris.

Heute fliegen die Jets und Propellermaschinen nahezu alle Hauptstädte in Europa an. In der Flugtouristik hat sich Luxair im Laufe der Jahre zum vielseitigsten und größten Reiseveranstalter im Dreiländereck Deutschland, Luxemburg, Frankreich entwickelt.

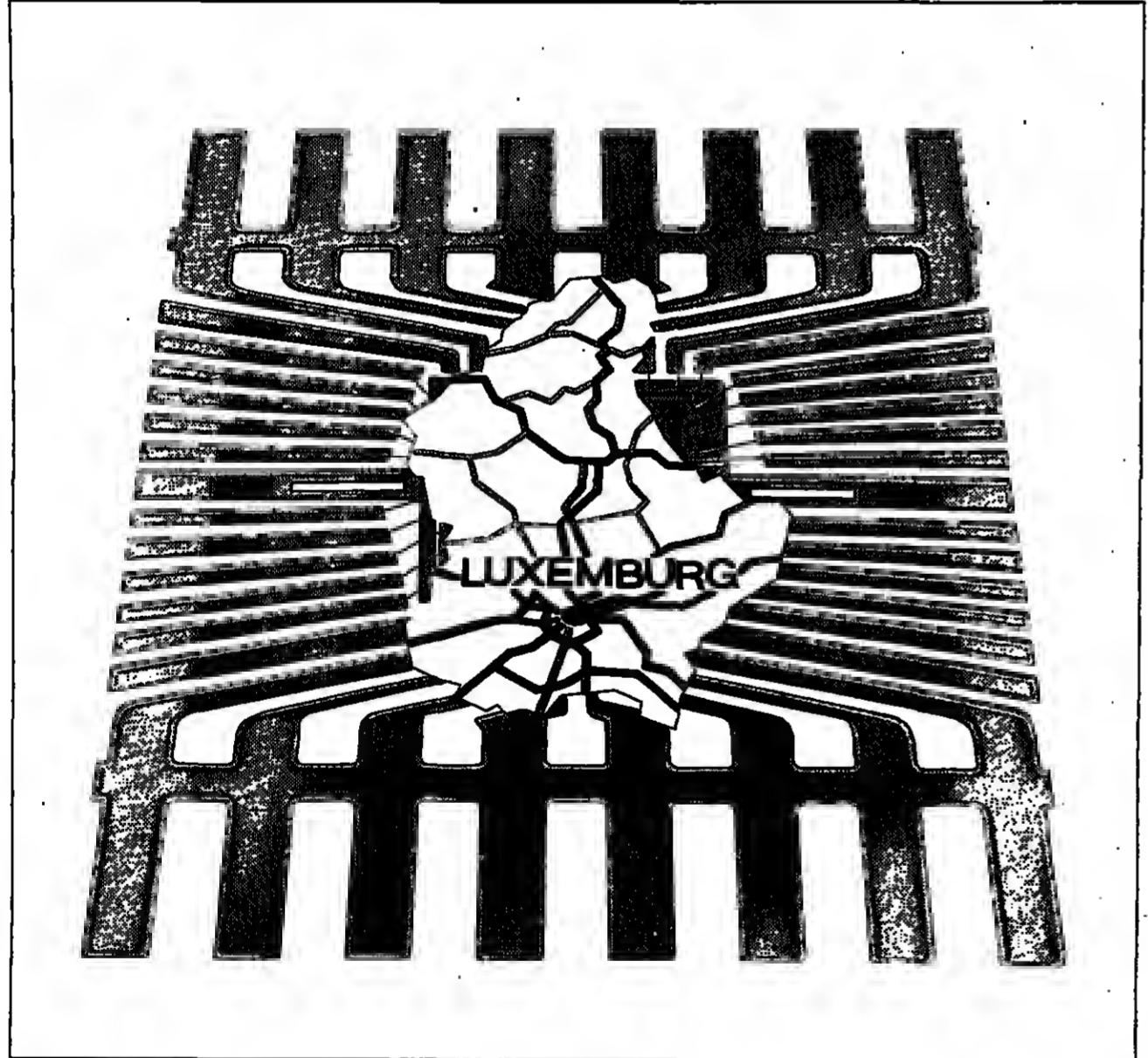
Inzwischen hat sich auch herumgesprochen, daß man im Flughafen sehr günstig einkaufen kann: Der Duty-free-shop von Fiel ist zu den preiswertesten Europas, wenn auch nicht unbedingt zu den am besten sortierten.

Rund 350 000 Passagiere befördert Luxair im letzten Jahr. Für Geschäftsreisende setzt Luxair über die Luftfracht-Fluggesellschaft Luxair Executive eine Cessna 421 Golden Eagle ein.

Rund 700 Mitarbeiter sind bei der Gesellschaft beschäftigt. Ihr Motto: 'Wir sind zwar eine kleine Gesellschaft, aber das erlaubt uns, menschlich zu unseren Gästen zu sein.'

Mit dieser Firmenphilosophie stieg der Umsatz in 1984 auf rund 120 Millionen Mark. Für 1985 wird er noch höher kalkuliert.

DG BANK INTERNATIONAL



Ihr Weg in den Euromarkt ist bereits programmiert

Luxemburg hat sich zu einem der beachtlichsten Zentren von Finanz-Europa entwickelt. Die Vorteile dieses Bankplatzes wissen anspruchsvolle Privatkunden zu nutzen.

und Betreuung Ihrer Vermögenswerte. Dazu gehören der börsennotierte Wertpapierhandel mit Wertpapieren, die Einlage von Festgeld in allen gängigen Währungen (inkl. ECU) sowie die entsprechenden Devisengeschäfte.

Fragen Sie den Anlageberater in einer der über 19.000 Bankstellen der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Er erschließt Ihnen die attraktiven Möglichkeiten des Euromarktes.

Sie ermöglicht die individuelle Beratung

Auslieferung jedoch jederzeit möglich sind.



Advertisement for Cedel featuring the headline 'DAS CLEARING-SYSTEM ZUR WAHRNEHMUNG DER INTERESSEN DES INTERNATIONALEN WERTPAPIER-HANDELS'. It includes the Cedel logo and the slogan 'founded by the market for the market'.

Gut angebunden nur zum Umsteigen

Vielleicht, wenn 1987 endlich die Autobahn A 48 von Koblenz nach Luxemburg fertiggestellt ist, wird man das Nachbarland im Westen zur Kenntnis nehmen.

Besser ist schon die Anbindung per Zug. Fernschnellzüge fahren mehrmals täglich von Koblenz über Trier nach Luxemburg.

Umsteigen ist Trumpf in Luxemburg. Von der neuen Piste kann praktisch jedes Ziel in der Welt angefliegen werden.

Als Airport der Klasse 2, entsprechend dem EG-Memorandum zum Regionalverkehr, steht die Anlage außerhalb der Stadt praktisch allen zur Verfügung.

Die Billigtarife sind so verlockend, daß Luxemburg bis weit nach Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg hineinstrahlt und das Geschäft der deutschen Gesellschaften verdunkelt.

Auch im europäischen Regionalverkehr profitiert Luxemburg von der liberalen Politik seiner Regierung.

Wenn andere nachziehen, könnte der Airport an der Alzette, der oft genug unter dem Nebel leidet, den dieses Fließchen verursacht, sich zu einem europäischen Drehkreuz mausern.

Wenn andere nachziehen, könnte der Airport an der Alzette, der oft genug unter dem Nebel leidet, den dieses Fließchen verursacht, sich zu einem europäischen Drehkreuz mausern.

TREFF

Luxemburg ist Europas. Für Taxifahrer, Busfahrer, Luxair verbindlichsten HandelsEuropas mit der Grenzstadt Luxemburg. Pünktlich, zuverlässig und schnell und bequem.

Auskunft und General

Profitorientierte Investoren

Die Investoren sind in den verschiedenen Branchen tätig...

Da gründeten 1982 vier deutsche Unternehmen die Luxair...

Heute fliegen die Jets und die Maschinen nahezu alle Städte in Europa an...

Inzwischen hat sich auch ergeben, daß man im Flugzeug...

Rund 350 000 Passagiere fliegen in den letzten Jahren...

Rund 700 Mitarbeiter sind in der Gesellschaft beschäftigt...

Gut angebotene nur zum Umsteigen

Wenn man nach Luxemburg fliegen will, ist die Luxair...

INDUSTRIEANSIEDLUNG / Günstiges Umfeld für Investoren

Gesetze, verständlich wie die zu Hause und besser

Von KLAUS DROSSARD

Auch eine Reihe deutscher Industrieunternehmen ist im Großherzogtum Luxemburg erfolgreich...

Der ausländische Investor findet in Luxemburg, in zentraler Lage in Europa...

Das Großherzogtum Luxemburg gehört zweifellos zu den Ländern mit der größten politischen und sozialen Stabilität...

Die Indexierung der Löhne und Gehälter führte auch in vergangenen Jahren wieder zu Verhandlungen...

Für den deutschen Unternehmer ist es relativ leicht, sich mit der luxemburgischen Steuergesetzgebung vertraut zu machen...



Die Bronze Weckelkollern auf dem Platz der EG

FOTO: KEYSER

nung in der Fassung von 1931 in Verbindung mit dem Steuerpassengesetz von 1934...

Noch heute sind das Vermögenssteuergesetz, das Gewerbesteuergesetz, das Grundsteuergesetz...

So kann die „Solidaritätsabgabe“ im Einkommensteuerbereich von 10 auf 7,5 Prozent...

Über 500 ha baureifes Gelände stehen in einem halben Dutzend nationaler, dem Staat gebührender Industriezonen...

Dem Investor werden stattdessen etwa bis zu einem Drittel der notwendigen Finanzierungsmittel...

Die Investoren werden stattdessen etwa bis zu einem Drittel der notwendigen Finanzierungsmittel...

Die Investoren werden stattdessen etwa bis zu einem Drittel der notwendigen Finanzierungsmittel...

Die Investoren werden stattdessen etwa bis zu einem Drittel der notwendigen Finanzierungsmittel...

REGIONALFÖRDERUNG / Pluspunkte für die Kantone im Südwesten

Nicht ob, sondern wie beschäftigt, lautet jetzt die Schlüssel-Frage

Die Arbeitslosenrate in Luxemburg ist weit weniger hoch als in den Nachbarländern...

Von diesem Umstand geht das Hauptinstrumentarium der Wirtschaftsförderungspolitik aus...

Ein neues Element wird hinzukommen und zwar eine gewisse Regionalisierung...

Sonderprogramme bestehen noch für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten...

Klaus Drossard ist stv. Geschäftsführer der Deutsch-Belgisch-Luxemburgischen Handelskammer

Höchstzahl bis 25 Prozent erreichen. Dabei ist im Restrukturierungsplan hauptsächlich an die früheren Standorte...

Diese Maßnahmen sind noch nicht verabschiedet, sie befinden sich momentan in der Diskussion...

Eine gewisse Selektion ergibt sich dadurch, daß verschiedene Projekte stärker gefördert werden...

Dieser Betrag ist in einigen Landesteilen aufgrund der neuen Planung erhöht worden...

Sonderprogramme bestehen noch für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten...

Belgien, Frankreich und zum Teil aus Deutschland. Hinzu kommt der Ausländeranteil der Wohnbevölkerung...

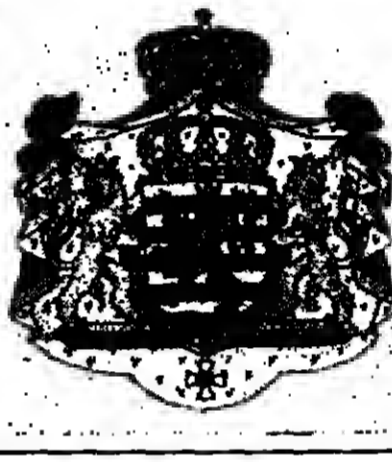
Die 15-Prozent-Regelung der Wirtschaftsförderung bestand schon vorher auf der Basis des 13er Gesetzes...

Jedes Investitionsvorhaben in Luxemburg wird überprüft, ob es interessant für eine Förderung ist...

Die meisten Fremdinvestitionen sind amerikanischer Herkunft. Vorhaben der Europäischen Gemeinschaft sind noch immer ein sehr wichtiger Punkt...

Luxemburg hat im vorigen Jahr die Infrastruktur geschaffen, um die zwölf Länder der EG unterbringen zu können...

Luxemburg hat im vorigen Jahr die Infrastruktur geschaffen, um die zwölf Länder der EG unterbringen zu können...



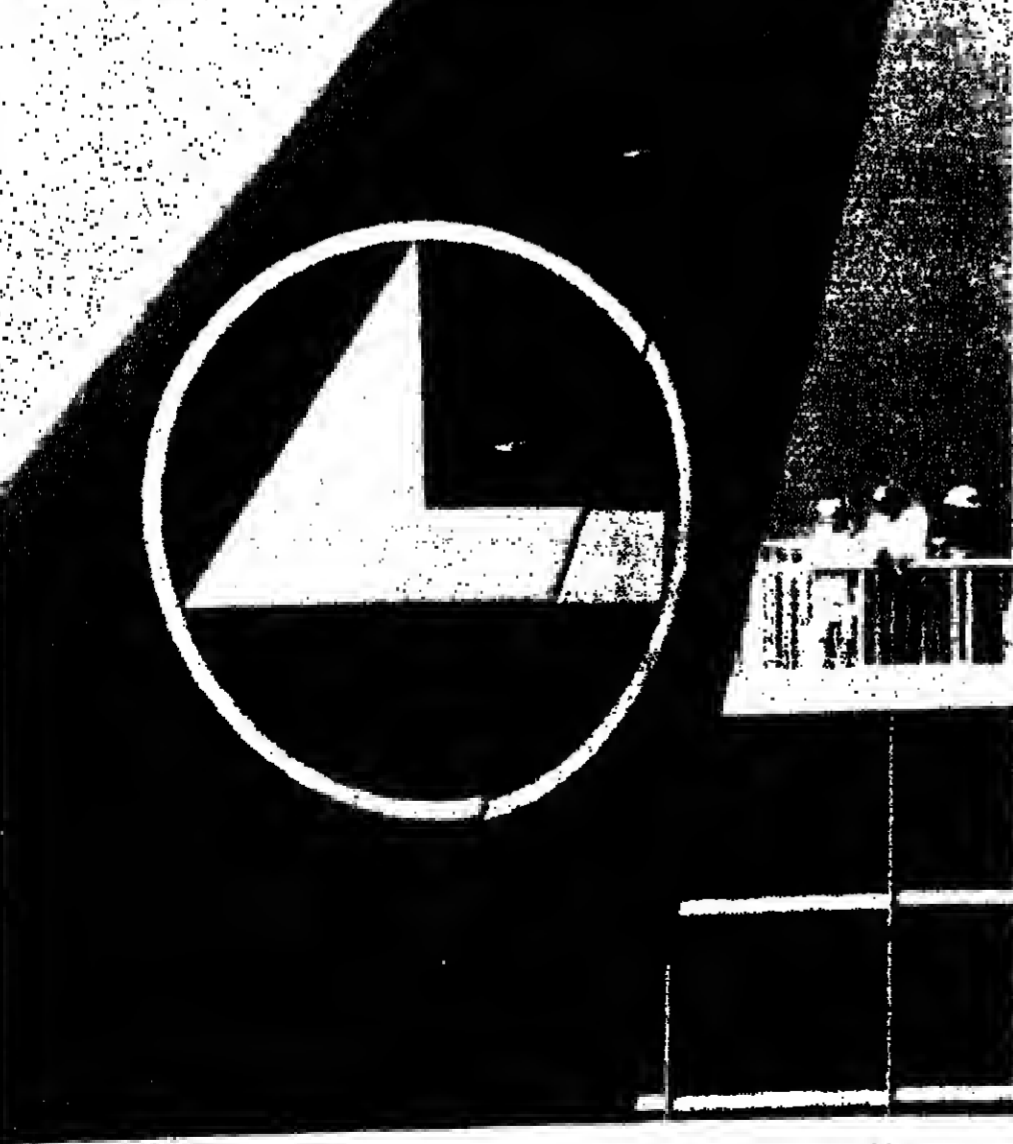
Luxemburg in Hannover

In Anbetracht der herausragenden Bedeutung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen...



TREFFPUNKT LUXEMBURG

Luxemburg ist der ideale Treffpunkt Europas. Für Tagungen, Konferenzen, Business-Meetings...



Auskunft und Buchung in Ihrem Reisebüro oder bei Lufthansa, Generalvertreter der Luxair in der Bundesrepublik



Advertisement for Société des Foires Internationales de Luxembourg, listing various international exhibitions and trade fairs.

Advertisement for DIE WELT magazine, highlighting its international focus and subscription information.

Advertisement for Inter-Continental Hotel in Luxembourg, featuring a map of Europe and contact details.

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Video und Filmförderung

„Videothek soll zahlen“; WELT vom 21. Februar

Sehr geehrte Herren, der vorerwähnte Artikel von Andreas Wild enthält verschiedene Angaben, die der Richtigstellung bedürftig sind...

und der Filmförderungsanstalt andererseits abgeschlossen worden, der Bund ist daran in keiner Weise beteiligt...

Macht des linken Flügels

„Wieder lebt ein Zwei-Fronten-Krieg um Nicaragua“; WELT vom 12. März

Sehr geehrte Damen und Herren, Lenins nützliche Idioten sind diesmal im Auftrage Nicaraguas unterwegs...

Er will es einfach nicht wahrhaben, daß er so geleitet worden ist...

Der Verdacht

„Ulten nicht politischer Komplotz gegen den Kaiser“; WELT vom 12. März

Sehr geehrte Damen und Herren, Herr Bruno v. Loewenstein konstatiert in seinem Kommentar „Sellschaft“ im Zusammenhang mit der Bekanntheit der Verfahrenseinleitung der Staatsanwaltschaft Bonn gegen den Bundeskanzler nach einer Anzeige des einstigen Terroristen-Anwalt...

Ludwig II.

„Ein Anschlag auf den guten Ruf des Kaiser“; WELT vom 12. März

Bei Wittelsbachs ist sicherlich manches zu finden, vieles aber auch nicht. Wenn sich Herr Wobking weitere guter Quellen bedient hätte, wäre er vermutlich zu einem anderen Ergebnis gekommen...

Wort des Tages

Keine Gesellschaft kann ohne Moral existieren, und es gibt keine gute Moral ohne Religion. Also bietet nur die Religion dem Staat eine feste und dauerhafte Stütze. Eine Gesellschaft ohne Religion ist ein Schiff ohne Kompaß...

Zusammenhänge

„Mit Entrüstung las ich, daß die SPD-Bundestagsfraktion eine Energiesteuer vorgeschlagen hat“

Mit Entrüstung las ich, daß die SPD-Bundestagsfraktion eine Energiesteuer vorgeschlagen hat, und zwar auf Strom, Benzin, Diesel, Heizöl und Erdgas. Und das in einem Augenblick, in dem das dritte Pflanzchen Konjunktur zu sprießen beginnt...

Zwei Pässe

„Sehr geehrte Damen und Herren, richtig stolz präsentiert Herr Felfe im ZDF seinen bundesdeutschen Reisespaß“

Wie kann und darf ein „DDR“-Bürger die Souveränität der „DDR“ dadurch schädigen, daß er den Reisespaß des „imperialistischen“ anderen deutschen Staates in der Tasche trägt und mit diesem noch renommiert?

Ausnutzung

„Das fordert Verzeigung“; WELT vom 12. März

Sehr geehrte Redaktion, die Verstärkung der Baumaufträge hätte der Präsident der Baunormenhersteller, Herr Dr. Herion, schon längst haben können, wenn er es nicht stets verstanden hätte, sich den Baumministern so lange auf den Schoß zu setzen, bis die Älimente (Subventionen) für die „stets notleidende Bauwirtschaft“ sprudelten...

Personalien

„Der Bundestagsabgeordnete Dr. h. c. Adolf Herberich“

Der Bundestagsabgeordnete Dr. h. c. Adolf Herberich, Diplombauingenieur und Bürgermeister der Kreisstadt Siegburg, erhielt am 17. März 1986 aus der Hand von Regierungspräsident Dr. Antwerpen in Köln das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse...

Wahl

„Zum neuen Vorsitzenden der Konferenz Bekennender Gemeinschaften in den Evangelischen Kirchen Deutschlands wurde in Frankfurt Probst em. Dr. Karl Haack“

Zum neuen Vorsitzenden der Konferenz Bekennender Gemeinschaften in den Evangelischen Kirchen Deutschlands wurde in Frankfurt Probst em. Dr. Karl Haack gewählt. Der lutherische Theologe wurde Nachfolger von Pfarrer Fritz Grünweiz, Stuttgart. Haack übte am 17. März 1986 sein Amt als ständiger Vertreter des nordelbischen Bischofs für Holstein-Lübeck und bis zum 1. März als Probst des Kirchenkreises Neumünster...

GEBURTSTAGE

„Friedel Schirmer, siebenfacher deutscher Meister im Zehnkampf“

Friedel Schirmer, siebenfacher deutscher Meister im Zehnkampf und später Berufspolitiker, wird am 20. März 60 Jahre alt. 1952 hatte er bei den Olympischen Spielen beim Einzug der damals noch gesamtdeutschen Mannschaft im Olympiastadion von Helsinki die schwarz-rot-goldene Fahne vorgetragen...

EHRUNGEN

„Der mit 10 000 Mark dotierte Bremer Kulturpreis“

Der mit 10 000 Mark dotierte Bremer Kulturpreis „Villa Ichnon“ für 1986 ist zu gleichen Teilen der Malerin Janet Fruchtmann und - als „hervorragendsten Mitarbeiter“ der „alternativen Stadtrundfahrt“ - Willi Hundermann zuerkannt worden. Janet Fruchtmann ist Kanadistin und lebt seit 1969 in Bremen. Bei der „alternativen Stadtrundfahrt“ werden die Teilnehmer mit der Geschichte Bremens während des Nationalsozialismus bekannt gemacht...

Hotel Landhaus Höpen. Das Haus für anspruchsvolle Tagungen und Festlichkeiten. Verkehrsgünstig im Dreieck Hamburg-Hannover-Bremen.

Werbeaufmann oder Graphiker. von junger GmbH in Essen gesucht für den Entwurf eines einheitlichen Firmenbildes...

Internationale Ausschreibung für die Installation von elektrischem Material und Gerät. Die INDUSTRIES CHIMIQUES DU SENEGAL (ICS) errichten mit Finanzierung durch die WELTBANK ein Werk zur Valorisation von Isen Phosphor-Rückständen im Senegal.

Kaufe aus Konkursmassen und Lagerbeständen Heizung- + Sanitär-Material. R. Meyer GmbH & Co. KG Am Altenberg 1, Telefon (042 31) 20 94

Rauchkatalysator. Weltweit aus Japan, geerdeter Katalysator, geeignet als Werbe- u. Geschenkartikel. Für Großhändler. Große Import-Export Kamp 12, 22559 Stuverboom

Bräuen Sie Hilfe für Ihr Unternehmen? Dann rufen Sie beim Unternehmensberater I. den Bundesverband mittelst. Wirtschaft an. Tel. 041 01/278 43 od. unter V 9229 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bekanntes Hamburger Außenhandelshaus ist interessiert, eine Exportfirma zu kaufen. Möglich ist auch die Übernahme einer Export-Abteilung oder Kooperation gegen entsprechende Vergütung.

Neueröffnung + Übernahmeangebot. Biol. Regenerationszentrum. stark vertrieben mediz.-wissenschaftl. Naturheilmittel aus Krim. als Leiter bzw. Leiterin der Abteilung für Naturheilmittel, Krim. med. Konstanzer arbeitslos. in der Krim. Leiterin. Schöneberg. Denken + Handeln sowie Betriebsmittel in Höhe von mind. DM 200 000,-.

KAUFM. FÜHRUNGSKRAFT. Tätige Beteiligung Mensch-Beim-Eckler-Bericht. Dipl.-Kfm. Mitte 50, umfang. Erf. in Finanzierung, Controlling, Vertrieb, Export, Verhandlungen, Engl., Durchsetzungsvermögen, sucht Einstieg in mittelst. Unternehmen. Zuschr. u. R 9638 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

DIE WELT UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND. Redaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (0228) 30 41, Telex 8 85 714. Geschäftsstelle: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (0228) 30 41, Telex 8 85 714. Abonnements: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (0228) 30 41, Telex 8 85 714.

40 Jahre DIE WELT UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND. Am 2. April 1986 blickt die Zeitung auf vier Jahrzehnte Weltgeschichte zurück - Anlaß für die Redaktion, mit einer Jubiläumsbeilage Rück- und Ausblick zu halten. „DIE WELT versteht es immer wieder, den Blick für zeitgeschichtliche Veränderungen und gesellschaftliche Entwicklungen zu schärfen“ schreibt Bundeskanzler Kohl in einer Grußadresse. Das will die Redaktion in ihrem Sonder-Report belegen: Prominenz aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft tastet den Puls der Deutschen, ihre Neigung zur Trübsal, ihre Erfolge und ihre Affären. DIE WELT richtet den Blick nach vorn, auf Chips und Kunst, Heimat und Weltpolitik. Die Ausgabe der WELT vom 2. April 1986 wird in einer erheblich höheren Auflage verbreitet. Sie bietet ein hervorragendes Umfeld für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Erscheinungstermin: Mittwoch, 2. April 1986. Anzeigenschluß: Freitag, 21. März 1986. Gern informieren wir Sie über Einzelheiten. DIE WELT Anzeigenabteilung Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36. Telefon (040) 347-4111, -4440, -4480. 1 Telex 217010